Die Haggada bei den Kirchenvätern.

ERSTER THEIL.

Die Haggada in den pseudo-hieronymianischen „Quaestiones“.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

bei der

Hohen Philosophischen Fakultät

der

RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT zu HEIDELBERG,

vorgelegt von

LOUIS GINZBERG.

AMSTERDAM.

1899.

Seinem lieben Onkel und Schwager

Herrn Hermann Joffé

in JOHANNESBURG S. A. R.

in Liebe und Dankbarkeit zugeeignet

vom Verfasser.



EINLEITUNG.

Die wissenschaftliche Erforschung der Haggada gehört zu den jüngsten Produkten der modernen Wissenschaft; sie ist nicht älter als die „gottesdienstliche Vorträge" (1) Zunz', das erste grundlegende Werk über diese Materie, das freilich heute, sieben Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen noch nicht antiquiert ist. Aber dies Meisterwerk ist eine Geschichte der haggadischen Litteratur*werke* und nicht der Haggada, was nach Anlage und Plan desselben auch gar nicht erwartet werden durfte. Zunz und seine Nachfolger berücksichtigen nämlich bei ihren Untersuchungen über die Haggada nur die rabbinische Litteratur, Targumim, Talmudim und Midraschim, die wohl für eine Classification und Systematisierung der Haggdda*sammlungen* reichliches Material liefern, aber nichts Sicheres für eine Geschichte der Haggada bieten, gemäss ihrem Charakter als Sammelwerke, in denen die Erzeugnisse *vieler* Jahrhunderte niedergelegt sind. Dass, um ein Beispiel anzufüh-

(1) Die Gottesdienstliche Vorträge der Juden Berlin 1832.

ren, die Pirqé de R. Elieser, als eine haggadische *Sammlung* jünger sind als die Pesiq. d. R. Kahana, ist leicht zu beweisen, womit aber noch nichts über das Alter der *einzelnen* Haggadoth in der jüngern Sammlung ausgesagt wird. Wie wenig aber aus den rabbinischen Quellen das richtige Verhältniss ihrer Theile zum Ganzen, d. i. das der einzelnen Haggadoth zu den Haggadasammlungen sich bestimmen läst, mögen folgende Beispiele lehren.

Gott, heisst es Gen. IV, 4, 5 hat das Opfer Abel's gnädig aufgenommen, das von Kaïn aber verschmäht. Theodotion (1), Aphraates, (2) (c. 280-350) Ephraem (3) (300-378), Hieronymus (4) (340-420) und Cyrillus Alexandrinus (5) (370-444) bieten dazu eine Haggada, nach der die gnädige Aufnahme von Abels Opfer sich darin zeigte, dass himmlisches Feuer dasselbe verzehrte. Und diese *alte* Haggada findet sich erst in einer Haggadasammlung, (6) die vielleicht diesem Jahrtausend angehört!

Ein anderes Beispiel: Dass Adam nur 970 Jahr alt wurde, motiviert ein Midrasch (7) aus dem sechsten

---

(1) Er übersetzt Gen. IV, 4. וישע mit *ἐνεπύριζε*.

(2) Homilies ... of Aphraates (Wright) pag. 63.

(3) Opera ommia ... Benedictini I, 143 D.

(4) Quæst. in Gen. IV, 4.

(5) Glophr. I, 3. pg. 13. (ed. Antwerp. 1668).

(6) Midr. Suta herausg. von Buber 1894 pg. 35. unten.

(7) Genes. R. XXII, Anfang und XIX. Mitte. — Als Autor fungirt an der ersten Stelle ein R. Josua, an der zweiten Stelle ist diese Ehre einem R. Isaak zugedacht. Es ist dies, eins aus den sehr zahlreichen Beispielen für die schrankenlose Willkür, die in den Haggadasammlungen bei Angabe der Autorennamen herrscht. Das Wort R. Akibas: אם בקשת ליחנק היתלה באילן גדול „Wilst du dich erwürgen, so hänge dich an einen hohen Baum, d. i. „Unterschiebst du deine Worte berühmten Männern, so finden sie Anklang", ist schon früh auf dem Gebiete

Jahrhundert damit, weil Gott bei der Androhung der Strafe für den Genuss der verbotenen Frucht zu Adam gesagt hat (Gen. II, 17.): „Am *Tage*, an dem du davon isst, wirst du sterben", der *Tag* des *Herrn* ist aber nach dem Psalmisten (Ps. cp. XC, 4), tausend Jahre. Das *vorchristliche* Buch der Jubiläen (1) und Justin. Martyrer (2) (100-165), bei denen diese Haggada in *wörtlicher* Übereinstimmung mit dem Midrasch sich findet, zeigen, dass unser Midrasch eine sechs Jahrhunderte alte Haggada getreulich überliefert hat. Ein ferneres Beispiel: Der Kampf Elias gegen die Baälpriester schmückt Ephraem (3) mit denselben legendarischen Zügen wie ein anonymer, nach dem sprachlichen Charakten aber urzuteilen, aus sehr jungen Zeit stammender Midrasch (3)

Diese Beispiele, die sich leicht um das Hundertfache vermehren liessen, zeigen uns zugleich den Weg, der eingeschlagen werden muss, um eine Geschichte der Haggada zu ermöglichen. Der ausser-rabbinische Haggadastoff, also die Haggada in der jüdisch-hellenistischen Litteratur, in den Apokryphen und last not least, die Haggada bei den Kirchenvätern, muss nämlich erst gesammelt und mit der verwandten Materie in den rabbinischen Quellen vergliechen uns vorliegen, bevor man an eine Geschichte der Haggada her-

der *Haggada* — anders bei halachischen Traditionen, die man nicht ohne Weiteres jedem glaubte. Vergl. z. B. Kiddu. 44*a* unten und 70*b* — ins Practische umgesetzt worden. Man sieht demnach, was dies so häufig angewandte Criterium, für die Beurteilung des Alters einer Haggada wert ist.

(1) Deutsche Übersetzung von Dillmann cp. IV, p. 241.

(2) Dial. c. Tryph. cp. 81.

(3) Vgl. weiter unter pg. 80—82.

antreten kann. An einzelnen Versuchen dies Material zu sammlen und zu sichten hat es in der neueren Zeit nicht gefehlt, besonders nachdem Grætz (1) auf die grosse Bedeutung hinwies, die die patristische Litteratur für das Studium der Haggada hat. Dieser Anregung Grætz' haben wir nicht allein die haggadische Stoffsammlung aus den Werken der Kirchenväter, Justin. Mart., (2) Aphraates (3) Ephræm (4) und Hieronymus (5) zu verdanken, sondern auch die uns beschäftigenden ps.-hieronymianischen *Quaestiones* sind schon teilweise auf ihren haggadischen Inhalt hin untersucht worden. (6) Freilich dies nur *Teilweise*, nämlich die Quæstiones zum ersten Buche der Chronik und auch die Behandlung dieses Teiles kann auf Vollständigkeit kein Anspruch machen, wie die vorliegende Arbeit zur Genüge zeigen wird.

Dass wir unsere Studien über die Haggada in der patristischen Litteratur grade mit einem der jüngsten Ausläufer derselben beginnen, hat ihren Grund darin,

---

(1) M G W D J 1854 pg. 311 ff.

(2) Goldfahn: „Just. Mart. und die Aggada" M G W D J 1873 pg. 49 ff.

(3) Funk: Die hagg. Elemente in den Homilien des Aphraates 1891 (Leipziger Dissertation).

(4) Gerson: Die Comment. d. Ephr. Syr. im Verhältniss zur jüd. Exegese M G W D J 1878 pg. 40 ff.

(5) M. Rahmer: Die hebr. Trad.... Hieronym. I Teil: die Quæstiones in Genes. 1861; II Teil: die Commentare zu den 12 kleinen Propheten, in M G W D J 1865, 1867, 1868, 1897 und 1898.

(6) A. Rahmer: Ein lat. Commentar aus den IX Jahrhundert Thorn 1866; M. Rahmer: Hagg. Analekten aus d. Ps.-hieron. Quaest. in der Zeitschrift Ben-Chanania 1864 und daraus wieder abgedruckt in Jubelschrift Grætz. Breslau 1887. Vgl. auch B. Kellermann: Der Midr. zum I. Buche Sam. 1898 (Giessener Dissertat.) und Siegfried in den IBB. für Pr. Theolg. 1883.

dass, an Reichhaltigkeit des haggadischen Stoffes und Vertrautheit mit der rabbinischen Wissenschaft, kein zweites Werk aus dieser Litteratur mit den *Quaestiones* sich auch nur im Entfernsten messen kan. Für das Studium der Haggada haben nämlich die *Quaestiones* zunächst die Bedeutung, dass sie als ein haggadischer Midrasch aus relatif alter Zeit. ([1]) uns häufig interessante Varianten zu den, aus den rabbinischen Schriften bekannten Haggadoth bieten und ferner, was viel wichtiger ist, haben sie viel Haggadisches ([2]) aufbewahrt, das sonst nicht mehr erhalten zu sein scheint, und das wohl mit Ursache war, das Urtheil des gelehrten Martianay ([3]) von den „quemdam *Hebraeum* in scientia Legis florentem," als Verfasser der Quæstiones zu bestimmen.

Dass diese Meinung, vom jüd. Verfasser der Quaestiones falsch ist haben wir freilich an mehreren Stellen ([4]) dieser unsren Arbeit mit Evidenz erwiesen, besonders aus der Thatsache, dass unser Verfasser über

(1) Rabanus Maurus benutzte in seinen aus den Jahren 825—838 stammenden Commetaren zur Bibel, wie Martianay nachgewiesen hat, die Quæst. Diese Thatsache ist sehr wichtig für die Frage der Abfassungszeit von den Pirq. d. R. Elieser. Unser Verfasser d. i. sein jüdischer Lehrer schöpfte aus den Pirq., wie wir pg. 23, 26, 36 und 113 nachgewiesen haben und kann demnach diese Midraschsammlung nicht jünger sein, als die zweite Hälfte des achten Jahrhunderts. Nun vergleiche man damit, was Graetz M G W D J 1859 pg. 112 und Geschichte Band V, pg. 186 über diesen Midrasch sagt. Er meint nämlich *bewiesen* zu haben, dass die Pirq. nicht *vor* dem neunten Jahrhundert verfasst sein können!

(2) Im Anhang haben wir, um die Übersicht zu erleichtern, alle diese Haggadoth, die in den jüdischen Quellen sich nicht nachweisen lassen, nach biblischer Reihenfolge aufgezählt.

(3) S. Hieronym. Op. Omn. II. Append. pg. 10.

(4) Vergl. z. B. pg. 56, 70, 99, 103 u. a. m. a. St.

die Beschaffenheit der *Tephillin* falsch unterrichtet war (1). Jedoch werden wir wohl nicht fehl gehen, wenn wir behaupten, dass die Thätigkeit des *christlichen* Verfassers nur darin bestand, dass er die exegetischen wie haggadischen Auslegungen seiner jüdischen Lehrer (2) — oder Lehrers? — schriftlich fixierte und daneben hie und da, nach Muster der Rabbbinen in der Haggada sich versuchte, was aber ihm nur selten gelang.

Zum Schlusse wollen wir noch bemerken, dass wir die hagg. Elemente bei den Kvv., Origenes, Aphraates, Epiphanius, Ephraem und Hieronymus, welche auf die von Ps.-Hieronym. behandelten biblischen Bücher Bezug haben, mit berücksichtigt haben.

---

(1) Vergl. pg. 105.

(2) Für *mehrere* Lehrer würde der Umstand sprechen, dass häufig die Quaestiones *verschiedene* Haggadoth über ein und denselben Gegenstand bieten, was aber natürlich kein stringenter Beweis ist, da auch *ein* mittelalterliche Rabbi für manchen Bibelvers mehr als eine hagg. Auslegung kannte.



Das Buch der Richter.

CAP. I. Vers 1.

„מות יהושע" In der Schrift findet sich nur das Lebensalter Josuas angegeben, aber nicht die Zeit seiner Regierung. Von „Seder Olam" wird dieselbe auf 28 Jahre angegeben (1) יהושע פירנם את ישראל כ״ח „Josua regierte 28 Jahre", Aphraates dagegen behauptet, dass dieselbe nur 25 Jahre dauerte

וישוע בר נון הוא מדברנא לעמא שנין עסרין וחמש (2)

„Josua, der Sohn Nun's war der Leiter des Volkes 25 Jahre".

Eine andere syrische Quelle komt der rabbinischen Angabe noch näher: והוא ישוע בר נון מדברנא לבני יסריל עסרין ושבע שנין. (3)

„Und Josua, der Sohn Nun's, war der Leiter der Kinder Israels 27 Jahre lang". An diesen beiden Stellen aber scheinen die Zahlenangaben corrumpiert zu sein,

(1) Seder Olam Cap. XII am Anfang.
(2) Ed. Wright 481 Z. 7,8.
(3) Schatzhöhle 174 Z. 5.

wenigstens ist es sicher der Fall bei der letztgenannten Queile. Daselbst heisstes nämlich kurz vorher, dass בשנת נ״ב לחיוהי דמושא אתילד ישוע בר נון, „in 52. Lebensjahre Moses' Josua (1) geboren worden ist''. Da nun Mozes 120 Jahre, Josua 110 lebte, so musste Josua 42 Jahre regiert haben. Auch bei Aphraates scheinen die Zahlen nicht in Ordnung zu sein, denn nach der Aufzählung der Regierungsjahre von den einzelnen Richtern wird eine Gesammtsumme angegeben, die zu den einzelnen Daten nicht stimmen will (2) und da ausser Samuel, Josua der Einzige ist, dessen Regierungsjahre in der Schrift nicht genau angegeben sind, so liegt die Vermuthumg nah, dass gerade bei dieser Zahlangabe ein Irrthum unterlaufen ist. Vergl. übrigens Josephus (Ant.) V, 1. der die Regierungsjahre Josua's auf 29 angiebt.

Ibidem Vers 2, 3.

Die an unserer Stelle erwähnten יהודה und שמעון werden von der Haggada als Eigennamen von „Personen'' genommen. הוא עתניאל הוא יעבץ ומה שמו יהודה אחי שמעון שמו : (3) „Othniël und'' Iabez ist eine und dieselbe Person, der eigentliche Name aber war Jehuda der Bruder Simon's.'' Dieselbe Ansicht vertritt auch Aphraates: יהודא ועתניאל בר קנז הוו מדברנא לעמא שנין מ״ח „Jehuda und (4) Othniël, der Sohn des Kenas, waren die Leiter des Volkes 48 Jahre.

(1) Schatzhöhle 172 Z. 15.

(2) Die Gesammtsumme giebt Aphraatcs (p. 482) auf 655 Jahre an, während die Einzelnen Daten 662 ergeben.

(3) Temura 16a. Vergl. ferner Schir Haschirim r. IV, 7. ג' שמות נקראו לו יהודה עתניאל יעבץ „Er hatte drei Namen: „Jehuda Othniel und Iabez.''

(4) Aphr. 481. Z. 8,9.

Durch Vergleichung mit der von uns citierten jüdischen Quelle gewinnt folgende von Wright (1) zu dieser Stelle des Aphraates gebotene Variante bedeutend an Wahrscheinlichkeit. Dieselbe hat nämlich statt. הוו מדברנא den Singular הוא מדברנא und wir vermuthen daher, dass der ursprüngliche Text bei Aphraates gelautet haben wird יהודה דהו עתניאיל ... הוא מדברנא ... Jehuda, der auch Othniël genannt wird, war der Führer . . . Aphraates wird demnach genau dasselbe wie der Talmud behaupten, nämlich dass Jehuda identisch sei mit Othniël. Einen Beweis für unsere Behauptung liefert uns »das Buch von der Biene", welches sicher auf Aphraates zurückgehend Folgendes bemerkt . . . (2) יהודה הוא מדברנא לעמא מ"ח „Jehuda war Leiter des Volkes 48 Jahre lang"; die 48 Jahre sind nämlich die 8 Jahre unter Kuschan und die 40 Regierungsjahre Othniëls.

CAP. II. Vers 1.

„מלאך יה" Dass ein Engel sich dem ganzen Volke offenbarte, klang schon den Alten ganz unwahrscheinlich. Targum paraphrasiert daher „מלאך יה" mit נביא בשליחות מן קדם יה" ...... „ein Prophet gesandt von Gott."
Jüngere Quellen verstehen unter diesem Propheten Pinchas, wohl aus dem Grunde, weil er — nach der bekannten Identificierung (3) des Pinchas mit Elias— mehr Engel als Mensch war. Raschi behauptet sogar, dass schon Seder Olam unsere Stelle auf Pinchas bezieht:

(1) Aphr. daselbst.

(2) The Book of the Bee (ed. Budge) pg. 72. Z. 15 syr. Text. Der ganze chronologische Abschnitt in diesem Buche ist Aphraates entnommen und sogar mit den Fehlern, bei Angabe der Totalsumme auf 655 staft 662.

(3) Vergl. weiter unten zu. II Kön. 17. 1.

שנינו בסדר עולם זה היה פינחס: Dies beruht aber auf einen Irrthum, daselbst heisst es nur „Und Gott sandte einen Propheten (Richter 6 : 7.) d. i. Pinchas". איש נביא זה היה פינחס (1) Erst Targum jer. hat וסליק פינחס נביא דמתיל למלאכא: „Und es zog hinauf der Prophet Pinchas, der einem Engel gleicht". Die Quelle dieses Targums ist folgender Midrasch: וכי מלאך היה והלא פינחס היה ולמה קורא אותו מלאך אלא אר׳ סימון פינחס בשעה שהיתה רוח הקודש שורה עליו היו פניו בוערות כלפידים (2) „War es denn ein Engel, und nicht vielmehr Pinchas, warum wird er Engel genannt? Weil, antwortete R. Simon, sein Angesicht wie Flammen erglühte, wenn der heilige Geist auf ihm ruhte!" Auch Ephraem hat diese Haggada gekannt, allerdings in etwas anderer Gestalt. ...ומנו הוא הנא מלאכא אמרין דאו ישוע הוא או נביא הוא אחרינא (3) „Und wer war nun dieser Engel? . . . . . . Manche behaupten, dass dieser Josua oder ein anderer Prophet war" Ephraem zeigt sich auch an dieser Stelle bei Überlieferung jüdischer Traditionen sehr ungenau, denn wie es einerseits sicher ist, dass diese Erklärung des „Engels" durch „Prophet", auf Juden zurückgeht, so ist auch andererseits sicher, dass sie keinesfalls Josua unter dem „Engel" verstanden haben, denn der hier erzählte Vorgang spielte sich nach dem Tode Josua's ab.

CAP. III. Vers 8.

רשעתים wird sowohl vom Targum als von der Peschittha

(1) Seder Olam Cap. XX.

(2) Levit. r. am Anfang — Num r. 16,1. heisst die Antwort מכן שנקראו הנביאים מלאכים daraus ist zu entnehmen, dass die Propheten Engel genannt werden. Vergl. übrigens die Anmerkung Bubers zu Tanchuma Levit. v. 1,1.

(3) I, 309 D. — Ephraem sucht sich zwar über diese Schwierigkeit leicht hinwegzusetzen, es will ihm aber nicht gut gelingen.

mit "רשע" „Bösewicht" in Zusammenhang gebracht; Targum: חיבא „Sünder" Peschittha: "עולא" „Frevler".

CAP. V. Vers 1.

Zu dem Deboraliede findet sich unter den pseudohieronymianischen Schriften ein ausführlicher Commentar, (1) von dem wir zwar mit Bestimtheit nicht sagen können, ob dessen Autor ein Jude oder ein Christ war. Wir wollen aber trotzdem nicht unterlassen, die jüdischen Paralellen zu diesem Commentar nachzuweisen, da derselbe in gar mancher Beziehung interessant ist.

Vers 1.

Ipse enim Barac in praecedentibus Lapidoth vocatur.

Diese Behauptung findet sich nur in einem jungen Midrasch: (2) בעלה של דבורה .. ג׳ שמות יש לו ברק מיכאל ולפידות „Der Mann Debora's hatte drei Namen: Barac, Michael und Lapidoth.

Vers 4, 5.

Exisse Dominus dicitur de Seïr, et transisse per Edom, eo quod Idumaeis legem suam recipere nolentibus, in monte Sinai legem Israel dederit.

Dies stimt fast wörtlich mit der Paraphrase des Targums überein.

כד איתגליתא למיתן אוריתא בקדמיתא איתגליתא על עמא דשעיר ולא בעו למקבלא יתה .... (3)

(1) Dieser Commentar befindet sich in der Patrologia (Migne) XXIII, 1383—1390 und bei Martian. Hieronymi Oper. II Append. p. 6.

(2) Tanna d. Eliahu VII, Jalkut z. St. Die weitere Angabe des Ps.-Hieronym. Barac vir Debborae prophetidis fuisse „traditur" findet sich in der jüd. Litteratur nirgends. Vgl. jedoch weiter unten zu Vers 25 dieses Capt,

(3) Dass Gott zuerst allen anderen Völkern die Thora angeboten habe, findet sich ausser in Talmud Ab. Zara 2 ausführlich geschildert im Sifré Deut 343 ..... מלמד שהחזירה הקב״ה על כל אומה ולשין ולא קבלוה: .... „Dies will uns lehren, dass Gott die Thora allen Nationen und Völkern anbot, sie aber wolten dieselbe nicht annehmen.

„Als du dich offenbartest um die Thora zu geben, da zeigtest du dich zuerst dem Volke Seir — den Idumäern, — sie aber wollten dieselbe nicht annehmen.

Vers 14.

Dieser Vers wird schon von der alten Haggada auf Josua und Saul bezongen; so z. B. Targum:

מדבית אפרים קם יהושע.... קדמותא ואגיח קרבא בדבית עמלק בתרוהי קם מלכא שאול מדבית בנימין קטיל ית דבית עמלק:

„Dem Hause Ephraim entstammte Josua, der zuerst gegen Amalek kämpfte, nach ihm war es Saul aus dem Hause Benjamin, der die Amalekiter mordete."

Unter den christlichen Bibelerklärern ist es besonders Ephraem, der unseren Vers im Sinne der obigen Haggada interpretiert.

תרין קרבא אמר חד מן דעבד ישוע הו דחריב לעמליקיא במדברא ואחרנא דעבד שאול הו דחרב אף הו וכפרה לשרכנה דעמליקיא.... (1)

„Von zwei Kriegen spricht — die Schrift — hier, von dem Kriege Josuas, der in der Wüste die Amalekiter vernichtete und ferner von dem, was Saul that, der ebenfalls sie schlug und ihren Rest vernichtete.

Auch Ps.-Hier. führt diese Haggada an.

Ex Ephraim delevit eos in Amalec, id est Josua existens ex tribu Ephraim delevit fortes, i. e. inimicos Israel in Amalec .... et post eum in populos tuos Amalec. Post eum i. e. Josue. Ex tribu Benjamin exsistens Saul, populum Amalec ... delevit.

Vers. 21.

Torrentem Cadumim, mare Rubrum vocat. Cadumim

(1) Ephr. z. St. — Auffallend ist, dass diese haggadische Deutung ausser dem Targum den alten Midraschim nicht bekannt ist. Erst Psk. r. XIII erwähnt sie.

enim interpretatur antiquorum, eo quod antiqua miracula in eo facta fuerunt, transeuntibus filiis Israel, et Aegyptiis pereuntibus. Et quia mare Rubrum Aegyptios emortuos evomuit, ita ut eos mortuos Israelitae super littus maris viderent, et eadem cadavera piscibus et bestiis maris abstracta fuerint: idcirco traxit torrens Cison cadavera eorum, ut pro cadaveribus Aegyptiorum sibi ablatis, cadavera Chananaeorum ipsius maris Rubri pisces et bestiae comederint.

Diese Auslassung des Ps.-Hier. giebt uns einen Fingerzeig für die Beurtheilung seines religiösen Bekenntnisses.

Die Quelle der von Ps.-Hier. erwähnten Haggada ist nämlich der Talmud, die Art und Weise aber, wie sie von Ps.-Hier. wiedergegeben wird zeigt uns, dass wir es nicht mit einer directen Entlehnung aus dem Talmud zu thun haben, sondern, dass unser Verfasser auf dem Wege mündlicher Mittheilungen zu derselben gelangt ist, und daher die Abweichung von der jüdischen Quelle.

אמרו כשם שאנו עולין מצד א״ כך מצרים עולין מצד אחר אמר לו הקב״ה לשר של ים פלוט אותן ······· אתן לך א״ ומחצה שבהן אל״ רבש״ע יש עבד שתובע את רבו אל״ נחל קישון יהי לי ערב מיד פלט אותן ליבשה ובאו ישראל וראו אותן כי אתא סיסרא ······ אל״ הקב״ה לנחל קישון לך והשלם ערבונך מיד גרפם נחל קישון והשליכן לים שנ״ נחל קדומים שנעשה ערב מקדם : (1)

„Die Israeliten sprachen: So wie wir von der einen Seite herauf kommen, so kommen die Aegypter von der anderen Seite herauf. Darauf sprach Gott zu dem Fürsten-Engel-des Meeres: Speie sie — die ertrunkenen

(1) Pesachim 118 a.

Agypter—ans Land .... und ich werde dir dafür anderthalb mal so viel geben. Darauf der Engel: Herr! giebt es wohl einen Knecht, der seinen Hernn vor Gericht fordert? Darauf Gott: Dafür soll mir der Bach Kischon Bürgschaft leisten. Sogleich spie er sie ans Land und die Israeliten kamen und sahen sie — tot w. e. h. ... Als aber Sissera kam, ... sprach Gott zu dem Strome Kischon: Gehe und löse deine Bürgschaft ein. Sofort spülte sie der Strom hinweg und warf sie in das Meer. Was heisst נחל קדומים? Ein Bach, der von Alters her Bürge war."

Wie man sieht, beruht die Hauptdifferenz zwischen Talmud und Ps.-Hieronymus in der Deutung des Ausdruckes „נחל קדומים", das von Talmud auf den Bach Kischon, von Ps.-Hier. dagegen auf das rote Meer bezogen wird. Die Erklärung dafür liegt, abgesehen von der Ungenauigkeit, die sich häufig in christlichen Quellen bei Wiedergabe jüdischer Traditionen findet darin, dass unser Verfasser die Paraphrase des Targums zu unserer Stelle mit der haggadischen Auslegung derselben durch den Talmud vereinigt hat. Targum nämlich paraphrasiert „נחל קדומים" mit נחלא דאיתעבידו ביה ניסין וגבורן לישראל מלקדמין „Der Bach, an dem Wunder und Heldenthaten für Israel in alter Zeit geschehen sind".

Vers 25.

Maledicite Meroz dicit angelus Domini. Angelus Domini ab Hebraeis Michael intelligitur, qui jubet per Debboram populo Israel .... Dass der an unserer Stelle genannte Engel, Michael ist, findet sich unseres Wissens in keiner jüdischen Quelle. Vielleicht aber ist

diese Behauptung unseres Verfassers durch ein Missverständniss folgender Haggada enstanden. Targum nämlich übersetzt "מלאך יה" mit (1) "נביא דיי"ה" womit zweifelsohne Barak gemeint ist. Nun führte nach einer von uns schon oben citierten Haggada derselbe auch den Namen Michael, (2) und so ist es wohl möglich, dass unser Verfasser aus Michael, dem Epitheton Baraks, den „Engel" Michael machte.

Ibidem

Meros i. e. potestati angelicae ....

Unter den verschiedenen Deutungen, die der Talmud über "מרוז" giebt, findet sich auch die des Ps.-Hrnm.

(3) איכא דאמרי כוכבא הוה „Manche behaupten, dass Meroz der Name eines Sterns — einer himmlischen Macht — sei.

Vers 24.

Inter mulieres, scilicet Saram, Rebeccam. Rachel, Liam .....

Diese Erklärung ist dem Talmud entnommen.

(4) מאן נשים שבאוהל שרה רבקה רחל ולאה „Welche sind die Weiber im Zelte? Sara, Rebekka, Rachel und Lea." Der Talmud deutet nämlich "באוהל" auf diese Frauen, weil dieser Ausdruck bei jeder von ihnen sich in der schrift findet.

---

(1) Die Ausgaben haben sogar ברק, was aber in Codex reuchl. fehlt.

(2) Vgl. zu Vers. 1.

(3) Moëd. k 16 a.

(4) Nazir 23 b. Vergl. ferner Gen. r. 48,1. מנשים באוהל . . . מן האמהות „Wie die Frauen im Zelte" d. s. die Mütter (die Frauen der Patriarchen.)

— Zum schlusse dieses Capt. sei noch hingewiesen auf die zum Vers 22 gebotene Haggada unseres Pseudonyms, die sonst nicht erhalten ist: „Ungulae equorum, in Hebraeo legitur: lapidibus enim grandinis; de coelis i. e, ab angelis eorum equorum ungulae cecidisse traduntur.

CAP. XII Vers 8.

Zu אבצן findet sich in der „Schatzhöhle" folgende Bemerkung. (1) ואביצן הו דאיתוהי נחשון „Und Ebzan welcher Nachasson ist." Diese Behauptung geht entschieden auf jüdische Quellen zurück, nur scheint sie auf ihrer Wanderung eine Veränderung erfahren zu haben. Im Talmud nämlich heisst es: אבצן אמר רב אבצן זה בועז. (2) „Ebzan". Rabh sagt: Ebzan ist indentisch mit Boas; an der Stelle Boas ist nun beim Syrer Nachasson, der Grossvater des Boas, getreten.

CAP. XX Vers 28.

Die Zeit, während dessen der Vorfall mit der „פילגש בגבעה" sich ereignet hat, wird in der Schrift nicht angeheben. Nach der Folge der aufgezählten Ereignisse, wäre man geneigt, denselben zur Zeit des Ausganges der Richterperiode anzusetzen.

Dies will aber schlecht mit der Angabe der Schrift stimmen, wonach zu dieser Zeit Pinchas Hohepriester war. Seder Olam verlegt daher dieses Ereigniss in die Zeit Othniëls, des ersten Richters nach Josua. ובימיו היתה פילגש בגבעה (3) „Während seiner — Othniëls — Regierungsjahre, ereignete sich der Vorfall mit dem Kebsweibe zu Gibea."

Jüngere Quellen dagegen finden an der Thatsache, dass Pinchas zum Schlusse der Richterperiode noch gelebt haben soll, gar keinen Astoss. So z. B. lässt Gen. r. — Cap. 60 — Pinchas mit Jiphtach in einen

(1) 176 Z. 6
(2) Baba Bathra 91 a vergl. auch Targum jer. z, St.
(3) Seder Olam Cap. XII.

Conflict gerathen, ja eine jüngere Quelle behauptet sogar ausdrücklich ([1]) באותה שעה נתנה הכהונה לבני איתמר כמב״שנה „Um diese Zeit — z. Zt. der פילגש-wurde die hohepriesterliche Würde den Kindern Ithamars verlichen, auf die Dauer von 42 Jahren. Dass diese letzterwähnte Ansicht schon zu alter Zeit bestanden haben muss, bezeugen Origenes und Aphraates. φινεές, τὸν Ἐλεαζάρου υἱὸν ὁμολογουμένως παρατείναντα τὴν ζωὴν ἕως πολλῶν κριτῶν, ὡς ἐν τοῖς Κριταῖς ἀνέγνωμεν behauptet schon Origenes. Noch deutlicher äussert sich darüber Aphraates.

([3]) ושמש פינחס בהנותא כל יומי דינא איך שס״ה שנין

„Und Pinchas bekleidete die hohepriesterliche Würde die ganze Zeit der Richter, 365 Jahre lang.

Bert hat demnach fälschlicher Weise in seiner übersetzung des Aphraates statt Pinchas" die „Linie des Pinchas" gesetzt. —

(1) Tanna d. Eliahu r. 10. — Die Zahlangabe bezüglich der Zeit, während der die Ithamariten die Hohenpriester stellten ist nicht mehr mit Seihterheit festzustellen. Einige Ausgaben, denen auch wir gefolgt sind haben מ״ב die Ed. pric. dagegen ר״ב.

(2) Comment in Joan VI, 7.

(3) Pag. 272.

Das erste Buch Samuels.

CAP. I. Vers 1.

Es ist eine alte haggadische Regel die Localendung »aim" als ein Dual zu deuten. So wird z. B. קריתים vom Midrasch mit (1) תרתן קירוין אינון „zwei Städte waren es" erklärt, in מחנים (2) erwarteten Jakob 120 Myriaden, weil wie der Midrasch sich ausdrückt מחנה schon ein Lager von 60 Myriaden bedeuten würde, folglich ist מחנים ein Lager von 120 Myriaden. Auf Grund dieser haggadischen Regel wird auch der an unserer Stelle genannte Städtenamen רמתים als ein Dual vom Midrasch genommen (3) .תרתין רמין הנון חדא דדוד וחדא דשמואל „Zwei Städte waren es, welche Rama hiessen, die eine in der David wohnte, die andere in der Samuel seinen Wohnsitz hatt".

Der weitere Ausbau dieser Haggada bei Ps.-Hier. „Ramathaim" interpretatur, duo excelsa: Et haec duo

(1) Genes. z. c. 42, 6.
(2) das. Cap. 74 gegen Ende.
(3) Midr. Sam. c. 1. 6.

excelsa, duae intelliguntur tribus: regalis videlicet et sacerdotalis" findet sich in keinem uns erhaltenem Midrasch. Der Versuch Rahmers, (1) diese Haggada in den oben erwähnten Midrasch hinein zu interprätieren — David soll der Repräsentant des Königthums, Samuel der des Prophetismus sein — ist schon dadurch ganz hinfällig, weil, wie die einzige Handschrift des Midrasch Schemuel zeigt die Leseart דדויד falsch ist, sondern דדיה (2) zu lesen ist und der Midrasch nur sagen will, dass Rama die Residenz Samuels, ein anderes ist, als seine Geburtsstadt.

Ibidem:

„צופים" Sowohl Targum wie Peschittha übersetzen diesen Eigennamen; Targum mit מתלמידי נביאיא „ein Prophetenjünger" Peschithta mit דדוקא „Seher", das von Ephraem wohl im Sinne der Peschita durch דוקא תוב איתיהון נביא (3) „die Seher dies sind nämlich die Propheten" erläutert wird. Auch Ps.-Hrnm. führt diese Haggada an: Sophim, speculatores interpretantur. Speculatores hic Prophetae intelliguntur quorum filius Elcana fuit.

Der Talmud führt diese Haggada auf R. Abahu zurück" (4) ואמר ר' אבהו אחד ממאתים שנתנבאו להם לישראל R. Abahu sagte: er (Elkana) war einer von den zweihundert Propheten die Israel prophezeit haben".

Ibidem Vers 3.

„מימים ימימה" Tribus festivitatibus, Paschae videlicet et Pentecostes, et solemnitate Tabernaculorum ascen-

(1) Jubelschrift z. 70 Geburtst. Graetz pag. 316.
(2) Vergl. Buber z. St.
(3) Ephr. Comm. z. St. (ed. Bened. tom 1 33 B.)
(4) Meg. 14., a. — רָמָתַיִם wird von der Haggada in רָאוּ „geschaut haben" und מָתַיִם „Zwei hundert" zerlegt.

debat in domum Domini. Sowohl Rahmer (1) wie Kellerman (2) haben sich vergebens abgemüht die rabbinische Quelle dieser Erklärung bei Ps.-Hrnm. nachzuweisen. Sie findet sich im jerusalemichen Talmud.
אלקנה שהיה מדריך את ישראל לרגל...... דכתיב ועלה.....
מימים ימימה. (3)
„Elkana, der das Volk Israel zu den Wallfahrtsfesten nach dem Heiligthum führte, wie es heisst: Und der Mann zog hinauf von seiner Stadt zu *bestimmten* Zeiten.

Ibidem Vers 4.

"מנות" „Hae partes, vestes intelliguntur, quae in iisdem tribus festivitatibus juxta morem illius gentis, uxoribus et liberis, ac famulis tribuebantur.

Die Quelle dieser Erklärung ist wie schon Rahmer (1) bemerkte der babylonische Talmud.
חייב אדם לשמח בניו ובני ביתו ברגל וכו' נשים במאי..... בבבל
בבגדי צבעונין באי' בבגדי פשתן מגוהצין (4) „Ein jeder ist verpflichtet, seinen Kindern und Hausgenossen zu den Feiertagen eine Freude zu bereiten. Welche Freude soll er den Frauen bereiten? Antw..... In Babylonien geb'er ihnen bunte Kleider, in Palästina feine linnene Gewänder.

Hid. Vers 5.

אפים „Dies schwierige Wort wird von Targum mit חולק חד בחיר eine gute Portion, übersetzt, Ps.-Hrnm. erklärt es mit „Duplicem" (partem), welche beide Erklärungen auch im Midrasch sich finden.

(1) Rahmer, Hagg. Anal. p. 317.
(2) Midr. z. 1 B. Sam. p. 13.
(3) Berach. (Jerusch) c. 9, 8 (14,3.)
(4) Pesach. 109a.

אפים דא' היפה שבהם דא' אפים נתן לה כפלים (1)

„Er gab ihr die beste Portion. Eine andere Erklärung: Er gab ihr eine doppelte Portion".

CAP. II. Vers 5.

Die Unfruchtbare hat sieben geboren. Dieser Vers, der von der Haggada auf Hanna bezogen mird, steht mit Vers 21 in Widerspruch, wonach Hanna nur drei Söhne und zwei Töchter gebar. Die Haggada (2) suchte nun diese Swierigkeit verschiedenartig zu lösen.

ר' נחמיה א' חמשה ילדה [אלא] שראתה ב' בניו של שמואל ובני בנים כבנים ורבנין א'... היתה חנה יולדת בן אחד פנינה קוברת ב' בנים ילדה חנה ד' פנינה קוברת ח'... הלכה ובקשה מן חנה... נתפללה חנה לפני הקב"ה עליהן וחיו א"ל הקב"ה חייך שהיו ראוים למות אלא הואיל שנתפללת עליהן לשמך אני קורא אותן.

R. Nehemia sagt: „Sie hatte zwar nur fünf Kinder, erlebte aber noch wie ihrem Sohne Samuel zwei Söhne geboren wurden; Enkel aber sind wie eigene Kinder zu betrachten. Die Rabbinen sagen: so oft Hanna ein Kind geboren hatte, begrub Penina deren zwei. Als der Penina bei der Geburt des vierten Kindes Hannas, nur noch zwei Kinder übrigblieben waren, bat sie Hanna um Verzeihung und Hanna betete Gott, um der Penina ihre zwei Kinder am Leben zu erhalten. Gott aber sprach zu Hanna: Bei Deinem Leben! Sie (die Kinder Penina's) sind dem Tode geweiht, nur durch Dein Gebet werden sie am Leben bleiben, deshalb werde Ich Dir sie zuerkennen.

(1) Pesq. rab. 182 a (43.)

(2) Midr. Sam. c. 5. 10. ausführlicher Pesq. r. 43. Wir citieren die Pesq. nach Jalkut z. St., da dieselbe in den Agg. arg corrumpist ist.

Ps.-Hrnm. kennt diese Haggada zwar, hat aber aus Missverständnis die zwei verschiedene Ansichten, in eine vereinigt.

Judaei (1) hunc locum ita intelligunt, quod, nato Samuele, mortuus sit filius primogenitus Phenennae, et ita ortis filliis Annae, Phenennae filii mortui sunt. Sed quaerendum est quomodo hoc stare possit, cum Ph. septem, A." autem non plus quam quinque filios habuerit. Quam quaestionem Hebraei solventes, duos filios Samueles cum filiis Annae adnumerant.

Ibidem Vers 8.

„מצקי ארץ". In Hebraeo ita habeto: „Domini enim sunt afflicti terræ." Afflictos terræ Hebræi pauperes spiritu et humiles corde intelligunt, super quos Dominum orbem posuisse dicunt, quia eorum meritis terram stare autumant.

Diese Erklärung des Ps.-Hrnm. bildet einen interessanten Kommentar zu der folgenden Talmudstelle ראה הקב"ה שצדיקים מועטין עמד ושתלן בכל דור ודור שנאמר כי לה' מצקי ארץ וישת עליהם תבל: (2)

Wenn Gott sieht, dass die Frommen in Schwinden begriffen sind, dann verpflanzt er sie in die einzelnen Geschlechter, denn so heisst es: Dem Ewigen sind die Grundfesten der Erde und er hat den Erdboden auf sie gesetzt. Der Talmud nimmt nämlich, wie aus Ps.-Hier zu ersehen ist מצקי als Particip. Hoph. von צוק „bedrängen".

(1) Ps.-Hieronym. knüpft diess Haggada am die Bemerkung an: In Hebraes et in Septuaginta Translatione non plurimi„ sed „septem" leguntur. Rahmer l. c. pag 320 vermuthet dass die Vulgata שִׁבְעָה „sieben" mit שְׂבֵעָה „reichlich" von שָׂבַע „satt sein, reichlit vorhanden sein" verwechselt hat.

(2) Jom. 38 b.

Ibidem Vers 10.

"משיחו„ wird sowohl vom Midr. als von Ephraem auf den „Messias" bezogen. Midrasch ואימתי הקב״ה מחוירן: למקומן לכשירומם קרנו של מלך המשיח דכ׳ וירם קרן משיחו: (1) „Wann wird er sie an ihren Ort zurückbringen? Wenn Gott. das Horn seines Messias erhöhen wird, wie geschrieben steht.... und erhöht das Horn seines Gesalbten. Ephræm: ונרים קרנא דמשיחה... על זבנא דמשיחא דעתיד הוא דנדנח מן בית דויד... (2): Und er erhöht das Horn seines Gesalbten. Dies bezieht sieh auf das Zeitalter des Messias, der entspriessen wird dem Hause Davids...."

Ibidem Vers 22.

Die horrende Schandthat der Söhne Eli's erregten schon in sehr alter Zeit solchen Anstoss, dass LXX diese ganze Erzählung mit Stillschweigen übergeht, die Pesch. wenigstens den schwerwiegenden Ausdruck "ישכבן„ in "מצערין„ umänderte. Dass die Haggada auf ihre Art damit fertig zu werden suchte, ist selbstverständlich, und so finden wir schon „Rabbi" bestrebt, das Vergehen der Söhne Eli's in einem milderen Licht erscheinen zu lassen: [אפשר בניו של צדיק היו עושין כן] (3) שהיו הנשים מביאות קינהן לטהר לבתיהן (4) והיו משהין אותן

(1) Midr. Ech. c. 2, 3. Midr. Th. c. 75, 11.
(2) Ephr. z. St 335e.
(3) Die in Klammer gesetzten Worte finden sich nur Gen. r. 85,12 und Midr. Schem. 7,4., das Übrige schon in Jeruschalmi Sota I., 4 (17,4) und Ket. XIII, 1. (35,3.)
(4) Rahmer nimmt an dem Ausdruck לטהר לבתיהן Anstoss, und schlägt daher vor למהר zu lesen. Hätte er nicht nur die eine Stelle im Jer. berücksichtigt, sondern auch die von Ket. XIII, 1. so wäre er nicht auf diesen Einfall gekommen. An dieser Stelle heisst es nämlich לטהר לבעליהן; demnach ist לבתיהן nicht anderes als ein gewählter Ausdruck für לשמש בתיהן Gen r. hat übrigens nur לטהר ohne לבתיהן. Die Leseart לטהר ist auch durch Trg. gesichert. das bei Lagarde (pg. XIV, 30) folgeneden Passus hat: וית דמשהן ית קרבני נשיא דמדכירן דאתן wo דמדכירן ein in die Augen springender Fehler für דמדכיין„ die sich reinigten" — ihre Reinigungsopfer brachten — ist.

הקבה״ מעלה עליהן כאלו הן שוכבין אותן „Ist es denn denkbar, dass die Söhne dieses frommen Mannes (Eli's) so etwas begangen haben? Aber weil sie die Frauen, welche ihre Reinigungsopfer (nach der Entbindung) darbrachten lange warten liessen, rechnete ihnen es Gott für eine solche Sünde an, als hätten sie mit den Frauen Unzucht getrieben." Nach diesem Midrasch also war ihre einzige Sünde, dass sie durch ihre Trägheit das Familienleben in Israel störten, indem sie länger als es nötig war, die Frauen von ihren Männern trennten.

Eine jüngere Entwicklung dieses Midrasch ist die Behauptung, (1) dass die Frauen unverrichteter Sache nach Hause kamen, und in diesem Zustande der „Unreinheit" ihre Männer zur Sünde (des verbotenen ehelichen Umganges) verleiteten. Diese Auffassung aber ist — was weder Rahmer noch Kellermann bemerkten — entschieden falsch, da sie einer unbestrittenen „Halacha" widerspricht. Nach der Halacha nämlich, waren die Reinigungsopfer nur des Tempels wegen vorgeschrieben, damit die Frauen nach einer Entbindung das Heiligthum betreten können, ohne aber ihre ehelichen Pflichten zu tangieren. Ps.-Hrnm. folgt nicht desto weniger dieser jüngeren Haggada: Dormisse eos dicunt Hebraei cum mulieribus, eo quod post menstrui tempus aut partus non impleto sacrificio suadebant eas ad viros suos redire, eisque commisceri. Et dormire ideo dicuntur quia eas dormire cum viris suis contra praeceptum legis faciebant." Bei Ephraem erscheint diese Haggada in noch corrum-

(1) Beth-Hamidr. Bd. 4 p. 59.

pierterer Gestalt: בהי דין דאמר דבני עילי מצערין הוו לנשא··· לא לעבדא שבירא או למלא דפחזותא חאר··· ברם כתבא מלל על נשא הלין דשביחן זבן זבן במשבן זבנא ומקרבן קורבנא איך נמוסא חלף ילדא (1)

„Wenn gesagt wird, dass die Söhne Eli's die Frauen beleidigten, da ist weder irgendwelche hässliche That, noch zügellose Worte darunter zu verstehen. Die Schrift spricht an unserer Stelle von den Trauen, die von Zeit zu Zeit ins Heiligthum kamen, um ihre Opfer nach einer Entbindung darzubringen". Ephraem kennt also ebenfalls die haggadische Ansicht von dem Zusammenhange der Sünde der Söhne Eli's mit dem Reinigungsopfer der Frauen, nur ist bei ihm nicht ersichtlich, worin denn dann ihre eigentliche Sünde bestand.

Ibidem Vers 32.

„זקן" „Senem sacerdotem magnum dicit." Auch der Talmud versteht unter זקן eine Würdenbezeichnung. מניין שאין נסמכין לבית עלי דב" ולא יהיה זקן: (2) „Woher wissen wir, dass man einem Nachkommen aus dem Hause Eli's die Ordination nicht ertheilen darf? Denn so heisst es: „Und nicht wird ein „Alter" in deinem Hause sein."

Ibidem Vers 27.

„איש אלה" „Hunc virum Dei Judaei Phinees dicunt,

---

(1) Ephr Comm. z. St. 337. A. — Die Begründung die Eprhaem dafür giebt, nämlich, dass Eli seinen Söhnen nur die geringschätzige Behandlung des Opferwesens vorhielt, findet sich auch an den oben citierten Stellen des Jerusch. הרא מקנטר לון למה תבעטו וכו' אין תימרון עבירה חמֻרה··· מבריחין מן החמורה ומקנתרין בַקָלָה:

(2) Sanh. 14. a — Diese Haggada gab dem Verfasser des Midrasch Schemuel Veranlassung, an unserer Stelle einen grösseren Abschmitt über würdige und unwürdige Richter einzufügen, womit die Frage Buber's, ולא אדע מה שייכות יש למאמר זה בכאן beantwortet ist.

quem et Eliam [1] autumant. Revelatus vero Dominus fuisse dicetur domui patris eius id est Aaron."

Nach der alten Haggada [2] ist dieser Gottesmann, Elkana, die Behauptung des Ps.-Hrnm. findet sich erst bei Gersonides.

Dass in unserem Verse auf Aaron angespielt wird, wird auch vom Midrasch behauptet: ומניין שאהרון היה מתנבא שכן הוא אומר .... אביך: [3] „Woher wissen wir. dass Aharon schon in Aegypten — vor Moses' Auftreten — Prophet war? Denn es heisst: „Habe ich mich nicht offenbart deines Vaters Hause."

Cap. IV Vers 19.

„Hos septuaginta viros, judices septuaginta Hebraei intelligunt."

Die eigenthümliche Wortstellung bei dieser Zahlenangabe veranlasste die Haggada zu mancher Deutung: ר"אבהו ור"אליעזר חא׳ ס׳ איש וכל אחד ואחד שקול כנ׳ אלף וחא"נ" אלף וכל אחד שקול כס׳ סנהדרין [4]: „R. Abahu und R. Eleazar sind darüber — über die Deutung unseres Verses — verschiedener Meinung. Nach dem einen waren es 70 Mann, von denen jeder einzelne aber 50000 aufwog, nach dem anderen aber waren es 50000 Man, von denen jeder einzelne die 70 Mitgliedern des Synedriums aufwog.

Im Jeruschalmi lautet diese Haggada etwas anders. חא"ס׳ איש זו סנהדרין ו"נ אלף שהיו שקולין כנגד נ׳ אלף וח"א ס׳ איש זו סנהדרין ונ׳ אלף מאנשי העיר: [5]

---

(1) Uber die Identificierung Elia's mit Pinchas vergl. unsere Ausführung zu I Könige XVII, 1.

(2) Sed. Olam r. c. 52, Sifré ed. Weiss p. 141 b. Meg. 29a.

(3) Tanch. (Buber) Exodus p. 15. Ueber die Paralellstellen vergl. Buber z. St.

(4) Sot. 35 b.

(5) Sanh. (Jer.) 2., 4. (20. b.)

„Nach dem einen ist unter den Männern das Synedrium zu verstehen, die 50000 andere Leute aufwogen, nach dem anderen waren es die 70 Mitglieder des Synedrums und dazu noch 50000 von den Bewohnern der Stadt. Ps. Hrnm. folgt, wie man sieht, der ersten im Jeruschalmi erwähnten Ansicht, Targum dagegen kennt nur die zuletzt citierte Ansicht: בסבי עמא ס׳ גברא ובקהלא נ׳ אלפי גברא „Von den Aeltesten — die gewöhnliche Bezeichnung für Richter — 60 Männer und 50000 Männer vom Volke.

Cap. VII. Vers 6. und 15.

Hebraei „tradunt" quod coram Domino in eamdem aquam maledicta congesta sunt: et sicut in lege mulier zelotypa hausta aqua probatur, ita et hic idololatrae hac aqua probati sunt. Hi videlicet qui se idola coluisse penitus denegabant. „Tradunt" etiam quod quiquumque idololatra hanc aquam gustasset: labia eius ita sibi adhaererent ut nequaquam ea ab invicem idololatra separare posset. Hoc indicio idololatra deprehendebatur et interficiebatur. Quod et sequentia demonstrant in eo quod ait: Judicavitque Samuel filios Israel in Masphat. Judicare in hoc loco idololatras secundum legem morti tradere intelligendum est. »Dicunt" etiam quod Moyses hoc modo idololatras, qui sibi vitulum fecerant probaverit: quando arripuit vitulum et combussit et contritum usque ad pulverem sparsit in aquam et dedit en eo potum filiis Israel — Für den ersten Teil dieser Haggada bietet uns die Midraschlitteratur *keine* Parallele, während der zweite Teil eine kritiklose Aneinanderreihung verschie-

dener, alter wie neuer Haggadoth ist. Schon R. José— Mitte des zweiten Jahrhunderts— spricht die Ansicht aus, dass" (1) היה רוצה לבודקן כסוטות Moses mit dem von ihm an die Kinder Israels verabreichten Tranke dieselben auf die Probe stellte, wie man mit einen des Ehebru ches verdächtigen Weibes (2) nach dem Gezetze zu verfahren hat. Auf grund dieser Haggada behauptet daher Rabh (3) — Anfang des dritten Jahrhunderts —, dass die stillen Anbeter des goldenen Kalbes, die man ihrer Missethat nicht überführen konnte, an Wassersucht, dem von der Schrift der Ehebrecherin verheissemen Tode starben. Damit stimt überein, was Ps.-Hieronym von der Behandlung des abgöttischen Israels, als „sicut in lege mulier zelotypa . . ." zu berichten weisz. Unabhängig von der Haggada des R. José, weiss Trg. Jer. zu Exodus 32, 20 vom folgenden Wunder bei diesem Trank zu erzählen: ואשקי ית בני ישראל וכל מאן דיהב תמן כל מאנא דדהבא הוה סימא נפקא באנפא „Er Tränkte damit die Kinder Israel. Ein jeder der Gold dazu. — zur Anfertigung des goldenen Kalbes — hergab, bekam am Gesicht ein Mal." Eine jüngere Ausschmückung zu dieser Paraphrase des Targums haben die Pirq. d. R. Els. (4) והיה משקה לישראל וכל מי שהיה נושק את העגל בכל לבו היו שפתיו נעשו של זהב ושבט לוי היו הורגין אותו „Er.- Moses- tränkte damit Israël und jeder, der das goldene Kalb aus vollem Herzen — nicht aus Angst vor der abgöttischen Menge — geküsst hatte, dessen Lippen wurden

(1) Toseph. Ab. Z. II, 4, daraus Ab. z. 44 a.
(2) Das Verhältnis zwischen Gott und Israel wird bekanntlich schon von den Propheten als ein Ehebündniss aufgefasst.
(3) Joma 66 b. (4) Cp. 45 pg. 52 ed. Amst.

wie Gold und die Leviten töteten ihn". Da nun die Worte „labia eius sibi . . . . " bei Ps.-Hrnm. zweifelsohne auf היו שפתיו וכ' des oben erhwähnten Midrasch zurückgehen, so haben wir wohl נעשו של זהב zu übersetzen: „wurden so *fest*, unbeweglich wie Gold". z.

Cap. XIII. Vers 1.

„בן שנה" Um die Schwierigkeit des Textes — wonach Saul ein Jahr alt war, als er zur Regierung gelangte! — zu heben, schlägt die Haggada zwei Lösungen vor: וכי בן שנה היה שאול כשמלך אלא מלמד שמחלו לו על כל עונותיו ונעשה כתינוק בן שנה שלא טעם טעם חטא; (1) „War denn Saul nur ein Jahr alt, als er zur Regierung gelangte? Dies will uns lehren, dass ihm seine Sünden verziehen worden sind und er einem einjährigen Kinde gleich war, welches noch nie die Sünde gekostet hat". Diese Haggada wird im „Babhli (2)" dahin modicificiert, dass *Saul* ebenso sündenfrei war, wie ein Kind, während nach Jeruschalmi *allgemein* die Regel gilt, dass einem Fürsten bei seinem Regierungsantritt die Sünden verziehen werden. Targum paraphrasiert, ob nach Babhli oder Jeruschalmi, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen: „כבר שנה דלית ביה חובין שאול כד מלך Wie ein einjähriges Kind das keine Sünden hat, war Saul als er zur Regierung kam. „Ps.-Hrnm. kennt dagegen die Haggada nur in der Fassung des Babhli. Filius unius anni erat Saul . . . . de eodem Saule dictum est hoc. Sic enim erat innocens, quando regnare coepit, sicut filius

(1) Jer. Bikkurim 3,3 (65*d*) Midr. Sam. z. St.

(2) Joma 22 b. כבן שנה שלא טעם טעם חטא

est unius anni, et in eadem innocentia duobus regnasse annis dicitur.

Cap. XIV Vers 24.

Sed peccassa Domino et cum sanguine comedisse dicuntur: Quia contra legis praeceptum antequam sacrificium vespertinum perageretur, comederunt. Sic itaque usus erat, ut quando homicidium ab eis, aut in suis, aut in exteris fiebat, ut non comederent antequam sacrificium vespertinum pro eis fieret. Aliter peccasse Domino et comedisse cum sanguine dicuntur: Quia, mactatis victimis, non obtulerunt ad sanctuarium sacerdotibus juxta legis praeceptum adipem et sanguinem, quum videlicet sanctuarium secum haberent. Quando locus sanctuarii procul erat, jubetur sanguis victimarum in terram fundi; de his videlicet victimis quas ad suos usus praeparabant. Quando vero sanctuarium praesens erat, sanguis hostiarum, super altara Domini jubetur fundi, sicut est illud in libro Deutrominii: Sanguinem hostiarum tuarum fundes in Altari, carnibus autem ipse vesceris (Deut XII. 27.) quod praefatus tamen non fecit populus: Peccasse idcirco dicitur Domino, et cum sanguine comedisse.

Es ist interressant zu sehen, zu welchen eigenthümlichen Resultaten Ps.-Hrnm. gelangte, infolge seiner mangelhaften Kenntnisse der jüdischen Tradition, und wenn wir nicht schon längst wüssten, dass der Verfasser der »Quaestiones" kein „Hebraeus florens in scientia legis" ist, so würde unsere Stelle einen genügenden

(1) Vgl. auch Theodoretus z. St. der ebefalls die von Talmud und Ps.-Hier. gegeben Deutung erwähnt.

Beweis für diese unsere Annahme, liefern. Die beiden Erklärungen nämlich, die Ps.- Hrnm. zu unserem Verse giebt, haben zwar zu ihrer Voraussetzung rabbinische Traditionen, nur sind dieselben an unrichtiger Stelle angewandt. Der „Usus", von dem Ps.- Hrnm. spricht, ist natürlich nichts anderes, als die folgende Halacha: ר"עקיבה אומר מניין לסנהררין שהרגו את הנפש שאין טועמין כלום כל אותו היום תל" לא תאכלו על הדם (1) „R. Akiba sagt: Woher wissen wir, dass das Synedrium wenn es eine Person hingerichtet hat — zum Tode verurtheilt hat — den ganzen Tag nichts geniessen darf? Weil es heisst Lev. XIX, 26: Ihr sollt nicht beim Blute essen." Berücksichtigt man nun, dass R. Akiba seinen Lehrsatz auf den ungewöhnlichen Ausdruck "על הדם" stützt, so wird man nicht umhin können, dem Ps.-Hrnm. eine gewisse Geschicklichkeit zu selbstständiger Entwicklung rabbinischer Lehren zuzusprechen, denn an unserer Stelle komt ebenfalls dieser aussergewöhnliche Ausdruck vor. Sachlich aber ist die Anwendung der erwähnten Halacha auf unsere Stelle entschieden nicht im Sinne der Rabbinen, denn zwischen der Tötung eines Heiden im Kriege und der gerichtlichen Hinrichtung eines Juden ist doch ein wesentlicher Unterschied. Ebenso verhält es sich mit der zweiten Erklärung des Ps.-Hrnm. Im Talmud nämlich findet sich folgende Ansicht des R. Ismael angeführt: שבתחלה נאסר להם בשר תאוה—משום דהוו מקרבי למשכן—משנכנסו לארץ הותרו להם בשר תאוה—דהוו מרחקי למשכן (2)— „Anfangs, als die Israeliten noch in der Wüste waren, durften

(1) Sanh. 63*a*.
(2) Chul. 16 b. Die in Paranthese gesetzten Worte werden das. von Talm. als Erklärung gegeben.

sie nur Opferfleisch geniessen — weil sie in der Nähe des Heiligthums sich aufhielten, und ohne grosse Mühe opfern konnten — nachdem sie aber ins Land (gelobte) gelangt waren, durften sie auch sonstiges Fleisch essen — weil sie entfernt vom Heiligthum wohnten. Diese Tradition scheint Ps.-Hrnm. gekannt zu haben, nur machte er von ihr falschen Gebrauch, da es niemals R. Ismael eingefallen ist zu behaupten, dass auch, wenn ausnahmsweise, ein grosser Theil des jüdischen Volkes in der Nähe des Heiligthums sich aufhielten, sie kein anderes, als Opferfleisch, geniessen durften.

CAP. XV. Vers. 3.

Lassos hic Hebraei immundos secundum legem extra castra manentes intelligunt, quos caecidisse Amalecitae dicuntur, quia sicut ipsi tradunt corum circumcisionem amputaverunt et in subsannationem Dei in coelum projecerunt.

Die erste Haggada, welche Ps.-Hrnm. erwähnt. „Lassos = immundos" findet sich erst in einem jüngerem Midrasch.:
עמוד הענן היה סובב את מחנה יש״ ··· אלא כל מי שצריך טבילה היה הענן מפלטו חוץ ממחנה ····· ועמלק היה הורג כל מה שאחורי הענן שנ׳ ··· נחשלים (1) „Die Wolkensäule umgab das Lager Israels, nur diejenigen, welche der vorgeschriebenen Reiniguug bedurften, warf die Wolkensäule ausserhalb des Lagers. Amalek aber tötete alle die, welche ausser der Wolkensäule waren, wie es heisst: „Und er schlug alle, die zurückblieben." Dagegen ist die andere Haggada, von der Ps.-Hrnm. zu erzählen weiss, schon

(1) Pirqué de-Rabbi Elieser c. 44.

schr alt: מה היה בית עמלק עושים היו, חותכין מילותיהן וזורקין כלפי למעלה ואומרים הא לך מה שבחרת (1) „Was hat das Haus Amalek gethan? Sie zerstückten die Gliedervorhäute der Israeliten und warfen sie gegen den Himmel — Gott — mit den Worten: „Daran hast Du Wohl gefallen! „Hier hast Du, woran Du Wohlgefallen hast!"

Auf diese Haggada spielt auch Targum Jon. Deuteron. XXV, 18. an; es pharaphrasiert nämlich ויזנב mit: וקטע בית גבריהון ושדי לעילא: Und er zerstückte die Schamtheile der Männer und warf sie nach Oben (gegen Gott)

Ibid. Vers 12.

„יד" erklärt Ephraem auf zwei verschiedene Arten: אתרה אסתכל דתקן לה שאול דוכתא... למפלגותה דבזתה או לבנין מדבחא (2) „Saul richtete sich einen Platz ein, darunter ist entweder ein Ort zu verstehen, um dort die Beute zu vertheilen, oder um an diesem Orte einen Altar zu errichten."

Diese beide Erklärungen finden sich in jüdischen Quellen: Targum übersetz „יד" mit אתרא לפלגא ביה ביזתא „Einen Platz, um dort die Beute zu vertheilen." Die andere Auffassung von „יד" vertritt der Midrasch: (3) בנה לו מזבח „Er baute daselbst einen Altar".

CAP. XVI. Vers 13.

Woran Samuel erkannte, dass David zum König von Gott bestimmt ist, wird in der Hl. S. nicht ange-

(1) Pesq. dr. Kahana p. 26 b. — Siegfried Jahrb. f. Prot Theol. 1883, 350, Kennt nur den Jaikut als Quelle dieser Haggada.

(2) Ephr. z. St. 362 E.

(3) So citiert von Raschi und Kimchi z. St.

geben, doch wird schon von Ephraem folgende Haggada angeführt: אנשין אמרו מן משלמנותא דקדמיא דשמויל אסתכל הלין מן משחא דבקרנא (1) „Es giebt Leute, die, gestützt auf die Überlieferung der Alten, behaupten, dass Samuel dies alles — die Verwerfung der Brüder Davids und dessen Erwählung — aus dem Oele, welches er — zur Salbung — im Horn mitbrachte, gemerkt hat."

Diese von Ephraem nur angedeutete Haggada findet sich ausführlich in einem jüngeren Midrasch erzählt: נטל קרן השמן ובא לצוק על ראשו וברח השמן לאחוריו · כשראה כך אמר לא בחר ה׳ בזה וכן היה השמן עשה לכולם כיון שראה דויד רץ השמן מעצמו וניצוק כראש דוד : (2) „Er (Samuel) nahm das mit Oel gefüllte Horn und wollte ihn (den Aeltesten Bruder Davids, Eliab) salben, da floss das Oel zurück. Als Samuel dies sah, sprach er: „Nicht hat Gott diesen auserwählt.". Und so geschah es mit allen seinen Brüdern. Sobald aber David zich zeigte, floss das Oel von sich selbt und ergoss sich über das Haupt Davids". Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass dieser Midrasch sich nur im „Jalkut" findet, ein Beweis, dass gar mancher alter Midrasch in dieser jungen Midraschsammlung sich erhalten hat.

CAP. XV Vers 27.

„Und als sich Samuel umwandte, dass er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rockes und er zerriss.

Zu diesem Verse bringt Ephraem folgende interressante Haggada: שאול איך דאמרין מטל דמתרעא הוא דמלכותא

(1) Ephr. z. St. 365. c.
(2) Jalkut z. St.

תשתקלי מנה ומן שרבתה בעא הוא מן שמויל למבדקו לה דלמן תשרוכי מלכותא ואמר לם לה נביא . . . דלהו גברא תתיבלי מלכותא דנצרא לבנפה דפריסה דמלכא . . . . כד לם בתרי יומתא הלין שאול חאר באידה דדויד לבנפה דמרטוטה אשתודע דהנא גברא דבה אשתמלית נביותה דשמויל (1) „Es wird behauptet, dass Saul, da er wusste, dass die Königswürde ihm wie seinen Nachkomen genommen werde, den Samuel ersuchte, ihm mitzutheilen, anf wen das Königthum übergehn werde. Da sagte ihm der Prophet (Samuel), dass derjenige König sein werde, welcher den Zipfel des Königlichen Gewandes zerreissen wird. Als Saul später in den Händen Davids den Zipfel seines Gewandes sah, wusste er, dass an diesem Manne die Prophezeiung des Samuel sich erfüllen werde." Genau in derselben Fassung findet sich diese Haggada auch in jüdischen Quellen: „ויאמר . . . . לרעך" אמר לו ומי הוא זה . . . . אמר ליה רמז אני רומז לך מי שקרע את מעילך הוא עתיד ליטול מלכותך וכשנכנס שאול למערה וכרת דוד כנף מעילו מיד נזכר שאול מה שאמר לו שמואל התחיל לומר ידעתי . . . . . . (2) „Da sprach Samuel zu ihm: „Der Herr hat das Königreich Israel heute von dir gerissen und Deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du. Er (Saul) sprach zu ihm (Samuel): „Wer ist es denn? Da sagte Samuel zu Saul: Ich will es dir andeuten, derjenige, welcher den Zipfel deines Rockes zerreissen wird, der wird dir das Reich wegnehmen. Als nun Saul die Höhle betrat und David ihm alsda den Zipfel seines Gewandes abschnitt, da erinnerte sich Saul dessen, was

(1) Ephr. z. St. 368 C.

(2) Grætz Monatsschr. d. Judenth. 1854. p. 382 nennt diesen Midrasch „einen jungen unbekannten Midrasch". Er ist aber weder unbekannt noch jung, da er sich schon in Midr. Thel. c. 57, 3. findet.

ihm Samuel sagte. Daher sprach er: Nun siehe, ich weiss, dass du König werden wirst".

CAP. XVI. Vers 18.

„אחד מהנערים" Puer iste Doech Idumaeus fuisse perhibetur, inimicus David: et omnia quæ de David in laudem dixisse videtur, in odium eius dixisse dicitur: quia volebat inimicitiae causa et invidiae livore ut ad Saul veniret, quatenus ibi qualibet occasione necaretur.

Die Quelle dieser Haggada ist der „Babylonische Talmud: „אמר רב כל הפסוק הזה לא אמרו דואג אלא בלש"ה... ומנאלן דדואג. האדומי היה כתיב הכא אחד... וכ' התם ושם.... ושמו דואג. (1) „Rab hat gesagt": Diesen Vers hat Doeg in keiner anderen Absicht gesagt, als um zu verläumden. (den Neid Saul's zu erregen...) Woher aber lässt sich beweisen, dass es Doeg war?" Weil hier I Sam. XVI, 18. es heisst: Und es antwortete *einer* von den Knaben: „Das ist der vorzüglichste unter den Knaben", und dort Cp. XXI, 8. heisst es ebenfalls: „Es war aber daselbst .... sein Name war Doeg, der mächtigste unter den Hirten des Saul."

Cap. XVIII. Vers 4.

איש הבנים übersetzt die Vulgata mit „vir spurius", wozu Ps.-Hrnm. erklärend hinzufügt: „Spurius dicitur, quia a patre gigante, matre vero Gethaea natus erat. Diese Erklärung des Ps.-Hrnm. aber ist entschieden falsch, denn, sie setzt voraus, dass II Sam., XXI, 18. „ילדי הרפה" mit den „Kindern der Riesen" zu überzetzen sei, wie auch in der That LXX und Targum übersetzen. Da aber Vulgata „רפה" für den Eigennamen

(1) Sanh. 93 a.

einer Frau nimmt, so kann Vulgata unmöglich dies, was Ps.-Hrnm. ihr vindiziert beabsichtigt haben. Die Vulgata scheint vielmehr folgende Haggada des babyl. Talmud vorauszusetzen: איש הבנים ריח׳ א׳ כר ק׳ פפי וחדא ננאי: (1) „Wäs bedeutet der Mann der Mitte? R. Jochanan sagte:

„Ein Mann der 100 Väter und eine Mutter hatte.

Ibid. Vers. 18.

„ערובתם“ In Hebraeo ita habetur: Et fratres tuos visitabis, si recte agant: et pignora eorum tolles. Pignora in hoc loco Hebraei libellos repudii intelligunt. Siquidem usum illius gentis fuisse ferunt, ut quando ibatur ab eis in pugnam, libellos repudii uxoribus suis darent: ut si contigisset virum in praelio capi et in captivitatem duci, mulier ejus exspectatis tribus annis, si vir ejus non redisset, alium duceret virum.

Die Veranlassung zu dieser Haggada liegt nicht, wie man nach Ps.-Hrnm. anzunehmen geneigt wäre, in dem schwierigen ערובתם, sondern das Bestreben, den David von der Sünde mit Bathscheba reinzuwaschen, hat diese Haggada hervorgebracht, wie aus der folgenden Talmudstelle hervorgeht: כל האומר דוד חטא אינו אלא טועה... דא׳ רשבנ׳ כל היוצא למלחמת בר׳ גט כריתות כותב לאשתו דכ׳ ואת ערובתם מאי ערובתם תני ר׳ יוסף דברים המעורבין בינו לבינה: (2)

(1) Sota 42 b. — Nach Aruch soll „ננאי“ „Hund“ bedeuten; nach Raschi dagegen „Vater“, vergl aber Hoffmann Auszüge Märt. Acten 157, 151, der darauf hinweist, dass dieses Wort im Persichen „Mutter“ heisst, was auch sachlich viel besser passt; die Haggada will eben sagen, dass Goliath eine Mutter hatte aber 100 Väter.

(2) Sab. 56 a und Keth. 9 a. Siegfr, a. o. a. O. belegt diese Haggada aus Kimchi! — Wie man sieht weiss der Talmud nichts von „tribus annis“ des Ps.-Hrnm. und wir glauben daher, dass statt „annis“ zu lesen sein dürfte „mensibus“; nach einer allgemein anerkannten Halacha — Jebam. 41a — muss nämlich eine von ihrem Manne geschiedene Frau mindestens 3 Monate, bis zu ihrer Wiederverheirathung warten.

„Wer da sagt: David hat gesündigt, irrt sich .... Denn R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: „Wer zum Kriege des Haüses Davids auszog, der schrieb seiner Frau einen Scheidebrief, denn es heist I Sam. XVII 18: „.... und du sollst dich erkundigen nach dem Wohlsein deiner Brüder und sollst von ihnen ein Pfand nehmen." Was heisst "ערובתם„? R. Josef hat gelehrt: „Es ist das, was das gemeinsame Band zwischen Man und Frau bildet."

Ibidem Vers 55.

"בן מי זה הנער„ Schon die Alten haben die Schwierigkeit dieser Stelle eingesehen, da sie direct dem oben Erzählten widerspricht, wonach David schon vor dem Kampfe mit Goliath der Lieblingsknappe Saul's war. Ephraem entscheidet sich für folgende, von Anderen ihm mitgetheilte Lösung. ([1]) לא גיר להנא... דהו שאול ידע הוה לשבטא דדויד אלא צבא דנדע שרבתה הנו אנהו איתוהי ברה דפרץ הו דבילדוהי מתיבלא מלכותא „Es ist nicht einleuchtend was manche behaupten, dass .... sondern Saul kannte wohl den Stamm Davids, nur wollte er auch sein Geschlecht kennen, um zu erfahren, ob er (David) ein Nachkommen des Perez sei, von dessen Nachkommen die Könige abstammen müssen." Obwohl Ephraem uns nicht sagt, wer ihm diese Tradition mitgetheilt hat, so unterliegt es dennoch keinen Zweifel, dass sie auf jüdische Quellen zuzückgeht, da sie sich fast wörtlich im Talmud findet: ולא ידע ליה והכ׳ ויאהבהו .... הק׳ שאול ליה אי מפרץ אתי מלכא הוי אי מזרח אתי חשובא ([2]) ....

(1) Ephr. z. St. 379.
(2) Jebam 76 b.

„Kannte ihn denn Saul nicht, es heisst doch I Sam. XVI. 21: „Und er — Saul — gewann ihn — David — lieb" ?... Saul fragte nur, ob David ein Nachkomme des Peres oder Zarah' sei. dass er vom Stamme Juda war, war ihm bekannt —; Saul meinte nämlich, dass David König werden werde, wenn er von Peres abstamme, dagegen glaubte er in David nur einen hervorragenden Mann sehen zu müssen, wenn er (David) ein Nachtkomme Zarah's sei.

CAP. XXII. Vers 18.

„נשא אפוד בד" Dazu bemerkt Ps.-Hrnm: Aiunt Hebræi, non omnes ephod lineum portasse, sed tales eos fuisse, qui utique digni et idonei essent ad portandum ephod." Diese Haggada ist dem jerusalemischen Talmud entnommen: פה"איש.... לא כן תרח' אין ממנין ב' כהג' באחת אלא מלמד שהיו כולם ראוין להיות כוהנים גדולים: (1) „Und er tötete an demselben Tage 85 Mann, die das leinene Ephod trugen" Es lehrte doch R. Chaja, dass man nicht zwei Hohepriester zugleich einsetzen darf — das Ephod ist nur für den Hohepriester bestimmt — ? Es soll damit nur gesagt sein, dass sie alle dieses hohen Amtes würdig waren." Auch Targum kennt diese Auslegung, wie aus dessen Paraphrase hervorgeht: "דכשרין למלבש אפר„ „Die würdig waren, das Ephod zu tragen."

CAP. XXV. Vers. 44.

Ut Hebraei tradunt, non cognovit eam, id est Phalti:

(1) Sanhedrin j. 10. (29 *a*) — Siegfried a. o. a. O. weis nur von einer ähnlichen Erklärung bei Gersonid.

quoniam si cognovisset eam, numqam David sibi eam postea sociasset, quia in lege penitus hujus modi prohibetur coitus ...... Phalti, id est *evadens*, interpretatur. Quando vero ab eo ædem Michol aufertur, Phaltiel, id est *evadens a Deo*, interpretatur. Evadens a Deo dicitur, quia custodivit eum, ne tangeret eam, ne fieret transgressor legis. Secutusque est eam vir suus plorans usqu ad Bahurim. Plorasse dicitur prae gaudio, eo quod Dominus eum custodisset, ne eam tangeret. Diese Haggada hat zu ihrer Voraussetzung nicht ein biblisches Gesetz, wie Ps.-Hrnm. meint, — quia in lege... — sondern sie setzt eine halachische Interpretation einer Bibelstelle voraus. Die Worte Deutr. XXI V. 4. אחרי אשר הטמאה werden schon von der alten Halacha (1) als ein Gebot aufgefasst, sich von einem ehebrecherischen Weibe scheiden zu lassen. Auf unseren Fall angewandt, hätte David die Michal, die ihm die Treue brach, unter keinen Umständen wieder ehelichen dürfen. Um nun David von der Beschuldigung, dies Gesetz übertreten zu haben, freizusprechen behauptet die Haggada Folgendes: כ״פלטי וכ״ פלטיאל אריח״ פלטי שמו ולמה נקרא פלטיאל שפלטו אל מן העבירה.... והכ״ הלוך ובכה על המצוה דאול מיניה : (2) "Einmal heisst es (I. Sam. XXV. 44.) „Palthi." Und einmal heisst es wieder (II Sam. III. 15.) „Palthiel," wie ist nun der Widerspruch dieser beiden Stellen zu erklären? R. Jochanan hat gesagt: „Palthi war sein eigentlicher Name, warum

(1) Jeoam I16. Vgl. auch Siphré Bamid. Naso 44.

(2) Sanh. 19b. — Auch diese Haggada kennt Siegfried nur aus Kimchi.

wird er aber „Palthiel" genannt? Weil ihn Gott von der Sünde — des Ehebruchs mit Michal — gerettert hat. Es heisst doch aber das. „Er ging weinend hinter ihr"? Antw.: Weil die gute That — seine Leidenschaft so zu bezähmen — ihm gnnommen wurde." Ps.-Hrnm. scheint aber die Haggada nicht mehr in ihrem ganzen Unfange gekannt zu haben, da seine Erklärung der an unserer Stelle vorkommenden Eigennamen sich nicht mit der des Talmud's deckt. So erklärt er z. B. בחורים mit: „Legis enim doctor erat de Bahurim id est de electis" ,während nach dem Talmud dieser Name andeuten soll (1) שלא טעמו טעם חטא„ Sie waren, wie Jünglinge, die nicht den Geschmack des Beischlafs gekannt haben", welche Erklärung auch viel besser zu der Tendenz dieser Haggada, von der Keuschheit des Palthi past.

CAP. XXVIII, Vers 8.

„ושמואל מת" Quaeritur namuqe quum superius jam mortuus legatur, cur hic repetatur mortuus. Mortuus hic ut Hebraei volunt resuscitationis suae causa repetitur.".

Diese Notitz des Ps-Hrnm. ist sehr wichtig zur Richtigstellung folgender Tosephtastelle: "כ .... וימת שמואל וכ׳ ושמואל מת · ושמואל מת מיתה ודאי וימת שמואל .... אלא לענין שאול (2) „Erst steht geschrieben: Und es starb Samuel, dann heisst es weiter: und Samuel starb." (wozu die Wiederholung?) „Die Worte: Und Samuel starb, wollen uns die eigentliche Geschichte seines Todes erzählen, dagegen die Worte: »Und es starb Samuel," sind

(1) Sanh. das.
(2) Tos. Sot. c. 11., 5.

nur erwähnt, wegen der darauf folgenden Geschichte Sauls." So wie die Tosephta vor uns liegt, kann es unmöglich richtig sein, da auf den Vers ושמואל מת die Erzählung von Nabal und nicht die von Saul folgt. Und in der That bieten die anderen (1) Midraschim statt "שאול" "נבל" Die Leseart der Tosephta aber wird auch durch Jalkut gestützt, der ebenfalls an der fraglichen Stelle שאול hat. Wir glauben daher folgende Conjectir vorschlagen zu dürfen. Man lese einfach in der Tosephta ושמואל מת.... אלא לענין שאול. Die Tosephta will eben nichts anderes sagen als das, was Ps.-Hrnm. im Namen der jüdischen Gelehrten zu unseren Verse anführt, nämlich, dass nur deswegen der Tod Samuels an dieser Stelle nochmals erwähnt ist, um Saul's Gang zu der Totenbeschwörerin zu erklären.

Ibidem Vers 7.

„Hanc tamen mulierem Hebræi matrem fuisse Abner filii Ner autumant, et propter eumdem Abner ne perimeretur cum cæteris Pythonissis absconsam et reservatam fuisse."

Diese Haggada findet rich nur in *einem* jungen Midrasch (2): שאול··· והלך אל אשה צפניה אמו של אבנר ושאלה באוב „Saul ging zu Sephania, der Mutter Abner's und sie befragte für ihn den Totengeist."

Diese Haggada scheint übrigens eine weitere Entwicklung der folgenden, schon alten Haggada zu sein:

(1) Midr. Sam. c. 23, 8. Koh. r. c. 7.

(2) Pirq. dr. Elieser c. 33.

(³) וכ' אנשים" מי הוא אבנר ועמשא„ „Und er nahm zwei Männer mit sich" (als er zu der Totenbeschwörerin ging). Wer waren diese? Abner und Amassa." Stand nun einmal fest, dass Abner der Begleiter Saul's auf diesem verhängnissvollem Wege war, so suchte die jüngere Haggada einen Grund, für die Betheiligung Abner's daran, und fand ihn, indem sie die Totenbeschwörerin zu seiner Mutter machte.

---

(1) Tanch. (Buber) Lev. 81. Die Paralellstellen vergl. bei Buber z. St.

Das zweite Buch Samuels.

CAP. I. VERS 2 und 13.

Die Todesstrafe dieses Mannes erscheint der Haggada nicht ausreichend in der Schrift begründet zu sein, und sie sucht daher auf ihrer Art die Handlungsweise David's zu rechtfertigen: כי יד על כס יה ר׳ אליעזר אומר נשבע הקבה׳ בכסא הכבוד שלו אם יבא מכל האומות שיקבלהו מעמלק ולביתו לא יקבלהו שנאמר ויאמר דוד... בן איש גר עמלקי אנכי (1) „Und er sprach: die Hand auf dem Throne Jah's" R. Eliëser sagt: „einen Schwur hat Gott bei dem Throne seiner Herrlichkeit gethan:" wenn einer von allen andern Völkern kommen wird, so wird er ihn aufnehmen, vom Samen Amaleks aber und von dessen Hause, wird er ihn nicht aufnehmen, wie es heisst II Sam.

(1) Mechiltha Ende Parsch. Beschalach; Pesikta de Rabbi Kahana pg. 28b, Tanchuma (Buber) Deutr. pag. 44 und spätere Midraschim bieten einige unwesentliche Varianten.

I. 13: „David sprach zu dem Knaben der ihm Bericht erstattete: woher bist Du? und er antwortete: der Sohn eines amalekitischen Fremdlings bin ich."

Uebereinstimmend mit diesem Midrasch erklärt auch Ephraem das Todesurtheil dieses Mannes als Folge seiner Nationalität: בגזר דינא כאנא אתקטל מן דויד ... מטל דאודי דעמליקיא הו וכולהון עמליקיא תחית חרמא איתיהון (1) »Gemäss einem gerechten Urtheile ist er von David getötet worden, weil er selbst bekannte, dass er ein Amalekiter sei; die Amalekiter aber sind alle der Vertilgung geweiht". Um das Odium David's gegen diesen Mann noch besser erklären zu können, wird er mit Doëg, dem Erzfeinde David's in verwandtschaftliche Beziehung gebracht: בן איש גר עמלקי אנכי אמר ר׳ יצחק בנו של דואג האדומי היה: (2)

„R. Jizchak sagt: der Sohn von Doëch war es". Dieser Midrasch war auch Ps.-Hrnm. bekannt, wie aus seinem Kommentar zu unserer Stelle hervorgeht.

„Hominem istum Amalacitem Hebræi filium Doech fuisse dicunt.

KAP. I, Vers 18.

Targum gibt ספר הישר durch ספרא דאוריתא wieder, ohne aber näher anzugeben, wo denn eigentlich in der Thora davon die Rede ist, dass der Stamm Juda die Pflicht

(1) I. pag. 392. D.

(2) So lautet dieser Midrasch im Tanchuma l. c., Pesikta l. c. dagegen . . . דואג האדומי „Doëg war es". Jalkut II Sam. 141 hat daraus zwei von einander abweichende Meinungen konstruirt. In der Wirklichkeit aber sagt Pesikta genau dasselbe wie Tanchuma nur mit anderen Worten, indem sie nicht den „Knappen" zum Subject hat, sondern den „Mann„ als dessen Sohn derselbe sich bezeichnet. Vergl Buber in seiner Bemerktung zu Tanchuma l. c.

hätte, das Bogenschiessen zu erlernen. Ausführlicher belehrt uns über diese haggadische Deutung unseres Verses die folgende Talmudstelle: מאי ספר הישר אמר ר' יוחנן זה ספר אברהם יצחק ויעקב שנקראו ישרים דכתיב תמות נפשי מות ישרים והיכא רמיזא יהודה אתה יודוך אחיך ידך בערף איביך ואיזו הוא מלחמה שצריכה יד כנגד ערף הוי אומר זה קשת (1) „Was ist das Buch Hajaschar? R. Jochanan sagt: das ist das Buch Abrahams, Jizchaks und Jakobs, welche Rechtschaffene genannt werden, denn es heisst Num 23, 10: meine Seele soll sterben den Tod der Rechtschaffenen. Wo gibt es eine Andeutung dafür dass Jehuda den Bogenkrieg lernen soll? Antw. Gen. 49, 8: „Jehuda, dich werden deine Brüder loben; deine Hand ist am Nacken deiner Feinde". Welcher Krieg erfordert die Hand gegen den Nacken gerichtet? Sage: „Der Bogen." — Hieronymus kennt diese Haggada in ihrem vollen Umfange: (2) „perspicuum est quod vanus (Balaam) prius gentium populus desideret habere consortium cum animabus justorum, Abraham, Isaac et Jacob qui εὐθεῖς, id est recti et justi nuncupantur. Unde et Geneseos liber ex earum vocabulo nonen accepit."

Umsomehr ist es zu verwundern, dass Ps.-Hrnm. im Gegensatz zum Talmud und Hieronymus unter dem Buche der Rechtschaffenen das Buch Samuel versteht. „Quod autem ait: ecce scriptum est in libro Justorum, liber Justorum liber Samuelis est, ubi continentur prophetae justi, Samuel videlicet, Gad et nathan." Allerdings verräth seine Deutung des Namens „ספר הישר" ihren

(1) Aboda z. 25 a.

(2) Commt. in Jes. XLIV. 2. und in Ezech. XVIII. 4.

talmudischen Ursprung; man braucht eben nur statt der Patriarchen Abraham u. s. w. die Propheten Samuel, Gad etc. zu setzen. Auch dies wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass, wiewohl im Talmud Einstimmigkeit darüber herrscht, das Buch der Rechtschaffenen kann nur die heilige Schrift bedeuten, so gehen doch die Meinungen weit auseinander bei Beantwortung der Frage, welcher Theil derselben auf diesen Namen Anspruch erheben kann. Neben der schon erwähnten Ansicht, wollen manche diese Bezeichnung auf das Buch Numeri (1) beziehen, andere wiederum glauben nur das Buch Deuteronomium (2) kann so genannt werden, ja einer lässt sogar das Buch der Richter (3) um diesen Ehrennamen konkurriren. Es ist daher wohl möglich, dass auch der Auffassung des Ps.-Hrnm. eine uns unbekannte haggadische Tradition zu Grunde liegt.

CAP. III. Vers 5.

„Sextus quoque Iethraam de Egla uxore David. Quæritur cur aliæ uxores David supria notatæ sint, et non dicantur uxores David et hic sola Egla uxor dicatur David? Egla enim ipsa est Michol quæ ideo uxor ejus hic sola vocatur, eo quod in adolescentia primum ipsam sortitus fuerit in uxorem, quæ etiam partu occubuisse dicitur. Egla itaque interpretatur „vitula". — Die Quelle dieser haggadischen Auslegung des Namens

(1) Sotha (Jer.) I. Halacha 9 pag. 17c.
(2) Aboda z. das
(3) daselbst. — Vergl. ferner Rosch haschana 21b, Koheleth r. XII. 10, wo die Bezeichnung „Buche der Rechtschaffenen" allgemein auf die Bibel bezogen wird.

„Egla" ist der Babylonischen Talmud: אמר רב עגלה זו מיכל ולמה נקרא שמה עגלה שחביבה עליו כעגלה ומי הוי למיכל בני והכתיב ולמיכל בת שאול לא היה לה ולד עד יום מותה··· עד יום מותה לא היה לה ביום מותה היה לה: (1)

„Rabh sagt: Egla ist Michal und heisst sie darum Egla, weil sie ihm — dem David — lieb war', wie ein Kälbchen. Hatte denn aber Michal Kinder? heisst es ja: und Michal die Tochter Sauls hatte keine Kinder bis an dem Tag ihres Todes? Antw.: Bis dahin nicht, aber an ihrem Sterbetage kam sie nieder".

Das unter (2) ספר אחר" bakannte Targum hat ebenfalls statt des Tewortes עגלה die Paraphrase מיכל איתת דויד. Bacher (3) irrt aber, wenn er glaubt, dass Targum an dieser stelle nur eine babylonische Quelle benutzt haben kann. Auch in jerusalemischen Midraschim wird Egla mit Michal identificirt, nur wird der Name anders als in babylonischen Talmud und bei Ps.-Hrnm. etymologisch gedeudet.: (4) שגעתה [שפעתה] כעגלה ומתה „Weil sie — bei ihrer Niderkunft — Töne ausstiess, wie ein brüllendes Kalb und dann verschied".

CAP. IV. Vers 2.

„Duo autem viri, principes latronum erant filio Saul: nomen uni Baana et nomen alteri Rechab, filii Remmon Berothitae, de filiis Benjamin. Duo viri isti principes erant super expeditiones Isboseth. Mortuo vero Abner ut Hebraci tradunt, conciliati sunt cum Miphiboseth,

(1) Sanhedrin 31 a.

(2) 2., Prophetae Chaldaice (Lagarde) XVIII, 27.

(3) ZD. M. G. XXVIII, 23.

(4) Genesis Rabba 82, 7, Nummeri R. 4,8 am Ende.

ut una interficerent Isboseth, et eumdem Miphiboseth constituerunt regem: et ejusdem consilii delatorem Miphiboseth exstitisse. Et idcirco hic idem Miphiboseth subintroducitur hoc modo."

Obwohl Ps.- Hrnm. diese Haggada ausdrücklich als eine jüdische bezeichnet — ut Hebraei tradunt —, so findet sich doch keine Spur mehr von ihr in der ganzen Midrasch-Litteratur.

CAP. V, Vers 4, 5.

Filius triginta annorum erat David cum regnare coepisset: et quadraginta annis regnavit. In Hebron regnavit super Judam septem annis et sex mensibus. In Jerusalem autem regnavit triginta et tribus annis super omnem Israel et Judam. Quaeritur cur non in summa qnadriginta anni et sex menses annumerentur? Quod ab Hebraeis duobus solvitur modis. Dicunt enim quia David sex mensibus Absalom filium suum fugerit, merito eosdem sex menses a summa regni illius esse exclusos. Dicunt etiam aliter, quod sex mensibus in Hebron David quadam infirmitate corporis laboraverit, et idcirco eosdem sex menses non supputari in regno ejus. Ex eo namque tempore illum regnasse dicunt in Hebron, ex quo, devictis Amalecitis, de spoliis eorum misit dona senioribus Jnda, his qui erant in Hebron... et reliquis qui erant in his locis in quibus commoratus fuerat David ipse et viri ejus.

Die erste Lösung dieses Widerspruches ist die, des jerusalemischen, die zweite die des babylonischen Talmuds: כתיב והימים אשר מלך דויד על ישראל מ״ שנה וכתיב בחברון

מלך .... ז׳ שנים וו׳ חדשים וכו׳ רה׳ אומר כל אותן ו׳ חדשים שהיה דוד בורח מפני אבש׳ בשעירה ה׳ מתכפר כהדיוט„ (1) I. Kön. 2, 11. steht geschrieben: und die Zeit, die David König war u. s. w. Antwort: die sechs Monate während der, David auf der Flucht vor seinem Sohne Absalom war, [zählten nicht mit bei der Berechnung seiner Regierungsjahre (2) denn er hätte nur wie ein gewöhnlicher Mann, כהדיוט eine Ziege als Sühnopfer zu bringen gehabt (2). Im babylonischen Talmud lautet die Antwort auf unsere Frage folgendermassen: כתיב והימים וכ׳ וכתיב בחברון וכ׳ והני שש חדשים לא קחשיב שמע מינה נצטרע" (3) I. Kön. 2, 11 steht geschrieben: und die Zeit, die David König war u. s. w. Daraus kannst Du ersehen, dass er aussätzig war — quadam infirmitate corporis laboraverit" —

Diese Stelle ist übrigens sehr wichtig für die Beurtheilung der Frage nach dem religiösen Bekenntniss des Ps.-Hrnm. Bekanntlich stellte schon Martianay die Behauptung auf, unser Verfasser wäre, „quendam Hebraeum in scientia legis florentem." Vergleichen wir aber die Fassung der erwähnten Haggada im Talmud mit der bei Ps.-Hrmn. so sehn wir sofort, dass er nicht direct aus den jüdischen Quellen schöpfte, sondern, dass er nur durch mündliche Mittheilungen seitens jüdischer Gelerten sich seine Kenntnisse der Haggada erworben hat.

Der Talmud behauptet wie wir gesehn haben, David wäre sechs Monate aussätzig gewesen, welche Zeit

---

(1) Rosch Haschana (jer.) I Hal. I pag. 56 b.
(2) Midrasch Sam. 26: לא עלו מן המנין; in Jer. fehlen diese Worte.
(3) Sanhedrin 107 b.

bei der Aufzählung seiner Regierungsjahre nicht berücksichtigt worden ist. Ps.-Hrnm. dagegen weiss nur von einem „quadam infirmitate corporis" zu erzählen. Die Differenz scheint zwar ganz nebensächlich, ist aber in der Wirklichkeit sehr wesentlich. Ps.-Hrnm. nämlich fasst die haggadische Tradition so auf, als wollte sie behaupten, die Regierungsjahre eines kranken Königs zählen überhaupt nicht mit, eine Behauptung die der Haggada natürlich ganz fern liegt. Die von uns citirte Talmudstelle setzt eben zu ihrem Verständniss einen „דין", eine halachische Regel voraus. Bekanntlich unterscheidet das Opfergesetz zwischen dem Sühnopfer eines gewöhnlichen Menschen und dem eines Fürsten, indem der erstere nur eine Ziege als Sühnopfer zu bringen habe, während das Sühnopfer des Fürsten ein Ziegenbock sein muss. Das Opfergesetz gilt daher den Rabbinen als Massstab für die Beurtheilung der Rechtgültigkeit der Regierung eines Fürsten, indem nur derjenige wirklich als Fürst zu betrachten ist, auf den auch das Opfergesetz der Fürsten Anwendung findet. Nun lautet eine Halacha über einen aussätzigen Fürsten:
אשר נשיא יחטא פרט לחולה... פרט לנשיא שנצטרע שנאמר וינגע
יי „את המלך... וישב... החפשית (1) „Es heisst: Levit. IV, 22. Wenn [אשר] ein Fürst sündigt. Ausgenommen ist einer .... der aussätzig geworden ist, denn es heisst 2 Kön. XV. 5. Und der Ewige schlug den Koenig und er wurde aussätzig und wohnte in dem Freihause". Demnach liegt in unserer Haggada der besondere Nachdruck auf „נצטרע", denn nur der

(1) Horijoth 10 b. — Die Halacha beruht auf das Wortspiel אשר „wenn" mit אשר „heil".

„aussätzige" König wird von dem Gesetze als gewöhnlicher Mann betrachtet. Ps.-Hrnm. wird nun von seinem jüdischen Lehrer diese Haggada in der vom Talmud überlieferten Fassung gehört haben, ohne aber die halachische Voraussetzung begriffen zu haben, dass die Pointe gerade darin liegt, dass David am *Aussatz* krank war und nicht wie es Ps.-Hrnm. thut, an irgend einer beliebigen Krankheit. Dass aber Ps.-Hrnm. die Tradition vom Aussatz Davids kannte, geht deutlich hervor aus seinem Commentar zu I. Koen. II, 8, wo er unter die Beschimpfungen Davids auch „צרוע" aufführt. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass er absichtlich an unserer Stelle die Krankheit Davids nicht näher bezeichnete, um nicht eine so hässliche Krankheit diesem frommen Koenige zuschreiben zu müssen; er bemerkt aber nicht, dass er dadurch der beabsichtigten Lösung des Widerspruches den Hauptgehalt entzogen hatte.

CAP. V, Vers 21.

Et reliquerunt ibi scuptilia sua quae tulit David et viri ejus. Tulit ea David, et igni jussit exuri, sicut liber Paralipomenon declarat, ita dicens: Dereliqueruntque ibi Deos suos, quos David jussit exuri.

In den Talmudim (1) werden verschiedene Versuche gemacht, um diesen Widerspruch zu lösen. Die Lösung die Ps.-Hrum. stimmnt aber mit keiner der dort erwähnten, dagegen bietet auch Targum für das Textwort "וישאם" "ואוקדינון", das wohl zu übersetzen ist „und er *liess* sie verbrennen". Targum fasst also „וישאם" wie Ps.-Hrnm. auf, nämlich: er liess es wegbringen, um zu verbrennen.

(1) Abodah z. 44a, Jeruschalmi Ab. Z. 42*d*, III, 3.

CAP. VI, Vers 7.

Der Grund für den Tod Usa's wird an unserer stelle, abweichend von I. Chr. XIII, 10., wonach Usa's Vergehen darin bestand, dass er „die Hand — nach der h. Lade — ausstreckte", mit den Worten "על השל" angegeben. Dies ἅπαξ. λεγομ. wird vom Talmud durch על עיסקי שָׁלוֹ (1) erklärt, wie auch Targum "דאישתלי" für Tw. "השל" bietet und zwar wird schon von einen alten halaschischen Midrasch dies *Vergessen* auf folgende Art praccesiert: ולבני קהת לא נתן מכאן נתעלם מעיני דויד שלא נשאו לויים את הארון אלא בעגלה שנ׳ וירכיבו (2) „Den Kindern Kehat's gab Moses keine Wagen — Num. VII, 9 —. Dies *vergass* David, der die heilige Lade auf einem Wagen von den Leviten transportieren liess, wie es heisst: II. Sam. VI. 3 und sie brachten die h. Lade auf einen Wagen". Es ist nun in höchsten Grade bemerkenswerth, dass auch die syr-Kirchenväter, Aphraates und Ephraëm diese Haggada kennen, obgleich die Pesch. am allerwenigsten dieselbe begünstigt, denn sie hat auch an unserer Stele "על דאושט אידה" „Weil er seine Hand — nach der h. Lade — ausstreckte". So lesen wir bei Aphraates: ומנא הוא חביבן בסינה דעוא אלא על דשקל קבותא בעגלתא מבר נמוסא ועבר מרם דלא אתפקד מן מושא··· ולבני קהת לם תתל···· על בתפתהון (3) נשקלון „Und was anders war, meiner Lieben, die Sünde Usa's, als dass er die Lade auf einen Wagen lud, gegen das Gesetz Moses, wo es heist — Num. VII, 9. —: und der Kidern Kehath's gab er-

(1) Sota 35 a.

(2) Siph. Num. 46 — die Conjectur Friedman's בכתף statt בעגלה zu lesen ist, wie unsere Übersetzung zeigt, überflüsig.

(3) Pg. 363, 12—22.

keine Wagen... auf ihren Schultern sollten sie es 'tragen". Ephraem, der wohl einsah, dass diese Haggada im Texte der Pesch. keine Begründung finde meint: איתי אלהא עלוהי הן דינא מטל דסטר מן אנגבי אחיד לארונא ואף מטל דפקד נמוסא··· נטלוניהו על חציהון" (1) „Gott verhing über ihn — Usa — diese Strafe, erstens: weil er ohne zwingenden Grund die Lade anfasste — dieser Grund ist von der Pesch. hier wie an der betreffendn Parallelstelle I. Chr. XIII, 10. angegeben — zweitens: weil nach dem „Gesetze" die Leviten dieselbe *tragen* müssen" — Wie stark muss doch der Einfluss der Rabbinen auf die syr. Kirchenväter gewesen sein, wenn man der Auslegung, der sonst redlich „Gehassten" fast dieselbe Autorität wie der Pesch. zuerkannte!

CAP. VI. Vers 11.

Et benedixit Dominus Obed-Edom, et omnem domum ejus. Benedixisse domum ejus Dominum, Hebræi dicunt, eo quod omnes uxores ejus et concubinae, et nurus, et ancillae, masculos pepererint filios, necnon et feminae quadrupedes geminos ei ediderint foetus. De quo ita in libro Paralipomenan (13, 14) scribitur: Mansit ergo area Dei etc. Et alibi (26, 4) in eodem libro Paralipomenon dicitur: Filii autem Obed-Edom etc. — Es ist nicht ohne Interesse zu sehen, dass Ps.-Hrnm. diese Haggada in der Fassung des jerusalemischen Talmuds kennt und nicht in der, des babylonischen: כתיב וישב ארון יי׳ בית עבד אדום וכ׳ במה ברכו בבנים הדכ׳ כל וכ׳ דהות .... ילדה כ׳ בכל ירחא (2) „Es heisst II, Sam. VI, 11 und es blieb die Lade des Ewigen im Hause Obed-Edom's, drei Monate lang und

(1) Com. z. St. I. 402 *d*. (2) Jebam. IV, 12. 6*b*.

der Eewige segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus. womit? mit Söhnen, wie es heisst: Chron. XXVI 8. alle diese gehören zu den Kindern Obed-Edom's, d. h. ein jedes von ihnen zeugte zwei Kinder in jedem Monat". Nach dem babylonischen Talmud (1) war das Wunder noch grösser, indem jede Frau aus dem Hause Obed-Edom's sechs Kinder auf einmal gebar.

CAP. VII, Vers 23.

A facie populi tui, quem redemisti ex Aegypto, gentem et Deum ejus, Hebraeus habet gentibus et diis earum. Et est sensus: A facie populi tui quem redemisti ex Aegypto, de manu scillicet Aegyptiorum, quos in mari Rubro peremisti, et diis eorum, in quibus judicia fecisti. — Die Uebersetzung der Vulgata ist jedenfalls die ältere, denn sie geht auf R. Akiba zurück: ר׳ עקיבה אומר אלמלא מקרא כתוב אי אפשר לאומרו כביכול אמרו ישראל לפני הקב״ה עצמך פדית (2) „R. Akiba sagt: wenn es nicht in der heiligen Schrift selbst stände, könnte man so etwas gar nicht aussprechen. Israël sprach zu Gott: Dich selbst hast Du befreit." Wir wissen jetzt auch, warum Targum diese Worte hebraeisch gibt; man scheute sich eben, solche starke Ausdrücke in die vulgäre Sprache wieder zu geben. Kimchi (3) dagegen übersetzt unsere Stelle wie Ps.-Hrnm. והכית גוים ואלוהיו כמו שכתוב ובכל אלה׳ מצרים אעשה וכ׳: Und Du vertilgtest Nationen und ihre Götter, wie es beisst. „Und an den Goettern Aegyptens werde ich Strafgericht üben."

(1) Berach. 63*a*. (2) Mechilta Bo Parscha 14. (3) Comm. Z. St.

CAP. VIII, Vers 1.

Et tulit David frenum tributi de mann Philistiim. Frenum tributi, quinque erant civitates Philistinorum quæ frequenter Israel sibi tributarium faciebant, quas ab eis tulit David, et humiliavit eos fecitque sibi tributarios. Unde et in Paralipomenon legitur: Percussit David Philistiim et humilitavit eos, et tulit Geth et filias ejus de manu eorum.

Einen ähnlichen haggadischen Versuch, um den Widerspruch zwischen unserer Stelle und der Paralellstelle I Chron. XXVIII, 1. zu lösen, macht auch Raschi — zweifelsohne nach einem uns unbekannten Midrasch — ובדהמ׳ כתוב ויקח את גת והיא נקראת מתג האמה על שם שהיה מקל רודה בכל הפלש׳ שלא מצינו בכל סרני פלשתים בעזה ובאשדוד שם מלכות אלא בגת מצינו אכיש מלך גת: In der Chronik heisst es: und David nahm von ihnen Gath. Dies ist dasselbe, das an unserer Stelle מתג האמה genannt wird, weil sie (die Stadt Gath) die Zuchtgeisel aller Philister war. Sie war die Haupt- und Residenzstadt „מטרפולין", denn nicht finden wir in den anderen Städten Philistæas einen Koenig, nur in Gath finden wir den Koenig Achisch.

CAP. X, Vers 10.

Notandum quod solummodo in hoc loco in Hebraeo legatur *Abisa*, in caeteris vero locis *Abisai*. Abisa itaque interpretatur pater sacrificii: et *Abisai*, pater meus sacrificium. Ideo autem ex nomine illius unam litteram demtam Hebraei dicunt, eo quod necis Abner conscius fuerit.

Dieser Midrasch findet sich unseres Wissens nirgends mehr in der jüd. Litteratur, dagegen wird an verschiedenen Stellen der Midraschim die manchmal defec-

tiv geschriebeneu Wörter ganz in diesem Sinne gedeutet, so Z. B. in folgendem Midrasch: נבהל להון זה עפרון שהכנים
עיין רע בממונושל צדיק ולא וכ׳ שחכרת „ו" „הרכ"עפרן חכר „ו" [1]
„Es heisst Prov. XXVIII, 22. „Es jagt nach Reichthum der neidische Mann," darunter ist Ephron zu verstehen, welcher missgünstig auf das Geld des Gerechten — Abraham — war; „und bedenkt nicht, dass Mangel über ihn kommt", dies bezieht sich ebenfalls auf Ephron, denn die Thora lässt in seinem Namen den Buchstaben ו fehlen, wie es heisst Gen. 23, 16 „Und er wog dem Ephron עפרן das Geld" u. s. w. Ebenso wird die einmal vorkommende defective Schreibweise des Namens אביגל folgendermassen erklärt: וזכרת את אמתך מלמד שפקרה עצמה וכיון שפקרה עצמה פגמה הכ׳ בכל קר׳ .... אביגיל בר מהכא [2] „Und du wirst Dich Deiner Magd erinnern." Woraus zu ersehen ist, dass sie (Abigaïl) sich ihm zur Heirath anbot, darum hat auch die Schrift ihr etwas genommen. Sonst wird sie immer *Abigaïl* genannt, an dieser Stelle aber *Abigal.*"

CAP. XI, Vers 3.

Nonne ista est Bethsabee filia Eliam, uxor Uriae Aethaei? Eliam filius fuit Achitophel.

Auch der Talmud behauptet, dass Eliam der Vater Bathseba's identisch ist mit Eliam, dem Sohne Achithophels. [3] אחיתופל סבר איהו מליך ולא הוא בש׳ בתו דנפקא מיניה „Achi-

---

(1) Genesis R. 58, 7. nach Mechiltha Jithro I, 1; an derselben Stelle wird auch auf Grund dieser haggadischen Regel die doppelte Schreibweise des Namens Jonadab, alias Jehonadab erklärt. Die haggadische Erklärung des Namens Doëg resp. Dojeg, welche Siegfried (Jahrb. Prot. Theol. 1883, 351), als Paralelle zu unserer Stelle anführt, beruht auf einer ganz anderen hagg. Regel.

(2) Sanhedrin (Jer.) II Halacha 3, pag. 20 b (3) Sanhedrin 101 b.

thophel glaubte — durch gegebene Zeichen verleitet —, dass er selbst zur Herrschaft gelangen werde, er irrte sich aber, denn erst seine Enkelin Bath-Scba wurde Koenigin."

CAP. XII, Vers 14.

Verumtamen quoniam blasphemare fecisti inimicos Domini .... Quod per antiphrasim dictum est: et est sensus: Salvationem tribuisti inimicis Domini, quibus insurgentibus contra populum Domini, peccato hoc tuo praepediente, non poterit eis resistere populus Domini. Insuper etiam ipsi inimici victoriosi exsistent propter peccatum tuum super populum Domini. — Raschi bemerkt zu unserer Stelle: איבי יי׳ כנוי הוא זה דרך כבוד למעלה „Dieser Ausdruck ist ein Euphemismus — Du hast Gott gelästert, wäre unpassend —, aus Ehrfurcht vor Gott." Diese Erklärung ist aber nicht einleuchtend, da gerade das verbum נאץ mit Gott als Object ziemlich häufig gebraucht wird, Targum paraphrasirt daher übereinstimmeud mit Ps.-Hrnm. ארי מפתח פתחתא פומא דסנאי עמא דיה׳, „weil Du den Feinden des Gottesvolkes eine Gelegenheit — zum erfolgreichen Widerstand gegen Euch, da Gott keine Veranlassung hat, den Sündern beizustehen — gegeben hast.

CAP. XII, Vers 29, 30.

Et tulit diadema Melchom de capite ejus. Melchom interpretatur rex eorum. Rex eorum vocatur idolum eorum: quod hic vocatur Melchom. — Diese Stelle ist ein fernerer Beweis für die mangelhafte Vertrautheit des Ps.-Hrnm. mit der rabbinischen Gelehrsamkeit. Die

Massora liest מַלְכָּם, das natürlich „ihres Koenigs" heisst, wie auch Targum und Vulgata lesen. Nun findet sich im Talmud folgende Bemerkung zu unserer Stelle: „עטרת מלכם" ומי שרי בהנאה איסורי הנאה נינהו אמר ר׳ נהמן איתי הגתי בא ובטלה (1): „Und er nahm die Krone des "מִלְכֹּם" von seinem Haupte u. s. w. War ihm dies denn erlaubt? es ist doch aller Genufs daran verboten. R. Nachmann hat gesagt: Ithai, der Gethite kam und entheiligte sie." Es ist klar, dass der Talmud im Gegensatz zur Massora מִלְכֹּם liest; Ps.-Hrnm. nun, der einerseits den massoretischen Text vor sich hatte, anderseits wiederum mit der talmudischen Auffassung bekaunt war, suchte sich auf seine Art die beiden differirenden Ansichten zurecht zu legen.

CAP. XIII, Vers 37.

Tholmai pater fuit Maacha matris Absalom, quam dicunt Hebraei a David in praelio captam et caesarie et unguibus praecisis, secundum legem (Deut. XXI, 10—13) eam uxorem sibi David sociasse et ex ea generasse Thamar et Absalom.

Diese Haggada findet sich an verschiedenen Stellen des babylonischen Talmuds: תמר בת יפת תאר היתה, שנאמר ועתה וכ׳ ואי סר׳ בת נשואין אחתיה ה׳ מי שריא ליה (2): Thamar war die Tochter einer Kriegsgefangenen, wie es heisst: II Sam. XIII, 13 „Rede doch nun zu dem Koenige, denn

(1) Aboda z. 44 a.

(2) Sanhedrin 21 a.

er wird mich dir nicht verweigern. „Solltest Du sagen, dass sie eine eheliche Tochter war, war sie ihm denn dann als seine Schwester gestattet? allein es ist daraus zu folgen: sie war die Tochter einer Kriegsgefangenen. An einer anderen Stelle führt der Talmud folgendes Gespräch zwischen David und seinem Freunde Chuschai an: מלך שכמותי יהרגנו בנו··· אמר מאי טעמא קנסיבת יפת תואר··· (1) Wie! sprach David, sollte denn einen Koenig wie ich bin, sein Sohn töden: darauf Chuschai: warum hast Du eine Kriegsgefangene — die Mutter Absaloms — geheirathet?

CAP. XIV, Vers 5—7.

In veritate autem ut Hebraei tradunt, haec mulier vidua duos filios habuit, qui rixati sunt in agro super haeredidate patris sui, et alterum ab altero interemptum.

In den uns erhaltenen Midraschsammlungen findet sich von dieser Haggada keine Spur.

CAP. XIV, Vers. 26.

Die Vulgata hat statt des unbestimmten Ausdrucks „ימים לימים" „semel in anno", wogegen Ps.-Hrnm.: statuto tempore id est de triginta in triginta diebus! Eine eigenthümliche Auslegung findet sich bei Josephus: (2) so dass sein Haar kaum in acht Tagen geschnitten werden konnte! Diese Meinungsverschiedenheit über die Auffassung unseres Verses wäre ganz räthselhaft, wenn nicht schon ein alter Midrasch die Lösung gäbe: ומגלח אחד ליב׳ חודש שנא׳ ימים לימים ויליף ימים מבתי ערח׳ מה התם יב׳

(1 Sanhedrin 107 a.

(2) Ant. L. VII, Cp. 8, 5.

חד׳ אף כאן ר״נהור׳ אמ׳ אחת לל׳ ר׳ יוסי׳ אומר בכל ע״ש „Und es geschah am Ende von Tagen zu Tagen, dass er sich schor." Dies ist einmal nach zwölf Monaten. Wir deuten — nach der Schlussfolge der Wortanalogie — den hier gebrauchten Ausdruck nach dem bei. עָרֵי חוֹמָה ebenfalls angewandten Ausdruck. R. Nehorai sagt: einmal in der Woche schor er sich das Haar, wie es heisst: Ezech. XLIV, 20: Und ihr Kopfhaar sollen sie nicht u. s. w. R. José sagt: nur einmal in dreissig Tagen schnitt er sich das Haar, wie es heisst: und es geschah am Ende von Tagen zu Tagen."

Haben wir nun für die Ansichten der Vulgata und Ps.-Hrnm. ihre halachische Begründung gefunden, so dürfen wir sie auch für die Auslegung des Josephus zu bestimmen suchen. Wir vermuthen, dass an dieser Stelle des Josephus ἡμέρας — Accusat. — zu lesen ist und demgemäss zu übersetzen: so dass er kaum acht Tage vorbei gehen liess, ohne sich zu scheren. Josephus würde demnach, „ימים לימים" wie R. Nehorai auffassen.

CAP. XV, Vers 24.

Et deposuerunt arcam Dei. Et ascendit Abiathar, donec expletus esset omnis populus qui egressus fuerat de civitate. Ideo arcam Dei deposuisse dicuntur, ut Dominus ab Abiathar sacerdote consuleretur, quo versus David ire deberet. Ascendisse autem Abiathar dicitur, id est, arasse. Et quia oraculo divino non ei responsum est idcirco in subsequentibus dicit David, ut reportaretur arca Dei in urbem. — Diese haggadische Deutung des Wartes ויצקו ist sehr alt, sie findet sich schon

(1) Nazir 4a; die Parallelstellen bei Buber in seiner Ausgabe des Mid. Sam. z. st.

in Seder Olam: בברוח דוד מפני אבשלים בנו היה אביתר עומד עד שעלה במעלה הזיתים ושאל באורים ותמים ונסתלק אביתר מן הכהונה גדולה (1) „Als David auf der Flucht vor seinem Sohne Absalom war, bekleitete Ebhjathar die hohepriesterliche Würde, bis dasz er den Olivenhügel bestieg und dort das Orakel befragte, alsdannn trat Ebhjathar von seinem Amte zurück und erhielt Zadok zum Nachfolger." Dagegen ist die Deutung von ויעל wohl von Ps.-Hrnm. selbst, denn die jüdische Quellen — sowohl Seder-Olam wie Talmud — nehmen ויעל in der Bedeutung „abziehen", worauf eben die Behauptung sich gründet, dass bei dieser Gelegenheit Ebhjathar sein Amt verlor.

CAP. XVI. Vers 10.

Semei qui maledicebat David, ipse est Nabat pater Jeroboam, qui filius Gemini dicitur: et in zelo domus Saul maledixit David. Nomen vero avi ejus Gemini fuit et ipse Semei ex tribu Ephraim filii Joseph exstitit.

Diese Behauptung steht sowohl mit der H. Schrift in Widerspruch, wo Schimi בן הימיני genannt wird, als auch mit der rabbinischen Tradition. Schimi wird nämlich von Midrasch (2) mit Schimi, dem Stammvater des, ausdrücklich als Benjamiten bezeichneten Mordechai identificiert. Wir sind aber in der Lage, nachnweisen zu können, wie so Ps.-Hrnm. zu dieser seltsamen Behauptung kommt. Eine haggadische Tradition behauptet nämlich: הוא נבט הוא שבע בן בכרי (3) „Nebat — der Vater Jerobeam's — und Scheba ist eine und dieselbe Person." Ps.-Hrnm.

(1) Seder Olam Kap. 14.
(2) Vgl. Meg. 12*b*. (3) Sanhedrin 101*b*.

wird nun wohl statt שבע, שמעי gelesen haben, wodurch er zu seiner seltsamen Behauptung gelangte.

CAP. XVII, Vers 25.

Naas interpretatur coluber. Idcirco coluber, quia nullum admisisse mortiferum perhibetur peccatum, nisi id quod originaliter de serpente antiquo contraxit. Est etiam Naas qui et Isai pater David, sicut in Paralipomenon demonstratur: ubi, enumeratis filiis Isai, legitur, quorum sorores fuerunt Sarvia et Abigail.

Die jüdischen Versionen, Septuaginta sowohl, wie Targum nehmen „נחש" fur einen Zunamen des Isai, um so den Widerspruch zwischen unserer Stelle und I Chron. II, 6 in Einklang zu bringen. Dass aber Septuaginta nicht etwa mit ihrem Ἰεσσαί eine andere Leseart bietet, zeigt Trg., das an unserer Stelle zwar „נחש" hat, Jesaias XIV, 29 dagegen „כי משרש נחש" „denn aus der Wurzel der Schlange" auf folgende Weise paraphrasirt: ארי מבני בנוהי דישי יפוק משיחא" „denn aus den Nachkommen Isai's" u. s. w.; es setzt also נחש als Zuname Isaïs ohne Weiteres voraus. Was die haggadische Deutung dieses Namens anbetrifft, so findet sie sich schon in einer „בריתא": ד' מתו בעטיו של נחש ואלו הן בנימין בן יעק' ועמ' אבי משה וישי אבי דוד ··· כולם גמרא לבר מישי דמפרש ··· דכ' ואת וכ' וכי בת נחש ··· בת שמת בעטיו של נחש (1) „Vier sind durch den Rathschluss der Schlange gestorben, nämlich Benjamin, der Sohn Jacobs, Amram der Vater Moses, Isai, der Vater Davids und Kilab der Sohn Davids. Und von allen lehrt es nur die Tradition, ausser von Isai,

(1) Sabbath 55*b*.

dem Vater Davids, von dem es ein Schriftvers lehrt, denn es heisst: II Sam. XVII, 25: „und Amasa war der Sohn eines Mannes mit Namen Jithra, welcher gekommen war zu Abbigaïl, der Tochter Nachasch (der Schlange), Schwester Serujas, Mutter Joabs". War sie denn die Tochter Nachasch's, war sie nicht die Tochter Isais, denn so heisst es doch: I Chron. II, 16, 17: „und ihre Schwester Seruja und Abigaïl?" allein sie war die Tochter desjenigen, welcher durch den Rathschluss der Schlange starb."

CAP. XVII, 9 und 10.

Et fortissimus ipse, cujus cor est quasi leonis pavore solvetur. Quod non affirmando, sed negando pronuntiandum est. Fortissimus iste David intelligendus est; quod et sequentia declarant.

Ebenso fasst Gersonides diese Stelle auf: כי דוד גם כן לבו כלב הארי ואיך תחשיב שימוס לבבו„ Und David ist ein Held, dessen Herz — Muth — Löwenherz ist und wie kannst du also denken, dass sein Herz erbeben wird."

CAP. XVII, Vers 27.

Sobi filius Naas de Rabbath, filiorum Ammon ... Interemto vero a David Anon, qui ei in decalvandis servis suis injuriam fecerat, constitutus est ab eodem David in loco fratris iste Sobi qui ad David legitur cum caeteris venisse, et stratoria, et tapetia, et vasa fictila et caetera quae sequuntur ei obtulisse.

Auch der Midrasch nimmt "נחש„ für den Koenig der Ammoniter, nur geht er noch weiter und erklärt Sobi

Ben Naḥas identisch mit Ḥanon Ben Naḥas: שובי זה חנון ולמה נקרא שמו שובי ר׳ אומר שישב את יצרו לשעה וחכ׳ אומר׳ שעשה תשובה ודאית (1) Sobi, der Sohn Nachasch's, dieser ist Ḥanon der Sohn Nachasch's. Warum aber wird er hier Ṣobi genannt? Rabbi sagt: weil er für eine kurze Zeit seine Schlechtigkeit zurückhielt. Die Weisen sagen: weil er aufrichtig Busse gethan hat".

CAP. XVIII, Vers 8.

Saltus hic qui plures consumpsisse quam gladius vorasse, legitur, bestias ferocissimas, quae in saltu erant Hebraei autumant, quibus plures consumpti quam a gladio vorati fuerint.

Diese Auslegung unseres Verses ist jedenfalls schon sehr alt, sie findet sich nicht allein im Targum — חית חורשא „das Wild des Waldes" —, sondern auch in der Peschitha, die ebenfalls חיות עבא bietet.

CAP. XVIII, Vers 18.

Tradunt Hebraei quod depositus de quercu petierit sibi inducias antequam perimeretur, ut feceret sibi titulum ob memoariam sui....

Wiewohl diese haggadische Tradition uns sonst nicht mehr erhalten ist, so können wir dennoch mit einer gewissen Sicherheit behaupten, dass die defective Schreibweise des Wortes „בחיו" die Veranlassungzu dieser Haggada gab. Man deutete nämlich dies: „zur Zeit, da er nicht mehr ganz den Lebenden angehörte."

Ibid.

Eo quod non haberet filium talem, qui regno dignus

(1) Midrasch Theïllim III, 1.

esset. Putabat enim filios suos non solum regno indignos, verum etiam ob peccatum suum quod in patrem gesserat, praesenti vita indignos.

Ps.-Hrnm. hat an dieser Stelle wieder einmal zwei verschiedene Haggadoth in eine vereinigt. Nach II Sam. XIV, 27 hatte Absalom noch kurz, vor seiner Empörung gegen David drei Söhne, das mit unserer Stelle nicht gut stimmen will. Trg. umschreibt daher an unserer Stelle בן mit בר קיים (1) „keinen lebensfähigen Sohn"; was aber damit gemeint ist, ergibt sich aus folgender Talmudstelle: ולא הוו ליה בני והכתיב ויולדו וכ׳··· ר׳ הסדא אמר גמירי כל השורף תבואתו של חבירו אינו מניח בן ליורשו ואיהו קליי׳ לדיואב דכ׳··· ויציתו עבדי אבשלום באש (2): Hatte er denn keine Söhne, es heisst doch: II Sam. XIV, 27: „Und dem Absalom wurden drei Söhne" u. s. w.? R. Chisda hat gesagt: wir haben eine Tradition: jeder, welcher den Ertrag (die Feldfrüchte) seines Genossen verbrennt, der hinterlässt keinen Sohn als Erben und dieser,— Absalom — hatte den Ertrag Joabs verbrannt, wie es heisst das. v. 30 „und er u. s. w. und zündete ihn mit Feuer an."

Nach dieser Haggada also setzte sich Absalom ein Denkmal noch zur Lebzeit seiner Söhne, weil er wusste, dass durch sein Vergehen seine Söhne, ihm nicht überleben werden; er hatte eben keinen בר קיים „lebensfähigen" Sohn, oder wie Ps.-Hrnm. sich ausdrückt, „filios... præsenti vita indignos", dagegen, wird daselbst noch eine zweite Ansicht angeführt, die behauptet

---

(1) Codex reuchl. hat allerdings nur בר.   (2) Sota 11*a*.

שלא היה לו בן הגון למלכות: (1) „denn er hatte keinen Sohn, welcher für die Regierung geeignet war." Wenn nun Ps.-Hrnm. diese sich widersprechenden Ansichten friedlich in eine vereinigt, so wirft es eben kein günstiges Licht auf seinen kritischen Sinn.

Ibid.

Projectum eum in saltum Hebræi dicunt, eo quod gladio peremptus, lapidibus obrui deberet: quippe quia sceleratissimus erat, et geminæ neci obnoxius, scilicet qui et patrem contra legis præceptunn valde dehonorarit, et turpitudinem ejus revelarit.

So kann unmöglich die Haggada gelautet haben — sie ist uns sonst nicht erhalten —, denn der Steinigungstod steht sowohl auf diese Art von Blutschande, als auch auf das verbrecherische Vergehen gegen das Leben der Eltern. Wir vermuthen daher, dass die Haggada folgendes behauptet hat. Absalom verdiente erstens wegen Majestätsverbrechens mit dem *Schwerte* getödet zu werden — diese Strafe nämlich setzt das rabbinische Recht auf Majestätsverbrechen — und dann wegen Blutschande den *Steinigunstod*. Uebrigens steht auch diese Haggada in directem Widerspruch mit der Ansicht des Talmuds, wonach unter „פלגשים" solche Frauen zu verstehen sind, die weder dem Manne angetraut sind, noch von ihm einen Ehecontract haben: פלגשים בלא כתובה ובלא קידושין: (2): demnach hatte sich Absalom überhaupt keine des Todes würdige Blutschande zu Schulden konnen lassen.

(1) Sota das.
(2) Sanhedrin 21*a*. Vgl. jedoch Raschi zu Genes. 25,6 und den Supercommentar Misrachi z. derselben St.

CAP. XIX, Vers 29.

Pro eo quod in hoc loco David immemor fuit amicitiae et foederis, immo juramenti, quod habuit cum Jonathan; et tam crudele dedit judicium, dicens: Tu et Siba dividite agrum idcirco Robeom et Jerobeom diviserunt ejus regnum.

Dies ist dem babylonischen Talmud entnommen: בשעה שאמר דוד למפיבושת אתה וכ׳ יצאה בק׳ ואמ׳ רחבעם וירבעם יחלקו את המלכות (1) „Als David zu Mephiboseth sprach: Du und Siba werden das Feld theilen, erschien eine himmlische Stimme בת קול und sprach: Rehabeam und Jerobeam werden mit einander das Reich — Israels — theilen."

CAP. XX, Vers 18.

Iste sermo, sermo legis est, in qua jubetur a Domino per Moysen, ut quando ingressuri terram Chanaan essent, et gentes deleturi, primum pacem offerrent: et si pax ab eis reciperetur, pacem recipientes, tributarii eorum efficerentur: et si pacem non reciperent, tunc a filiis Israel delerentur. Idcirco eclamasse mulier sapiens de civitate fertur.

So fasst schon Targum unsere Stelle auf: אידכר כען מה דכתיב בספר אוריתא למשאל בשלמא בקרתא בקדמין „denke doch daran, was in der Thora steht, dass man erst der — belagerten — Stadt den Frieden anbieten muss.

Ibid. Vers 19.

Hanc mulierem Judæi, Zaram, filiam Aser, filii Ja-

(1) Joma 22 *b*.

cob intelligunt: et quod se matrem dixerit, ita dicens: Tu quæris evertere matrem Israel. Idcirco matrem, quia multorum annorum erat.

Dass diese Frau Seraḥ war, behaupten schon die ältesten Haggada-Sammlungen, wie Pesikta, Tanchuma (Buber) und Gen.-Rabba, aber nicht etwa, wie Ps.-Hrnm. meint, weil sie sagte: „eine Mutter in Israel", das natürlich auch von der Haggada auf die Stadt bezogen wird, sondern auf Grund folgender haggadischen Deutung: ויש אומדים סרח בת אשר השלימה מנין של יש׳ דכ׳ אנוכי שלומי אמוני ישראל וכ׳ אני השלמתי נאמן לנאמן ואני השׁ׳ מניין שׁ׳ ישׁ׳ ([1]) „Manche sagen: Serach die Tochter Aschers vervollständigte die Zahl der Israëliten, wie es heisst: „Ich bin, sagte sie, eine von den friedlich Gesinnten ([2]) Israëls d. i. ich habe die Zahl der Israeliten in Egypten voll gemacht, ([3]) ich habe einem Treuen mit dem Anderen vereinigt." ([4])

CAP. XX, Vers 26.

Ira autem Iairites erat sacerdos David, id est magister, sicut alibi scriptum est: Filii autem David erant sacerdotes, id est magistri fratrum suorum.

Ps.-Hrnm. folgt hierin Targum, das ebenfalls an beiden Stellen "כהן" mit "רב" wiedergibt. Talmud ([5]) dagegen nimmt an unserer Stelle "כהן" wörtlich. Uebrigens weiss auch der Talm. zu erzählen, dass Ira der Lehrer Davids

(1) Pesikta (Buber) Beschalach vergl. ferner Genesis R. 94, 9, Tanch. Genesis pag. 92 und die Bemerkung Buber's dazu.

(2) Es ist ein haggadisches Wortspiel von שלומי „friedfertige", zu שלום Friede und שלומי „ergänzenden" zu שלם ergänzen.

(3) Nach den erwähnten Midraschim ist Serach das jüngste Glied der Familie Jacobs bei ihrem Einzug in Aegypten gewesen.

(4) D. i. sie hat den Leichnam Joseph's an Moses übergeben. — Nach der jüngeren Hag. ist diese Frau lebend ins Paradies gelangt.

(5) Eroeb 63*a*.

war: [1] כל במה דהוה רביה עירא היאירי קיים „so lange sein — David's — Lehrer Ira noch lebte."

CAP. XXI, Vers 8.

Quæritur cur filii Michol dicantur eum non Michol, sed ejus soror Merab uxor fuerit Adrieli filio Berzellai. Quod ita solvitur. Merab quippe eos naturaliter genuit: et Michol uxor David, quæ et Egla dicitur, eos in loco filiorum nutrivit, et sibi in filios adoptavit: idcirco ejus filii dicuntur.

Diese Haggada findet sich schon im babylonischen Talmud: וכי מיכל ילדה והלא מירב ילדה מירב ילדה ומיכל גידלה לפיכך נקראו על שמה ללמדך שכל המגדל יתום בתוך ביתו מעלה עליו הכתוב כאילו ילדו: [2] „Hatte sie denn Michal geboren, Merab hatte sie doch geboren? Antw. Merab hatte sie geboren und Michal hat sie gross gezogen, deshalb werden sie nach ihrem Namen genannt, um dir zu lehren: wer eine Waise in seinem Hause gross zieht, den sieht die Schrift so an, als wenn er sie erzeugt hätte."

CAP. XXI, Vers 19.

Idcirco dicitur Adeodatus, quia a Deo est electus in regnum. Filius saltus, quia de saltu ubi oves pascebat, est eductus. Polymitarius: quia de genere Beselcel mater ejus fuit.

Schon Targum bietet folgende Paraphrase unseres Verses דוד בר ישי מחי פרוכית בית מקדשא: „David, der Sohn Isais, der Vorhänge für den Tempel machte." Ausführ-

(1) Moëd K. 16*b*. vergl. ferner Mechiltha Jithro 1, 1.
(2) Sanhedrin 19*b*., nach der Tosefta Sota 11, 18.

licher finden sich diese haggadischen Namensdeutungen im Midrasch: אלחנן זה דוד שחננו הקב"ה בן יערי בן שהיה גדל ביער אורגים שעסק בפרוכת (1) „Elchanan wird er genannt, weil er von Gott begünstigt war; Ben-Jari, weil er im Walde aufwuchs; Orgim, weil er sich mit dem Vorhange beschäftigte."

Raschi, der ebenfalls diese haggadische Deutung hat, bietet die Variante שהיו משפחתו אורגים פרוכת „weil seine — Davids — *Familie* mit dem Weben der Vorhänge sich beschäftigte". Wir haben also gegen die Fassung des Midrasch, wonach David *selbst* Vorhänge für den Tempel gemacht hat, das Zeugniss Ps.-Hrnm. und Raschi's. Es ist daher wohl wahrscheinlich, dass von dieser Haggada noch eine von der uns bekannten abweichende, Fassung existirt hat, wie sie uns von Ps.-Hrnm. und Raschi geboten wird.

Die Notiz über die Abstammugg Davids von Bezaleel, die Ps.-Hrnm. anführt, bürgt uns für die Richtigkeit des Textes an der folgenden Midraschstelle: ומרים נטלה חכמה שהעמידה בצלאל ויצא ממנו דוד (2) „Und Mirjam erhielt die Weisheit, dass sie den Bezaleel stellte, von welchem der König David abstammte". Man wäre sonst leicht geneigt, statt ממנו *von ihm* ממנה *von ihr* zu lesen, da Mirjam nach einer schon sehr alten Haggada (3) Stammfrau des davidischen Königshauses war.

CAP. XXIII, Vers 8.

Tres virtutes David: sapientiam videlicet et humilitatem et fortitudinem sicut in præcedentibus dicitur:

(1) Ruth R. II, 2—Ps.-Hrnm. las richtig ביער statt כיער der Ausgg.
(2) Exodus R. 48. (3) Sota 11*b* unten.

Sedens in cathedra sapientissimus, ecce sapientia. Ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus, ecce humilitas.

Aehnlich der Talmud: אלה שמות גבורותיו של דוד יושב בשבת בשעה שהיה יושב בישיבה עדינו העצני כשהיה יושב ועוסק בתורה היי מעדן עצמו כתולעת (1) „Dies sind die Helden*thaten* Davids."

Der sitzt in „Taḥkemoni" d. i, wenn er seinen Sitz in der Akademie einnahm. „Adino" d. i., wenn er sich mit dem Thorastudium befasste, da krümmte er sich — war er so bescheiden — wie ein Wurm."

Ibid. Vers 20.

Magister enim erat de congregatione Dei, id est Cerethi et Phelethi, qui interpretantur accidentes et vivificantes.

Diese Erklärung von Crethi und Plethi ist schon talmudisch, natürlich ohne die ganz unbegründete Etymologie von Plethi mit „vivificantes": ובניהו··· זה סנהדרין··· ולמה נקרא שמם כרתי ופלתי „כרתי" שכורתים דבריהם „פלתי" שמופלאין בדבריהם (2) „Und Benajahu war über Crethi und Plethi gesetzt, d. i. über das Synhedrion. Warum heissen sie Crethi und Plethi? Crethi (heissen sie), weil ihre Worte abschneidend, — entscheidend — Plethi, weil ihre Worte wunderbar waren.

CAP. XXIV, Vers 9.

Et inventa sunt de Israel octingenta millia virorum

---

(1) Moëd K. 16*b*. vergl. auch Targum z. St.

(2) Berachoth 4*a* Sanhedrin 16*b*. — Der Versuch dies auf die Urim und Tumim zu beziehen ist, wie aus Midrasch Theïllim III. 1 hervorgeht nicht stichhaltig.

fortium, qui educerent gladium: et de Juda quingenta millia pugnatorum. In Hebraeo, Virorum legitur: In Paralipomenon vero legitur, Mille millia, centum millia de Israel et de Juda quadringenta septuaginta millia. Quos quidem intelligendum est, a Joab numeratos esse: sed summam eorum noluisse ostendere David, nisi tantum quantum in Samuelis libro scribitur.

Ebenso wird dieser Widerspruch vom Midrasch gelöst עשה ב׳ אנפורין גדולה וקטנה קטנה הראה לדוד והגדולה לא הראה לו: (1) „Er machte zwei Verzeichnisse ἀναφοραὶ ein grosses und ein kleines; das kleine zeigte er David, das grosse dagegen zeigte er ihm nicht."

Ibid. Vers 15.

Tempus constitutum. Tempus constitutum dici, quando sacrificium vespertinum offerebatur. — Die Zeit des Abendopfers beginnt nach der lehre des Talmuds (2) direct nach Mittag; Ps.-Hrnm. stimmt demnach mit der Peschitha überein, die ebenfalls ועדמא לשת שעין „bis zur sechsten Stunde" hat. Targum paraphrasirt dagegen: מעידן דמתנכים תמידא עד עידן דמיתכק „von der Zeit ab, dass das Opfer geschlachtet wird bis dass es dargebracht wird." Diese beiden Ansichten werden schon im Talmud erwähnt. מאי עת תמיד אמר שמואל סבא משעת שחיטת התמיד עד שעת זריקתו ריחא׳ עד חצות ממש: (3) „Was heisst bis zu einer *bestimmten* Zeit? Es sagte der alte Samuel: von der Zeit ab, dass das Morgenopfer geschlachtet wird,

(1) Pesikta 18*b*. Vergl. auch Midrasch Sam. Kap. 30, 2.

(2) Pesach. 58*a*. — Im Nhbr. ist המיד das tägliche Opfer, daher wird auch von der Hagg. עת תמיד unseres Verses mit: „die Zeit des täglichen Opfers" übersetzt.

(3) Berachoth 62*b*.

bis dass es dargebracht wird. R. Jochanan sagte bis Mittag."

Ibid. Vers 24.

Emit ergo David aream et boves argenti siclis quinquaginta; quod et in Paralipomenon ita legitur: Dedit ergo David Ornan pro loco siclos auri justissimi ponderis sexcentos. Intelligendum namque est boves argenti siclis quinquaginta; aream vero sexcentis aureis emisse.

Um den Widerspruch zwischen unserer Stelle und I Chron. XXI, 25 zu lösen, ist v. d. Rabbinen Verschiedenes versucht worden; die, Lösung welche Ps.-Hrnm. gibt entspricht der des R. Elieser.: כת׳ אחד אומר ויקן דוד וכ׳ וכת׳ אחד אמר ויתן דוד וכ׳ כיצד יתקיימו כ׳ מקראות ··· ראלע׳ א׳ ויקן כמפורש בענין ···· אבל הבקר׳ וכ׳ בנ׳ שקלים : [1] „An einer Stelle heisst es (II Sam. XXIV, 24): David kaufte die Tenne und das Vieh, um *fünfzig* Silberschekel, an einer anderen Stelle dagegen heisst es (I Chron. XXI, 25): David gab für den Platz *sechs hundert* Schekel. Wie sind nun diese — sich widersprechenden — Verse zu erklären? R. Elieser sagte; David kaufte die *Tenne*, deren Preis an der Hauptstelle — I Chron. XXI, 25 — genau angegeben ist, nämlich, um *sechs hundert* Schekel, für das *Vieh* aber gab er nur *fünfzig* Schekel.

---

(1) Siphré Numeri 42.

Das erste Buch der Könige.

CAP. I, Vers 6.

Notandum quod in Hebraeo ita legitur: Et ipsum peperit post Absalom, subauditur peccatum.

Der Sinn dieser Bemerkung ist etwas dunkel, es scheint uns aber, als ob Ps.-Hrnm. folgenden Midrasch wiedergeben wollte: והלא אדניה בן חגית ואבשלום בן מעכה אלא מתוך שעשה מעשה אבשלום דמרד במלכות תלאו הכתוב באבשלום : (1)

„Adonia war doch der Sohn der Haggith und Absalom war doch der Sohn Ma'achas? Allein weil er Absalom nachgerieht, der ebenfalls sich gegen seinen Vater empörte, so hängt ihn die Schrift dem Absalom an".

Ibidem Vers 8.

Seme ipse est Nabath, pater Jeroboam, qui fuit magister Salomonis.

Ueber die Identificierung "שמעי" mit "נבט", dem Vater Jeroboams, haben wir unsere Meinung zu II Sam. XVI, 10 geäussert, und glauben nachgewiesen zu haben, dass diese Behauptung einem Missverständniss unseres Ver-

(1) B. Bathra 109b vergl. ferner Midr. Tehillm. II, 9.

fassers ihr Dasein verdankt. Dagegen findet sich schon im Talmud die Ansicht ausgesprochen, dass „שמעי" der Lehrer Salomo's war.

לעולם ידור אדם במקום רבו שכל זמן ששמעי··· קיים לא נשא שלמה את בת פרעה: (1) „Man soll sich stets am Wohnorte seines Lehrers aufhalten, denn so lange Schimi lebte, hat Salomon die Tochter Pharaos nicht geheirathtet".

Ibidem Vers 17.

Jurasse David dicitur quando eam consolatus est post mortem filii, sicut in libro Samuelis legitur. Et consolatus est David Bethsabee uxorem suam (II Sam. XII, 24.)

In den uns erhaltenen Midraschsammlungen findet sich unseres Wissens diese Haggada nicht mehr, sie lag aber noch Kimchi vor, und sie lautet bei ihm: אמר'··· אמר לה דוד··· הבן הראשון שיהיה לי ממך ימלוך אחרי ונשבע לה וזהו שאמרה בת' שבע הלא אתה אדוני נשבעת וכו' (2)

Die Weisen behaupten, dass, als das erste Kind der Bathseba starb .... da versprach ihr David unter seinem Eide, dass der erste Sohn, den er von ihr bekommen wird, sein Nachfolger werde, und dies ist, worauf sich Bathseba berief mit den Worten: „Du hasst mir doch zugeschworen u. s. w."

Ibidem Vers 21.

.... peccatores id est „mamseres". Inde misericordiam fecisse Deum cum David, Salomon dicit in subsequen-

(1) Berachoth 8 a, nach welcher Quelle es auch Targ. Jeruschalm. zu I Könige II, 46. hat. Vergl. Bacher Z: D. M. G, 1870 p. 7., der darauf hinweist, dass der Grund zu dieser Haggada die סמיכות, das Nebeneinanderreihen der Berichte von Schimi's Tod und Salomos Heirath, ist. (2) Kimchi z. St. und II Sam. XII, 24.

tibus: eo quod filium qui secundum legum „mamzer" erat successorem illi fecit.

Diese Bemerkung kann unmöglich von einem Juden herrühren, da einem schriftstellernden Juden unbedingt die talmudisch-rabbinische Definition des Begriffes „Mamzer" bekannt sein muss. Salomo ist erzeugt und geboren, nach dem Tode des Uria's, des ersten Mannes Bathsebas, folglich ist er nach rabbinischem Gesetze *kein* Bastard. Unser Verfasser scheint durch folgende jüdische Erklärung irregeleitet worden zu sein: ימ"אם לא יהיה בני מלך .... יאמרו כי מפני עון שנמצא כי ובן שנולד ממני לא היתה לו מלוכה (1) „Manche erklären — das Wort „חטאים" — folgendermassen: Bathseba sprach: „Wenn mein Sohn nicht König wird, da wird man sagen, dass meine Sünde — ihr verbotene Umgang mit David — Schuld daran ist, dass mein Sohn nicht zur Regierung gelangt."

Wie man sieht, nehmen auch diese alten Erklärer „חטאים" in der Bedeutung „Sünder", und suchen es mit dem Vergehen Bathseba's in Verbindang zu bringen, ohne aber solche falsche Konsequenzen, wie Ps.-Hrnm. daraus zu ziehen.

CAP. II, Vers 8.

Pessima Hebraice „Nimrezeth" („נמרצת") dicitur, quod quinque litteris enuntiatur, id est, nun, mem, res, zade,

---

(1) Verl, Jegbam. 49*a* איזהו ממזר . . . . כל שהייבין עליו כרת והלכה בר' „Mamzer ist derjenige, der aus einer unerlaubten fleischlichen Vermischung geboren wurde, auf welche die Strafe der Ausrottung (כרת) gesetzt ist. Dies ist geltende Norm (הלכה)". Mamzer ist demnach nur derjenige welcher in blutschänderischer Ehe erzeugt ist.

(2) Raschi z. St.

thau. In nun, Noeph, id est adulter; mem, Moabita; res, Rasa, id est impius; zade, Zarua, id est abominatus.

Schon Rahmer (1) machte darauf aufmerksam, dass unser Verfasser eine interressante Variante zu der im Talmud sich findenden Fassung dieser Haggada, bietet. Im Talmud lautet dieselbe folgendermassen: נמרצת נוטריקון נואף הוא. מואבי הוא. צורר הוא. רוצח הוא. תועבה הוא. (2)

„Nimrezeth ist ein Notarikon, und bedeutet:„ Er ist ein Ehebrecher, Moabiter,Mörder, Feind und Scheusal.'' Es ist nun interessant zu sehen, dass auch Ms. Münch. (3) und ein Ms. des Midr. Tehllm. (4) ebenfalls „רשע" statt „רוצח" der Ausgg. haben. Dagegen findet sich die Variante „צרוע" statt „צורר" an keiner anderen Stelle; was damit gemeint ist, vergl. unsere Bemerkung zu II Sam. 5, 4.

Ibidem Vers 34.

Sepultusque est Jacob (l. Joab) in domo sua in Deserto. Desertum hic pro munditia ponitur. Munda enim sicut desertum domus eius fuerat ab omni pollutione et sanguine....

Diese Haggada ist wörtlich dem babyl. Talmud entnommen.: וכי ביתו של יואב במדבר אלא מה המדבר מנוקה מגזל ועריות אף ביתו של יואב מנוקה מגזל ועריות: (5) „War denn das Haus Joab's in der Wüste? Allein wie die Wüste frei ist von Raube und Unzucht — pollutione —, so war auch das Haus Joabs frei vom Raube und von Unzucht."

(1) Jubelschr..... Graetz. p. 323.
(2) Sabb. 105 a.
(3) Vergl. Variae lect. z. St.
(4) Vergl. Buber zu Cap. III, 3.
(5) Synh. 49*a* am Ende.

CAP. IV. Vers 31.

Ethan enim interpretatur, durrissimus. Esraita, orientalis. Ethan ipse est Abraham orientalis. Eman, qui interpretatur fidelis, est Moyses. Chalchol, qui interpretatur, gubernans, est Joseph. Darda interpretatur, generatio scientiae. Mahol, indulgentia. Generatio scientiae intelliguntur duodecim tribus; filii Mahol, id est filii Mahol, id est filii Jacob.

Diese Haggada findet sich, abgeschen von einer kleinen Variante, schon in der Pesikta: (1) מאיתן האזרחי זה אברהם שנ׳ משכיל לאיתן האזרחי והימן זה משה שנ׳ .... נאמן וכלכל זה יוסף שנ׳ ויכלכל יוסף .... ודרדע זה דור המדבר ולמה קורא אותם דרדע דור שהיה כולם מלאים דעה בני מחול שמחל להם הקב״ה במעשה העגל „Ethan" d. i. Abraham, w. e. h. Ps. 89,1: Unterweisung von Ethan dem Esrachiten. (2) „Heman" d. i. Mose, w. e. h. Num 12.7: In meinem ganzen Hause ist er treu. „Chalchol" d. i. Joseph, w. e. h. Gen. 47, 11: Und es versorgte (3) Joseph .... „Darda" d. i. das Geschlecht der Wüste. Warum heissen sie Darda? Weil es ein Geschlecht war, in dem alle voll von Erkenntniss waren. (4) „Die Kinder Machol's" d. s. die Israeliten, weil Gott ihnen die Sünde mit dem goldenen Kalbe verziehen hat."

---

(1) Peisk. 34 *b.*; die Paralellstellen sind bei Buber z. St. angegeben.

(2) Der Beweis aus diesem Psalmvers, setzt folgende im Talmud sich findende Haggada voraus. האזרחי זה אברהם כתיב הכא האזרחי וכ׳... ממזרח צדק „Der Ezrachite d. i. Abraham, denn hier heisst es האזרחי und dort Jes. 31, 2. heisst es auch: Wer erweckte vom Aufgange (ממזרח) u s. w. B. Bathra 15*a*

(3) Ein Wortspiel; versorgen wird an dieser Stelle durch כלכל ausgedrückt,

(4) דרדע wird in דר Geschlecht und דֵעַ Wissen zerlegt

Ps.-Hrnm. übersetzt zwar "מחול" mit „indulgentia'' bezieht es aber unerklärlicher Weise auf Jacob.

Ibidem Vers 32.

Locutus est Salomon tria millia. In Proverbiis enim versus nonigenti et quindecim continentur 3000 parabolae. — Die Fassung dieser schon alten Haggada bei unserem Verfasser verräth das junge Alter desselben; in den alten Midraschsammlungen lautet diese Haggada: חזרנו על כל המקראות ולא מצינו שנתנבא שלמה אלא קרוב לתת׳ פסוקים אלא מהו ג׳ אלפים מלמד שכל פסוק ופסוק שאמר יש בו ב׳ וג׳ טעמים (1) „Wir haben in der ganzen Schrift gesucht und gefunden, dass Salomo nur nahe an 800 Verse prophezeit hat, und hier heisst es 3000 Sprüche? Allein daraus geht hervor, dass jeder einzelne Vers zwei- und dreifach gedeutet werden kann.''

Nur in einem jungen Midrasch (2) ist mit Rücbsicht auf die Mâsôrâ, (3) die Zahl der Verse, welche Salomo gedichtet hat, auf, 915 angegeben. Unser Verfasser zeigt sich demnach ebenfalls von der Mâsôrâ abhängig.

CAP. VII, Vers 14.

Hiram in Malachim dicitur fuisse de Tyro et filius mulieris viduae de tribu Nephthalim patre Tyrio. Sciendum quod de tribu Nephthalim pater ejus fuerit, quo mortuo, uxor ejus, quæ hic mulier vidua scribitur, eumdem Hiram in Tyrum misisse docendi gratia dicatur, et a quo doctus in Tyro fuit, pater ejus Tyrius vocatur.

(1) Pesk. an o. a. O.; die Paralellstellen siehe bei Buber z. St.

(2) Schir Hasch. R. I, 1.

(3) Die Mâsôrâ zählt 915 Verse in den Proverbien.

Idciro patre Tyrio fuisse dicitur, quum utique pater ejus de tribu Nephthalim fuerit... Filium vero mulieris de filiabus Dan eum vocat, quia mater ejus de tribu Dan fuit, de genere Solomith sororis Ooliab filii Aizamas (1)...

Dass der Erbauer des Tempels kein Heide sein darf, steht der Hagga fest und da er noch dazu an einer Stelle als ein Naphthalite, an der anderen Stelle dagegen als ein Danite bezeichnet wird, so hat die Haggada leichte Arbeit, seinen Vater für einen Naphthaliten אבוה (2) מנפתלי, seine Mutter für eine Danitin (3) "אמיה מדן" zu erklären. Freilich nennt ihn die Schrsft "צורי", dies wird aber von der Haggada einfach mit לפי שגר בצור קראו (4) צורי erklärt. Diesen Standpunkt nimmt ungefähr auch unser Verfasser ein, in den Quæstiones zu II Chronik II, 13. dagegen, erscheint diese Haggada in einer ganz anderen Gestalt. Beide Eltern des Hirams sollen vom Stam̄e Dan sein, — er wird aber ausdrücklich als einer aus dem Stamme Naphthali bezeichnet! — "צורי" soll hebräisch „der Bildner" heissen, — der Verfasser verwechselt wohl "צור" bilden mit "צור" Tyrus, — und dies alles soll jüdische Tradition sein!

Ibidem.

....Balæ concubinæ Jacob.... pro fratribus eius intercessit, ut immemor esset injuriæ fratrum suorum.— Diese Haggada, welche auch in den Quæstiones in Pa-

(1) Diese Haggada, dass שלומית (Lev. XXIV, 12.) eine Schwester des אהליאב (Exod. XXXVI, 1.) und eine Ahnfrau Hiram's war, findet sich in jüdischen Quellen nicht.

(2) Erach. 17*a*.

(3) Daselbst.

(4) Vergl. Raschi und Kimchi zu II. Chron. 2, 13.

ralip. ([1]) sich findet, hat unter den jüdischen Midraschsammlungen nur der Jalkut: ([2]) ויצוו אל יוסף למי צוו לבלהה „Sie liessen dem Joseph sagen," durch wen? „Durch Bilha."

CAP. XVII, Vers 1.

„אליהו התשבי". Elias, der Held der jüdischen Sage, erscheint und verschwindet gleich rätselhaft. Nichts erfahren wir über seine Jugend, keine Erwähnung von seiner Familie, ganz plötslich sehen wir ihn mit Fürsten und Grossen für Gott und seine Lehre kämpfen. Was Wunder also, wenn die Haggada auch aus der kleinsten Andeutung über ihn, Kapital zu schlagen sucht.

Schon in ganz alter Zeit, muss sich die Meinung von der Priesterschaft Elias gebildet haben, denn wir finden sie in verschiedenen, von einander ganz unabhängigen Quellen, deren gemeinsamer Ursprung in sehr alter Zeit liegt. In „De vitis Prophetarum" des Epiphanius ([3]) findet sich schon folgende Bemerkung über die Ahstamung Elia's. Ἠλίας ὁ προφήτης. ἐκ φυλῆς Ἀαρὼν, Λευΐτης. (4) Ebenso bemerkt Aphraates: ומן אימכא כי סבלין הוו לה עורבא מאכולתה דאליא אלא מן אורשלם מנתא דורקה סימין הוו כהנא לחד סטר ([5]) „Und von wo anders brachten die Raben Speisen dem Elias, als

(1) I. Paralip. VII, 13.

(2) Jalk. zu Gen. L, 16. Die Quelle für den Jalkut ist der Midrasch Tanchuma zu Sav, wo es heist: Als Jacob starb, gingen die Brüder Josephs zu der Bilha hin und sprachen zu ihr: „Gehe hin zu Joseph und sage ihm, so hat dein Vater vor seinem Tode befohlen".

(3) Bekanntlich aber ist dieses Werk viel älter, als der, dem es zugeschrieben wird.

(4) Patr. (Migne) Ps. Gr. 43 p. 396 B.

(5) Aphr. (Wright) 314. 10.

von Jerusalem? Sein Theil an den Opfern hatten die Priester bei Seite gelegt." In jüdisch-palästinensischen Quellen gilt zwar Elias als ein Nachkomme der Rachel (1) „מבני בניה של רחל אני" ich bin von den Enkeln (Nachkommen) Rachels," soll Elias selbst geäussert haben, im babyl. Talmud dagegen findet sich folgende Ansprache an Elias: (2) ולאו כהן הוא מר „ist doch der Herr — Elias — ein Priester!" Diese, wie wir sehen, verbreitete Ansicht von der Priesterschaft Elias wäre undenkbar, wenn sie nicht mindestens einen schwachen Anhaltspunkt in der Schrift hätte. Und in der That, erfahren wir denselben durch einen zwar jungen, aber zweifelsohne auf alte Traditionen zurückgehenden Midrasch: ולאו כהן הוא מר ולא כן אמרת לאשה עשי לי משם עגה קטנה בראשנה : (3) „Ist doch der Herr ein Priester, du sagtest doch zu der Witwe aus Zarepta: „Mache *zuerst* für mich einen kleinen Kuchen." Unser Midrasch folgert nämlich aus der Thatsache, dass Elias sich *zuerst* einen Kuchen erbittet, was von einem Gast doch sehr unhöflich ist, dass er seinen priesterlichen Antheil, die „חלה" „Teighebe", verlangte. Übrigens ist diese haggadische Deutung so jung nicht, denn das Fragmententargum setzte sie schon voraus, wie aus den folgenden Worten hervorgeht: ברם עבידי לי מתמן חלתא וערתא מן שירוויא (5) ארום כהנא אנא : (4) „Backe

(1) Gen. v. 71., 3. Vergl. aber Gen. v. 71. wo es ausdrücklich heisst: Pinchas, der dem Stamme Levi entstammen wird.

(2) B. Mesia 114 *b*.

(3) Seder Eliahu R. XVIII.

(4) Targ. jer. (Lagarde) zu unserem Cap. Vers 13.

(5) Wir übersetzen es mit „der Teighebe", obwohl wir wissen, dass es auch „zuerst" heissen kann, wie aus Targum Jonat. Gen. XI, 1. hervorgeht.

für mich daraus einen kleinen Kuchen aus der Teighebe, denn ich bin ein Priester" Ja, man wäre sogar leicht geneigt: die Worte Ephraems in diesem Sinne auszulegen: (1) פקד לה דתעבדי לה כבולתא ועורתא איך דלכהנא רישיתא „Er (Elias) befahl ihr, für ihn einen kleinen Kuchen zu backen, wie eben *dem* Priester das Erste gehört." Diese Auffassung der Worte Ephraems scheitert aber daran, dass er ausdrücklich an einer anderen Stelle behauptet: ··· דלאליא נביא ··· אפן לא כהנה איתוהי הוא אף לא לויא „.... Der Prophet Elias, der weder Priester noch Levite war." Wir müssen daher die Worte איך כהנא übersetzen: „Wie *einem* Priester", d. h. Elias liess sich das Erste geben, als *wäre* er ein Priester.

Stund nun einmal die Priesterschaft des Elias fest, so suchte die Haggada einen auch sonst bekanten Priester mit ihm zu identificieren, und da fiel ihre Wahl auf Pinchas. Der Grund dafür ist ein zwiefacher, ein innerer und ein aüsserer. Zunächst die Ähnlichkeit der Charactere dieser beiden Männar, der eine wie der andere das Ideal des Zeloten, dann, und das war wohl für die Haggada das Massgebendste, folgender äusserer Grund. Die Worte der Chronik: ופינחס בן אלעזר נגיד היה עליהם: (3) wird von der Haggada so aufgefasst, als sollte damit gesagt sein, dass Pinchas zur Zeit Davids noch Priesteroberst war. (4) Nun liegt zwischen Pinchas

(1) I. 491 D.
(2) I. 346 E. — Auch Epiphanius Haer. XXXXXX, 3. behauptet, dass Elias ein Priester war, und giebt sogar seine ganze Grenealogie an.
(3) Chron. 9, 21.
(4) Vergl. Gen. R. LX, 3., wo dieser Vers näher erläutert wird und zwar in dem Sinne, dass Pinchas in Folge seines Hochmuths, den er bei dem Vorfall mit der Tochter Jiphtach's — wo er also mindestens schon 400 Jahre alt sein musste — gezeigt hat, zeine Hohepriesterwürde verloren hat.

und David ein Zeitraum von ungefähr 500 Jahren, also ein ganz ungewöhnlich hohes Alter, das zu keinem Anderen besser passt, als zu Elias, der überhaupt den Tod nicht *gekostet* hat. Diese Identificierung des Elia's mit Pinchas findet sich eigentlich erst in ganz jungen Midraschim, (1) und wenn wir nicht zufällig durch eine sehr alte christliche Quelle erfahren würden, dass eine solche Tradition schon in sehr alter Zeit bestanden hat, so wären wir leicht geneigt, diese Tradition für jung zu erklären. Aber schon Origenes erwähnt dieselbe: *οἱ Ἑβραῖοι παρδιδόασι Φινεές τὸν Ἐλεαζάρου υἱὸν ...., αὐτὸν εἶναι Ἠλίαν, καὶ τὸ ἀθάνατον ἐν τοῖς Ἀριθμοῖς αὐτῷ διὰ τῆς ὀνομαζομένης εἰρήνης ἐπηγγέλθαι.* (2). Wir haben demnach gar keine Veranlassung die folgende Stelle im Sifré für interpoliert zu halten: וכפר לא נאמר כאן אלא ויכפר··· שעד עכשיו לא זז אלא עומד ומכפר עד שיחיו המתים (3) „Es heisst nicht, und er — Pinchas — sühnte für das Volk, sondern „er *wird* sühnen." Dies will uns sagen dass er auch jetzt noch nicht seinen Platz aufgegeben hat, sondern immer noch sein Versöhnungsamt ausübt, bis zur Auferstehung der Toten."

Wir brauchen natürlich nicht besonders hervorzuheben, dass Sifré an dieser Stelle die Identität des Pinchas mit Elia's ohne weiteres voraussettzt, nur waren wir sonst der Minung, dass dies aus einem jüngeren Midrasch eingeschoben sei, mit Rücksicht aber auf die von uns citierte Stelle des Origenes, nehmen wir keinen Anstand, dieselbe für echt zu erklären, ob-

(1) Num. R. 16, 1. Pirké de R. Elies. 47, 37.
(2) Patr. (Migne) P. Ps. Gr. 14. 225 B. C.
(3) Sifré Bamidbar 131.

wohl sonst in keiner anderen, *alten* Midraschquelle diese Ansicht sich findet.

Abgesehn von Origenes ist uns nur noch eine christliche Quelle bekant̄, welche diese Haggada kennt, nämlich unsere *Quaeitones* zum Buche Samuelis: (1)

Hunc virum Dei, Judaei Phinees dicunt, quem et Eliam autumant. — Es ist interessant zu sehn, in welchem Ansehen diese „Quæstiones" bei den christlichen Gelehrten schon in alter Zeit standen. Petrus Damianus beruft sich auf diese Stelle der Quaestiones, um seine Behauptung von der Idenfität Pinchas' mit Elia zu beweisen und zwar citiert er sie als eine echt hieronymianisch Schrift. Ipse (Phinees) siquidem est Elias propheta.... Unde me quisquis mentiri autumat, divinæ legis interpretum *Hiernymum*, qui hoc in Hebraicarum quæstionum libro testatur.... (2)

Unter „Hebraicarum quaestionum libro" ist eben nichts anderes, als die uns wohl bekannten Quæstiones, des Ps.-Hier. gemeint.

CAP. XVIII, Vers 19.

Zu dieser biblischen Erzählung findet sich bei Ephaem folgende Auschmückung: ··· דאמרין אנשין מן ספרא ··· סברין דין דכהני בעל עבדו למדבחא וחבשו בגוה גברא דברמזא דילהון ובעדנא מתחמא לנורא נקרב ונאסף ליגרא דקיסא ולתורא דעל מדבהא ועל תוכלנה אתעתדו דנאתון לדארא כד דיצין ופציחין ···· פסק דין מחדא לסברהון סריקא אליא שמט נפשא מן פגרא דהו מטעינא דלאבדנא שוא הו חלף רצבא ביד נורה דנובדיוהי לכלה עמא (3)

(1) Patr. (Migne) P Ps. Lat. 24., 1395*C*.
(2) Patr. (Migne) P Ps. Lat. 145., 382*B*.
(3) I. 496 C. D.

„*Manche Schriftgelehrten* behaupten, dass die Baalspriester den Altar errichteten und darin einen Mann einschlossen, der auf ein Zeichen von ihnen zu einer bestimmten Zeit, Feuer mache und auf diesem Wege das Holz und den Opferstier, welche auf dem Altar sich befanden, in Brand stecke. Darauf vertrauend rüsteten sie sich zum Kampfe, freudig und frohen Muthes . . . . Elias aber machte ihre Hoffnung zu nichte . . . . indem er diesen Verführer zu einem leblosen Körper machte; derselbe verdiente nämlich dieses Verderben, weil er durch das Feuer welches er künstlich hervorzubringen gedachte, das ganze Volk, vernichten wollte."

Ephraem verräth uns zwar nicht von wem er diese Haggada erfahren hat, es unterliegt aber keinem Zweifel, dass sie auf jüdische Quellen zurückgeht, denn sie findet sich fast wörtlich im Midrasch: המזבח אשר עשה וכי הוא עשה והלא הם עשו אלא מלמד שחיאל עשו נבוב ושמו אותו בתוכו ואמר ליה (1) כשתשמע את הקול מיד חתה האש אשר בידיך והדלק מתחתו ומיד זימן הקב״ה נחש ונשכו ומת : (2) . . . . „den Altar welchen *er* — Elias — errichtete." Hat *er* ihn denn errichtet, *sie* — die Baalspriester — haben ihn doch errichtet? Allein dies will uns Folgendes lehren: Jechiel nämlich machte ihn — den Altar — von innen hohl, worin sie — die Baalspriester — denselben verbargen. Alsdann sprachen sie zu ihm: Wenn du Töne vernimmst, schüre das Feuer, welches du bei dir hast,

(1) Leg. ואמרו לו.

(2) Jalkut zu I. Kön. 18., 26. Auf diese Haggadda geht auch die folgende Bemerkung in Exod. R. 15, 15 zurück: „Habe ich nicht den Chiël auf dem Karme, der *Feuer an's Holz legen wollte*, vernichtet"? Vergl. auch Pesikta R. 4, p. 13a.: Elia tötete den Chiël.

und lasse von unten das Feuer aufsteigen. Gott aber liess eine Schlange dahingelangen, welche ihn biss, worauf er alsdann auch verschied."

Diese Haggada findet sich zwar erst in einer jungen Midraschsammlung, sie hat nicht destoweniger, diese Sage in ihrer ursprünglicheren Form bewahrt. Während bei Ephraem nämlich ein ganz unbekannter Mann die Manipulation ausführt, ist es im Midrasch, Jechiel, der auch sonst (1) als grosser Sünder bekannt ist; ferner weiss Ephraem nur zu erzählen, dass dieser Mann auf Elias' Gebet hin gestorben ist, der Midrasch dagegen kennt auch die näheren Umstände seines Todes. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass diese Haggada auf ihrem Wege von den Juden zu den Christen gar manches von ihrer ursprünglichen Gestalt eingebüsst hat.

(1) Vgl. I. König XVI, 34.

Das zweite Buch der Könige.

CAP. III, Vers 26, 27.

Die Schrift sagt uns nicht, wem der König der Moabiter eigentlich das Menschenopfer darbrachte, dem Gotte der Juden oder seinem Nationalgott? Ephraem entschiedet sich für das Erstere: וכד חזא מלכא···· נסב
לברה··· ואסקה עלתא··· אמרו מן לה חכימא דאתרה דמן אלההון
דאיסרליא למעבא רחמא זדק לה ביד דבחא דלא בעידא בהי כית
עלתא דקרב אברהם אבא דעבריא···· חילה דין וגנברותא דאלהה
דאיסראיל אתחזית לכלנש בתדמורתא רבתא דסער לעין כלהון
מואביא··· מלכא הכיל אתחיל וארפי לסגדת פתכרא ואתגוס באלהא
גנברא···· ולברה בוכרא עמודא דביתה וסברא דמלכותה על שורה
דקריתא דבח לאפי משריתא···· בעא הוא גיר דעבריא נחזון לעלתא
דמקרב הוא ביולפנה דאברהם לאלהה דאברהם

„Und als der König sah .... nahm er seinen Sohn und brachte ihn als Opfer dar. Die Weisen seines Landes nämlich sagten ihm, dass er durch ein aussergewöhn-

liches Opfer das Erbarmen des jüdischen Gottes zu erwirken suchen muss, wie auch Abraham, der Stammvater der Juden durch ein solches Opfer es erzielt hat. Die Stärke und die Kraft des jüdischn Gottes offenbarte sich allen durch das grosse Wunder, welches angesichts aller Moabiter geschah. Der König also: ... ermannte sich, verwarf seine Götzen und suchte seine Zuflucht beim mächtigen Gott, .. und so brachte er seinen erstgeborenen Sohn, die Stütze seines Hauses und die Hoffnung seines Reiches, auf der Mauer der Stadt, in Gegenwart der umgebenden Heeresmassen, zum Opfer dar. Er wollte nämlich, dass die Juden das Opfer sehen sollen, welches er nach Abrahams Weise, dem Gotte Abrahams darbrachte." Diese Ausschmückung der biblischen Erzählung durch Ephraem, geht entschieden auf alte Quellen zurück, denn sie findet sich im Grossen und Ganzen schon so, in der alten Pesikta: כנס כל איצטרולוגין שלו אל׳ לית אתון אמרין דאתון עבדין קרבא עם כל אומייא ונצח להון ואילין יהודאי נצחין לי אל׳ בזכות חד סב הוא עבד להון אל׳ ומאן הוא סבא אל׳ אברהם אל׳ ומה עיסקיה אל׳ חד בר יחידאי איתיהיב ליה לק׳ שנין אל׳ וקרבוה אל׳ לא אל׳ ומאן דלא קרבוה מתעביד להון ניסן אלו קרבוה עא״ח כו״כ וכדו כר יחידאי אית ליה להחוא גברא דעתיד למליך תחתוי אזיל ומקריב ליה דדילמא מתעביד ליה נסין ההד׳ ויקח וכו׳: (1) „Er — der König der Moabiter — berief alle seine Sternseher zusammen und sprach zu ihnen: Könnt ihr mir nicht sagen, wie das komt, dass ihr — die Moabiter — mit allen Völkern Krieg führt und sie besiegt, und diese Juden besiegen mich? Sie antworteten: Das geschieht wegen

(1) Pesikta des Rabbi Kahana p. 13*a*

der Verdienste eines Greises. Er: Und wer ist dieser Greis? Sie: Abraham. Er: Was hat er gethan? Sie: Im hundertsten Jahre seines Lebens ist ihm ein einziger Sohn gegeben worden. Er: Brachte er ihn etwa als Opfer dar? Sie: Nein. Er: Wenn nun schon ihnen Wunder geschehen, obgleich er ihn nicht geopfert hat, — nur weil er zu diesem Opfer bereit war — um wieviel mehr erst, wenn er ihn geopfert hätte! Dieser Mann — ich — hat auch einen einzigen Sohn, der zu seinem Thronfolger bestimmt ist, ihn will er nun als Opfer darbringen, damit auch ihm vielleicht Wunder geschehen. So heisst es II Kön. 3, 27. „Und er nahm seiner Sohn usw."

Auf diese Pesiktastelle geht auch die folgende Paraphrase des Fragmententargums z. u. Stelle zurück: ·· ואסיק יתיה עלתא ·· וכן אמר הלא אינון מדברין בזכוות אברהם דאסיק ית יצחק בריה לעלתא והא [אנא] מסיק ית ברי בוכרי לעלתא קדמך ··

„Und er brachte ihn als Opfer dar," Er sprach nämlich: Sie — die Juden — berufen sich immer auf die Verdienste Abrahams, der seinen Sohn Isak als Opfer darbringen wollte, siehe, ich will jetzt meinen erstgebornen Sohn Dir zum Opfer bringen".

Der Sinn dieser Haggada kann kein anderer sein, als dass der König der Moabiter, um Abraham nachzueifern, wirklich ein Menschenopfer *Gott* darbrachte. Dies ist nicht allein durch "קדמך" des Targums ausdrücklich bezeugt, sondern auch durch die folgende Behauptung des Talmuds.: (1) לא צויתי זה בנו של משע ··· ולא דברתי זה יפתח ולא עלתה על לבי זה יצחק.

(1) Thaan. 4*a*.

„Und.... verbrannten ihre Söhne, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, noch mir in Gedanken kam." (Jerem. 19, 5.) Darunter ist Mescha, der König von Moab zu verstehen, der seinen Sohn opferte. „Was ich nicht geredet", bezieht sich auf Jiftach, „und was mir nicht in Gedanken kam", bezieht sich auf Isak, den Sohn Abrahams." Wenn es daher am Schlusse des von uns citierten Pesiktaabschnittes heisst: על החמה כתיב מלמד שהיה משתחוה לחמה „Es steht "על החמה" daraus geht hervor, dass er die Sonne[1] anbetete", so will damit nicht gesagt sein, dass der König der Moabiter seinen Sohn der Sonne opferte, sondern dass er Gott ein Opfer darbrachte, wie er es seinem Gotte, der Sonne, zu bringen gewohnt war.

CAP. IV, Vers 1.

„ואשה אחת" Über die Persönlichkeit dieser Frau bringt Ephraem folgende interessante Haggada.

אמרין דאנתתא הדא אותתה דעובדיא הות הו···· דפצי אנון למאא נביין מן בעירירותה ראיזבל ובכפנא תרסי אנון דמיא מן דבה כהו שרבא יזף כספא מן בית מלכא וראשתבק בתר מותה חובא לאנתתה····(2)

„Es wird behauptet, dass diese Frau die Frau des Obadja war, welcher hundert Propheten vor der Wuth der Isabel errettete und sie während der Hungersnot ernährte. Es scheint nun, dass er bei dieser Gelegenheit Geld vom königlichen Hause entliehen hat, und so bei seinem Tode, Schulden hinterliess....

(1) Statt הַחֹמָה „Mauer", kann im unvocalisirten Texte auch הַחַמָּה „Sonne" gelesen werden.

(2) I, 526 *c*. Vergl. auch Theodoretus z. St. *τινές φασι τὸν Ἀβδιοῦ εἶναι τὸν οἰκονόμον τοῦ Ἀχαὰβ*...

Das אמרין des Ephraem hat zweifelsohne עבריא zum Subject, denn diese Haggada findet sich schon in sehr alten jüdischen Quellen. Zunächst bietet dieselbe Haggada Targum z. st. ;ארי עבדך עובדיה בעלי מית ואת ידעתא עבדך הוה דחיל מן קדם יי׳ כד קטילת איזבל ית נביא דיי׳ דבר מנהון ק׳ גברין ואטמרינון···· ואביל להון

„Dein Knecht Obabja, mein Mann, ist nun tot, du weisst aber, dass dein Knecht sehr gottesfürchtig war. Als nämlich Isabel, die Prophetən Gottes hinmordete, da nahm er hundert von ihnen, und verbarg sie und speiste sie (auf seine Kosten)."

Ferner ist es schon die Pesikta, die behauptet, dass diese Frau die Wittwe des Obadja war: אילולי זכות אשתו של עובדיה כבר היו ישראל מכולין באותה שעה מאי טעמא ואשה אחת. (1).

„Wäre nicht das Verdienst der Frau Obadjas gewesen, Israel wäre zu jener Zeit zu Grunde gegangen; denn so heist es: *Eine* Frau von den Frauen der Prophetenjünger usw". Sogar der Nebenumstand, dass Obadja Geld vom königlichen Hause lieh, findet sich schon in einem — allerdings jungen — Midrasch: עבדיה היה עשיר אפוטרופום של אחאב שנ׳ עובדיה אשר על הבית·· והוציא כל ממונו לצרקה שהיה זן את הנביאים כיון שבא כל אותה הרעה היה לוה בנשך מן יהורם בן אחאב מה שהיה מספיק לנביאים (2) „Obadja war ein reicher Mann und der Verwalter Achabs, w. e. h. I Kön. 18,3. Obadja welcher über das Haus — des Königs — war. Er verwandte aber sein ganzes Geld für Wohlthätigkeit, denn er unterhielt die Propheten. Als das Schlimme — Hungersnoth — kam, lieh er auf Wucher

(1) Pesikta des Rabbi Kahanna 13 *b*.

(2) Exod. R. 31, 1.

von Jehoram, dem Sohne Achabs, was er zum Unterhalte der Propheten bedurfte."

Eine weitere Entwicklung dieser Haggada ist wohl die in jüdischen wie in christlichen Quellen sich findende Behauptung von der Identität des *Propheten* Obadja mit Obadja, dem frommen *Verwalter* Achabs. Stand nämlich einmal bei der Haggada fest, dass die an unserer Stelle erwähnte „*Propheten*wittwe" die Frau Obadja's war, so lag es sehr nahe, diesen Propheten Obadja mit dem Verfasser des gleichnamigen Prophetenbuches zu identificieren. Diese Haggada findet sich schon nämlich sowohl im Talmud als auch bei Hieronymus. חזון עובדיה ·... מ״ש עובדיה לאדום אר׳ יצחק אמר חקב׳ה יבוא עובדיה הדר בין ב׳ רשעים ולא למד ממעשיהם ויגבא על עשיו הרשע שדר בין ב׳ צדיקים ולא למד ממעשיהם: ([1]) „Gesicht Obadja" ... Warum hat gerade Obadja über Edom geweissagt? R. Isak hat gesagt: Gott sprach: Obadja mag kommen, der da wohnte unter zwei Frevlern — Achab und Isabel — und der ihre Werke nicht gelernt hat und er mag weissagen über den ruchlosen Esau — den Stammvater Edoms —, der da wohnte unter zwei Gerechten — seinen Eltern — und er hat ihre Werke nicht gelernt". Bei Hieronymus findet sich ebenfalls folgende Bemerkung über Obadja: ([2]) Abdiae: Hunc aiunt esse Hebraei, qui sub rege Samariae Achab, et impissimæ Jesabel pavit centum Prophetas in specubus. Wahrscheinlich geht auch die Behauptung des Ps.-Epiphanius ([3]) Οὗτος ('Αβδίας) ἐστὶν ὁ τρίτος

(1) Sanhedr. 39*b*.

(2) Comment. zu Obadia I, 1.

(3) De vitis proph.: unter Obadia.

πεντηκόνταρχος οὗ ἐφείσατο Ἠλίας ὁ Θεσβίτης.... auf diese alte Haggada zurück; allerdings ist nach ihm, Obadja der fromme Hauptmann unter Achasia, dem Nachfolger Achab's, was aber nicht ausschliesst, dass derselbe schon unter Achab ein angesehener Beamte war.

CAP. V Vers 1.

Von Naäman weiss Ephraem Folgendes zu erzähten: ··· דהנו איתוהי הוא גברא הו דקטלה ביר גארא דנפק ··· מן אידה תמימאית לאחב דמקרב הוא עם ארם [1] „Manche behaupten, dass Naäman derjenige war, welcher mit einem Pfeile, den er ohne Absicht abschoss, den Achab, der gegen die Aramäer Kämpfte, tötete." Diese Haggada scheint in jüdischen Kreisen so bekannt gewesen zu sein, dass man sie ohne weitere Begründung voraussetzte. So heisst es z. B. im Midrasch Tehillim [2].... ···· וחץ נעמן שהכה את אחאב .... und der Pfeil, mit dem Naäman den Achab tötete."

(1) I, 531 *B*.
(2) Cap. LXXVIII, 45.

Das erste Buch der Chronik.

CAP. II, Vers 8, 9, 10.

Chalubi filius Esrom.... ipse est Caleb filius Iephone.... ipse duxit uxorem Azuba.... duxit et aliam uxorem nomine Ephrata, ex qua suscepit Hur, virum Mariæ sororis Moysi.

Die Identificierung Caleb ben Jephune's mit Caleb ben Chesron findet sich schon im Talmud ausgesprochen, woselbst dieser Doppelname folgendermassen erklärt wird:

בן יפונה הוא בן שפנה מעצת מרגלים (1)

„Ist er — Caleb — doch der Sohn Japhune's? Er wird nur deswegen der Sohn Jephuné's genannt, weil er sich von Rathe der Kundschafter abwandte."

Auffallend dagegen ist die Behauptung unseres Verfassers, von der Schwägerschaft Mose's mit Hur, welche Behauptung direct der alten Haggada (2) widerspricht, wonach Hur nicht der *Mann* Miriam's war, sondern deren *Sohn*. Dass aber diese Behauptung nicht

(1) Sota 11*b*.
(2) Vergl. ausser der oben citirt. Talmudstelle noch Sifré Num. 78.

etwa einem Misverständniss unseres Verfassers ihr Dasein verdankt, sondern dass derselben eine wirkliche Tradition zu Grunde liegt, beweisen die folgenden Worte Ephraems': וחור דאיתוהי איך דאמרין בעל חתה דמושא (1) „Und Hur, der, wie behauptet wird, der Schwestermann Moses war." Gerson (2) irrt daher, wenn er meint, dass Ephraem „hier entweder ungenau berichtet ist, oder er begeht einen Gedächtnissvoller." Weder das eine noch das andere ist der Fall, sondern wir müssen eben annehmen, dass neben der, aus jüdischen Quellen uns bekannten Fassung der Haggada, über die Verwandtschaft Hur's mit Moses, noch eine andere bestanden hat, die wir erst auf indirectem Wege, durch Ephraem und Ps.-Hieronymus erfahren. Übrigens widerspricht sich unser Verfasser, denn zu Cap. IV, Vers 4 unseres Buches äussert er eine ganz andere Ansicht über diese Frage: „Fratres Huri filii Mariæ." Was diese Ansicht anbetrifft, so sind wir wenigstens im Stande zu sagen, durch welch' Misverständniss unseres Verfassers, sie entstanden ist. Der Talmud nämlich behauptet: עזובה זו מרים ולמה נקרא עזובה שהכל עזבוה (3) „Azuba d. i. Mirjam. Warum wird sie Azuba genannt? Weil alle Männer sie im Stiche liessen". Ps.-Hier. wird nun diese Haggada von der Identität Azuba's mit Miriam gekannt haben, behauptet daher, dass Hur der Sohn Caleb's von Ephrat, seiner zweiten Frau, ein *Stief*sohn der Mirjam,

(1) I. 219 C.
(2) Comment. d. Eph. im Verh. z. j. Exeg. p. 17.
(3) Sota das. vergl. ferner Exod. R. I., 17.

genannt Azuba war. Der zweite Theil dieserHaggada lautet aber in den jüdischen Quellen (1) so, dass sowohl „Azuba" wie „Ephrat" Beinamen der Mirjam sind.

Ibidem

Quia a viginti annis et supra ad praeliandum describebantur usque ad annum sexagesimum. — Diese Behauptung findet sich schon im Talmud: לא נגזרה גזירה לא על פחות מבן כ׳ ולא על יתר מבן ס׳ (2) „Der Beschluss (Gottes, die Kinder Israels in der Wüste sterben zu lassen) ist nicht über die gefasst worden, welche unter 20 Jahren, respectiv über 60 Jahren alt waren".

Ibidem Vers 55.

Jabes filius Sobaba.... fuit doctor, in cujus conspectu sedebant filii Cinaei, qui et Obab, cognati Moysi, qui in hoc libro scribae vocantur. Canentes atque resonantes ideo scribuntur, eo quod assidue in Lege Dei et in Prophetis versabantur. — Die haggadische Deutung der in unserem Verse vorkommenden Eigennamen muss schon sehr alt sein, da sie nicht allein in der Vulgata, sondern auch in der Mechilta und im Sifré sich findet: וכשם שחיבב יתרו את התורה כך חיבבו את התורה .... העמיד מהם הקב"ה סופרים שנאמר ומשפחת וכו׳ [תרעתים שהיו מתריעים ונענים שמעתים ששמעו קול תרועת תורה בסיני] סוכתים על שום שישבו בסוכות יושבי יעבץ שהניחו את יריחו והלכו להם אצל יעבץ ללמד

(1) Sota das. und Exod. r. a. o. a. O.; Sifré a. o. a. O. kennt zwar noch nicht diese Entwicklung der Haggada, dass Azuba und Ephrat eine und dieselbe Person wäre, er hält aber auch, Ephrat und nicht Azuba für identisch mit Mirjam. Vergl. auch Targum z. St., das ebenfalls die Ansicht Sifré's theilt.

(2) B. Bathra 121b.

(1) : הימנו תורה „Wie Jithro die Thora liebte, ebenso liebten sie seine Nachkommen. Deswegen liess Gott unter ihnen Schriftgelehrte entstehen, w. e. h.": „Und die Familie der Gelehrten w. s. w." „Tirataim" werden sie genannt, weil sie, wen sie die Posaune geblasen haben, (2) von Gott erhört wurden. „Schimathaim" heissen sie, weil sie dem Trompetenschall, aus dem Berge Sinai Folge leisteten. „Sukkataim" werden sie genannt, weil sie in Hütten wohnten. Die Beisitzer des Jabes heissen sie, weil sie Jericho verliessen und zu Jabes gingen, um von ihm die Thora zu erlernen".

CAP. IV, Vers 5—8.

Hunc Jabes ferunt nonnulli adhuc vivere propter hanc sententiam qua dicitur praestitit ei Deus quae precatus est — Diese Haggada findet sich erst in einem sehr jungen Midrasch: שבעה נכנסו בחייהם לגן עדן אלו הם···בן בנו של ר׳ יהודה הנשיא ויעבץ···· ויעבץ מנא לן דכ׳····לבלתי עצבי: (3) „Sieben kamen lebend ins Paradies. Diese sind es .... der Enkel des Fürsten R. Jehuda und Jabes ... Woher wissen wir es von Jabes? Weil es geschrieben steht „Und Jabes rief Gott an u. s. w."

---

(1) Sifré Num. 78. Die in Klammer gesetzten Worte sind der Mechilta Jithro II entnommen, weil die Leseart, welche Sifré bietet uns corrumpirt erscheint, was schon Friedmann in seinen „Anmerkungen" z. St. bemerkt hat.

(2) Vergl. Num X. 9., wo bei Kriegsgefahr das Posaunen geboten wird.

(3) Kalla rabbati Ende des dritten Abschnittes. In der Paralellstelle Derech Eres Sutha I. heisst es ויעבץ בן בנו שלרי״ה, was wohl aus dem, von uns gebotenen, Texte entstanden ist; Jabes, ein Enkel des Patriarchen R. Jehuda, wird sonst nirgends erwähnt.

CAP. V, Vers 6.

Beëra filius Baäl de stirpe Ruben, ipse est pater Oseae (1) —Auch die Pesikta behauptet dasselbe: אמר לו הקב"ה אתה בקשת למחזר ברא חביבא לאבוי חייך שב"ב מחזיר את ישראל לאביהם שבשמים ואיזה זה הושע···· (2) „Gott sprach zu ihm (Ruben): »Du hast einem Vater (Jacob), den geliebten Sohn (Joseph) wieder zuführen wollen, bei deinem Leben! Dein Enkel wird die Israeliten ihrem him̄lischen Vater wieder zuführen. Wer war das? Hosea. S. Hos. I. 1. . . Hosea ben Beëri, es heisst aber Beëra" . . . ein Fürst der Rubeniten." Die Paraphrase des Targums בארה נביא geht ebenfalls auf diesen Midrasch zurück, nämlich nach der bekannten Regel der Haggada, dass כל מקום ששמו ושם אביו בנביאות בידוע שהוא נביא בן נביא: (3) „Ueberal, wo bei einem Propheten der Name und der Name des Vaters angegeben wird, da ist es sicher, dass er ein Prophet und der Sohn eines Propheten ist." Demnach war der Vater des Hosea ebenfalls ein Prophet, und darum ist auch Targum berechtigt, den an unserer Stelle erwähnten Beära, falls er mit Beëri, dem Vater des Hosea identisch ist, als einen Propheten zu bezeichnen.

CAP. V, Vers 36, 37.

. . . . . restitisse Oziae regi, quando intravit in templum Domini . , . et terrae motus magnus factus est. (4) —

(1) Diese Bemerkung findet sich bei Ps. Hier. zu Cap. IV Vers 33.
(2) Pesikta (Buber) 25 p, 159 *b*.
(3) Megilla 15 a am Anfang.
(4) Diese Bemerkung des Ps. Hieronym. findet sich zu Cap. VI Vers 15.

—Diese Behauptung vom Erdbeben unter der Regierung des Königs Usia's, als Strafe für die, von ihm beabsichtigte, Entweihung des Tempels ist nicht wie Rahmer (1) meint, dem Josephus entnommen, sondern der folgenden Haggada: (2) והארץ פתחה פיה לבלעו שנ' ונסתם וכו' „Der Erdboden that sich auf, um ihn (Usia) zu verschlingen, w. e. h. Zach. 14, 5. „Und werdet fliehen, wie ihr flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usias."

CAP. XI, Vers 11, 22.

Vergl. darüber unsere Bemerkungen zu II Samuelis 23, 8.

CAP. XV, Vers 21.

Pro octava autem quidam putant pro circumcisione. — Was Ps.-Hier. mit dieser Bemerkung meint, wird uns erst klar, wenn wir die jüdische Quelle dieser Haggada zu Rathe ziehen: נכנס למרחץ ראה את עצמו ערום אמר אוי לי שאני ערום מן המצות כיון שהביט במילה התחיל לקלס להקב"ה למנצח על השמינית (3); „Als David im Badehause sich entblösst sah, sprach er: „Wehe mir, ich bin der Gebote bar". Als er aber seine *Beschneidung* betrachtete, da freute er sich und dichtete den Psalm: „Ueber die achte".

CAP. XXIII, Vers 16.

Filii Gersan filii Moysi, Sebuel primus. Ipsum ferunt esse qui in Judicum, (XVIII, 30) Jonathan, qui sacerdos in tribu Dan. Jonathan interpretatur, Do-

(1) Ein lat. Commentar aus dem IX. Jahrhundert.... A. Rahmer Thorn 1866; p. 27.

(2) Jalkut zu Jes. VI, 1.

(3) Jeruschalmi Ende des Tractats Berachoth; vergl. ferner Midr. Tehelim. VI, 1.

mini donum. Sebuel, revertens ad Dominum; de quo scribitur: Ipse et filii ejus fuerunt sacerdotes in tribu Dan, usque ad diem captivitatis terrae (Ibid.), id est, usque ad diem quando arca Domini ab Allophylis capta est. Sebuel, revertitur Deus: juxta hoc quod habetur in propheta: Convertimini ad me, et ego convertar ad vos (Zachar. 1, 3.) — Was die Identificirung des שבואל mit יהונתן und deren Begründung anbetrifft, so findet dies sich schon im Talmud: וכי שבואל שמו והלא יהונתן שמו אריו״ח ששב לאל בכל לבו: (1) „Hiess er denn Schebuel, Jonathan war dcch sein Name? Es sagt R. Jochanan: Schebuel wird er genannt, weil er sich wieder zu Gott wandte." Um aber dies mit Judic. XVIII, 30 in Einklang zu bringen, wird vom „Jeruschalmi" Folgendes behauptet: כיון שמת דוד עמד שלמה והליף כל סנקליטין שלו חזר לקילקולו הראשון: (2) „Als David starb und Salomo König ward, da setzte er die Beamten seines Vaters ab und ernannte an ihrer Stelle andere. Bei dieser Gelegenheit nahm Schebuel sein altes Gewerbe wieder auf".

Ibidem Vers 17.

Porro filii Rahabia multiplicati sunt supra modum. Et hic impletum est, quod Dominus dixit ad Moysen: Dimitte.... et faciam te in gentem, quæ major ista est. —Ausführlicher lautet diese Haggada im Talmud: כל דבור ודבור שיצא מפי הקב״ה לטובה אפילו על תנאי לא חזר בו

(1) B' Bathra 106 a.
(2) Berachoth IX, 3 (13, 4.)

מנא לן ממשה רבינו שנ' ואעשה···· לגו עצום···· שנ' רבו למעלה ותני ר' יוסף למעלה מס' ריבוא: (1)

„Jedes gütiges Versprechen Gottes, und sei es auch nur unter einer Bedingung geschehen, geht in Erfüllung. Woher wissen wir es? Weil es heisst (Exod. XXXII, 10): Lass mich, dass ich sie vertilge und dich zum *grossen Volke* mache... ferner heisst es (I. Chron. 23, 17): „Und die Söhne des Rechabia waren gar *viel.*" Es lehrte R. Joseph: Sie waren mehr als 600,000."

CAP. XX, Vers 4.

Arapha enim fuit nurus Noëmi, de cujus progenie fuerunt gigantes, Goliath et fratres ejus.

Diese Haggada, welche wohl auf dem Gleichklang des Namens ערפה mit (ה)רפה, dem Stammvater Goliaths und seiner Brüder basirt, findet sich schon in vielen Midraschim und in Talmud: כת' ערפה וכת' הרפה רב ושמ' חא' ערפה שמה ··· וחא' הרפה שמה (2)

„An einer Stelle (Ruth I, 4.) heisst sie Orpa, an einer anderen Stelle (II. Sam. 21, 20) heisst sie Harpa; darüber sind Rabh und Samuel verschiedener Meinung. Nach dem Einen nämlich, war ihr eigentlicher Name "הרפה" ..., nach dem Anderen war ihr eigentlicher Name "ערפה" Auch die jerusalemischen Midraschim identificieren "ערפה", mit "הרפה", wie aus dem folgenden Beispiele zu ersehen ist:

בשבר ד' דמעות שהורידה ערפה על חמותה זכתה ועמדה ממנה ד' גבורים

(1) Berachoth 7*a* am Ende.
(2) Sota 42*b*.

הללו סף ומדון גלית וישבי הדא הוא דכ׳ את ארבעת אלה: [1]
„Zum Lohne für die vier Thränen, welche Orpa wegen ihrer Schwiegermutter (Noëmi) vergossen hat, war sie würdig, dass vier Helden von ihr hervorgiengen; nämlich: Saf, Medon, Goliath, und Ischbi, w. e. h. „diese vier wurden u. s. w."

---

(1) Ruth R. II, 20.

Das zweite Buch der Chronik.

CAP. I, Vers 8.

Fecisti cum patre meo misericordiam magnam, et constituisti me regem pro eo. Quia secundum legem prohibitum erat ne quis de alterius uxore generatus auderet introire Ecclesiam Dei.

Auch die *Questiones* in Lib. regum (1) vertreten die Ansicht, dass Salomo nach dem Gesetze ein „Mamzer" war; wie wir aber schon dort (2) bemerkt haben, steht diese Ansicht in ausgesprohenem Gegensatz zu der talmudisch-rabbinischen Ansicht über die Definition des Wortes „Mamzer".

Ibid. Vers 16.

Choa alii dicunt insulam esse .... Hebraei dicunt, et hoc nomine congregationem significari.

Solche Unkenntniss des Hebraeischen bei einem „Hebraeus in scientia legis florentis" ist wohl ganz ausgeschlossen. Unser Verfasser wird die Uebersetzung

(1) I. Koen. I, 21.
(2) Vgl. oben pg. 70, 71.

unserer Stelle, (1) nach der Massora gekannt haben, ohne aber zu wissen, dass sie מִקְוָה=מִקְוֵא nimmt.

CAP. II Vers 13.

Hic Huram filius fuit mulieris de progenie Salomith de tribu Dan, qui in libro Numerorum scribitur. Patrem vero ejus tradunt Hebraei fuisse Hebraeum de progenie Ooliab, de Tribu Dan, qui in eremo cum Beseleel operatus est. Quod vero hic Tyrium eum vocat, illi dicunt hoc translatione factum fuisse. Zoari enim lingua eorum plasmator intelligitur. — In den *Quaestiones* in L. reg. (2) findet sich über die Abstammung Hirams folgende Bemerkung: Sciendum quod de tribu Nephthalim pater ejus fuerit, quo mortuo, uxor ejus, quae hic mulier vidua scribitur eumdem Hiram in Tyrum misisse docendi gratia dicatur et a quo doctus in Tyro fuit, pater ejus Tyrius vocatur. Idcirco patre Tyrio fuisse dicitur, quum utique pater ejus de tribu Nephthalim fuerit.

Diese Differenz beweist aber nichts, für die von einigen aufgestellte Behauptung, von den verschiedenen Verfassern der *Quaestiones*, denn bei dem compilatorischen Charakter dieser Schriften, würden sogar grössere Differenzen nicht befremden.

Was übrigens die Sache selbst anbetrifft, so gibt die letztere Stelle die talmudische Ansicht wieder, die dahin lautet, dass (3) אמיה מדן ואבוה מנפתלי „seine (Hirams) Mutter vom Stamme Dan, sein Vater dagegen von Naphtali, war."

(1) Im Nhebr. bedeutet מִקְוָה congregatio aquæ.

(2) I. VII. 13, 14.

(3) Erachin 16*b*.

Auch die Behauptung von der Abstammung Hiram's von Oholiab findet sich im Talm.: לעולם אל ישנה אדם ··· מאומנות אבותיו שנא׳ וישלח ··· מנפתלי אמיה מדן וכתיב אהליאב ··· למטה דן (1) „Man soll nie das Handwerk *seiner Väter* aufgeben, denn es heisst..... Hiram vom Stamme Naphtali, seine Mutter aber war von Dan. Ferner heisst es Oholiab aus dem Stamme Dan." Dagegen findet sich unseres Wissens nirgends im Midrasch, dass Schelomith die Ahnfrau Hirams wäre, ebensowenig die von unserem Verfasser gegebene Erklärung des Wortes "צורי„. Kimchi und Ps.-Raschi erklären diesen Namen wie Ps.-Hrnm. zu I Koen. VII, 13: לפי שגר בצור··· ויהודי··· „Er wird Tyrier genanut, weil er sich lange in Tyrus aufhielt, er war aber von Nationalität ein Israelit".

CAP. III, Vers 1.

Moria.... ipse est enim locus de quo dictum est ad Abraham. — Diese, bei Juden und Christen weitverbreitete Haggada hoffen wir, an einer anderen Stelle ausführlich zu behandeln.

CAP. VII, Vers 10.

Quia David, dimisso peccato Uriæ Ethaei, regnum concessit in sempiternum. — Wie so gerade bei dieser Gelegenheit sich zeigte, dass Gott David seine Sünde mit Bath-Scheba verziehen hat, erfahren wir erst aus der folgenden Talmudstelle, der Quelle dieser Haggada: אמר דוד לפני הקב"ה רבש"ע מחול לי על אותו עון אמר לו מחול לך אמר לו עשה עמי אות בחיי אמר לו בחייך איני מודיע בחיי שלמה בנך אני מודיע כשבנה שלמה את בהמק"בקש להכנים ארון לבקה"ק דבקו שערים זה

(1) Daselbst.

בזה··· כיון שא׳ זכרה··· דוד מיד נענה··· וידעו כל העם וכל ישראל שמחל לו ה׳ על אותו עון (1)

„David sprach vor Gott: Herr der Welt, vergib mir jene Sünde (mit Bath-Scheba). Gott antwortete ihm, es soll dir Vergebung zu Theil werden. So thue, fuhr David fort, an mir ein Zeichen (der Verzeihung) während meines Lebens! darauf Gott: während deines Lebens mache ich es nicht bekannt, aber während des Lebens deines Sohnes Salomo werde ich es bekannt machen. Als Salomo das Heiligthum erbaut hatte und die heilige Lade in das Allerheiligste bringen wollte, schlossen sich die Thore.... Als er aber sprach.... „gedenke an die Gnade Davids, deines Knechtes", da wurde er sogleich erhört. Da wurden die Gesichter aller Feinde Davids Schwarz, wie Topfränder und es erkannte das ganze Volk und ganz Israel, dass ihm Gott jene Sünde vergeben hat. Und das ist es, was geschrieben steht.... guten Muthes über all das Gute, welches Gott an David.... gethan hat, weil Er ihm jene Sünde (mit Bath-Scheba) vergeben hatte." Targum paraphrasirt ebenfalss: לדוד עבדיה דאתפתחן תרעי בית מקדשא מטול זכותיה „denn es öffneten sich die Thore des Allerheiligthums wegen der grossen Verdienste Davids."

CAP. IX, Vers 29.

Jeddo ipse est prophetes, qui ad arguendum Jeroboam pro altari quod fecerat, a Deo missus est in Samariam. — Dass der anonyme Prophet, welcher zu Jerobeam kam, Iddo war, wird schon vom Seder-Olam

(1) Sabbath 30, vergl. ferner Midrasch Theïllim 24, 7.

behauptet: (1) עדו הנביא נתנבא על המזבח בבא׳ „Der Prophet Iddo prophezeite am Altar zu Beth-El". Was aber die Identificirung Iddo's mit Jeddo anbetrifft, so findet sie sich zuerst im Targum zu unserer Stelle.

CAP. XIII, Vers 4.

„Samariam". Multi putant hoc de Samaria dictum, quod non potest esse. — Unser Verfasser scheint nicht einmal das hebraeische Alphabeth gekannt zu haben, da er sonst nie "שומרון" mit "צמרים" hätte verwechseln können. Und dieser sollte ein jüdischer Gelehrter gewesen sein!

CAP. XV, Vers 5.

In tempore illo non erit pax egredienti et ingredienti. Tradunt hoc quinquaginta duobus annis post eversionem templi impletum, ita ut in his quinquaginta duobus annis, nec avis volaverit, nec bestia pertransierit per Jerusalem, et Israel fuit absque spe, et omnes gentes in conturbatione.

Was die Haggada von den zwei und fünfzig Jahren der vollständigen Verödung Palästina's anbetrifft, so findet sie sich schon in Talmud, aber ohne jede Bezugnahme auf unsere Stelle: נב״שנה לא עבר איש ביהודה שנא׳ מעוף השמים ועד בהמה בהמה בגימטר׳ נ״ב (2) „Zwei und

(1) Cap. 20; diese Behauptung wird ohne Weiteres von Talmud Sinhedrin 89b und Pesikta 14 b. vorausgesetzt.

(2) So lautet dieser Midrasch in Seder Olam 27 und Sabbath 154a; die jerusalemischen Quellen dagegen haben, statt איש in Uebereinstimmung mit Ps.-Hrmns, עיף טס. Vergl. Tanith (jer.) IV Halacha 8 gegen Ende pg. 69b. und Echa R. am Ende der Einleitung.

fünfzig Jahre passierte Niemand das Land Israels, wie es heisst Jerem. 9, 9.: „Vom Gevögel des Himmels bis zum Vieh herab ist alles entflohen, fortgezogen. Das Wort "בהמה„ hat in der Zahl „52". Freilich wird unsere Stelle auch vom Midrasch auf die Zukunft, die Zeit des Exils bezogen: עתידה שהכה"ג מורה כהן ללא ליבטל ללא תורה שעתידים סנהדרין ליבטל (1) „Der Prophet sprach: es werden Zeiten kommen, wo die hohepriesterliche Würde authören wird, Zeiten, wo Israel sein Synhedrion verlieren wird."

CAP. XVII, Vers 16.

Eo quod esset de tribu Issachar et esset doctor. — Schon Hieronymus (2) kennt die Haggada, wonach der Stamm Issachar der Hauptträger der Gesetzeskunde ist. Ausser den vielen von Rahmer (3) angeführten Belegen, vergl. noch folgende Talmudstelle: לא משכחת צורבא מרבנן דמורי אלא ראתי משבט לוי אי... מיששכר (4) „Die Gesetzlehrer, welche Praxis ausüben, stammen entweder von Levi oder von Issachar."

CAP. XX, Vers 1.

Ammonitas, Idumaeos vult intelligi, quia ob reverentiam fraterni nominis, nolebant in pristino habitu arma movere contra Israel, sed transfigurabant se in habitum Ammonitarum.

Dieser Midrasch, der unseres Wissens in unseren Midraschsammlungen sich nicht mehr vorfindet, lautet bei Kimchi folgendermassen: אמרו במדרש שהם בני שעיר כי

(1) Lev. R. XVII, 7.
(2) Quaest. in Genes. IXL, 14.
(3) Hebr. Tradit. in den Werken d. Hieronym. I Teil; pg 68
(4) Joma 26*a*.

כן זוכר אותם בסוף הענין וקראם עמונים כי התנכרו והתחפשו ולבשו בגדי עמונים כדי שלא יכירום בני ישראל שהיו כבושים תחת ידם : (1)

„Es heisst im Midrasch: dies Volk sind die Idumaeer, wie sie am Ende dieses Abschnittes auch genannt werden. Sie werden nur deswegen als Ammoniter bezeichnet, weil sie sich verstellten und die ammonitische Tracht anlegten, damit man sie nicht erkenne."

CAP. XXIII, Vers 5.

Porta Fundamenti, porta sanctuarii. — Dass dieses Thor am Tempel war, wird schon vom jerusalemischen Talmud behauptet. (2) שבעה שמות נקראו לו שער המזרח שער היסוד Sieben Namen führte dieses Thor: Ostthor..... *Grundthor*. Auch die Paraphrase des Targums: תרע בית אולפן סנהדרין „Akademiethor" ist dem „Jeruschalmi" entnommen.

CAP. XXIII, Vers 11.

Testimonium erant phylacteria, eo quod in illis decem verba legis essent. — Diese Stelle bietet uns einen unwiderlegbaren Beweis dafür, dass unser Verfasser unmöglich ein Jude gewesen sein kann, da er sonst nie zu der monströsen Behauptung gekommen wäre, dass in den *Tephillin* die zehn Gebote sich befinden. Diese seine Weisheit scheint er dem Hieronymus entnommem zn haben, der in seinem Commentar

(1) Ein ähnlicher Midrasch findet sich Jalkut Numeri 164, wo כנעני mit עמלק erklärt und auf folgende Art begründet wird. Er zog kanaïtische Kleidung an und erlernte ihre Sprache, damit die Kinder Israëls ihn nicht erkennen. (2) Erubin (jer.) V. Halacha I, 22*c*. — Der Name dieses Thores rührt, nach Jeruschalmi daher, weil an dieser Stelle die Lehre *begründet* worden ist: ששם היו מייסדין את ההלכה. Dies stimmt also mit der Paraphrase des Targums überein.

zu Ezechiel 24, 15 Folgendes bemerkt: Aiunt Hebraei hucusque Babylonios magistros, Legis praecepta servantes, decalogum scriptum in membranulis circumdare capiti suo.

CAP. XXIV, Vers 17.

Adoraverunt eum ut Deum — Ausfürlicher die Midraschim: יואש מנין שנ׳ ···· וישתחוו למלך אמרו לו אלולי שאתה אלוה לא יצאת לאחר שבע שנים מבית קדשי הקדשים אמר להם כך הוא (1) „Woher lässt sich beweisen, dass Joasch sich zu einem Gott gemacht hat? Aus II Chronik 24, 17: Und bückten sich vor dem Könige u. s. w. Was heisst das? „sie bückten sich vor dem Koenige". Sie machten ihn zu einem Gott, sie sprachen nämlich zu ihm: wärst du nicht ein Gott, so hättest du nicht sieben Jahre im Allerheiligsten verbleiben können, und er antwortete ihnen darauf: So ist es".

Ibid. Vers 27.

Facientes in eum ignominiosa judicia, sive quia turpes in eum res egerunt. — Dies schon in der Mechilta: ונבעל כנשים שנ׳ ואת יואש עשו שפטים אל תקרי שְפטים אלא שפוטים (2) „Sie stillten an ihm (Joasch) ihre Lust, wie an einer Frau, wie es heisst: Und an Joasch übten sie Strafe; lies nicht "שפטים" Strafe, sondern "שפוטים" Schande". (3)

(1) Exodus R. VIII, 1. Tanchuma Exod. pag. 23, wo aber der Schluss, die Begründung für die Vergötterung Josia's fehlt.

(2) Exod. R. daselbst, nach der Mechilta Beschalach Amalek 1.

(3) Der Midrasch leitet שפוטים von aram. שפט „thöricht Sein" ab und nimmt es dann im Sinne von hebr. נבלה „horrende Schandthat".

CAP. XXVI, Vers 6.

„Gurbaal" ipsa est Gerara, in qua peregrinatus est Abraham. — Auch Trgm. übersetzt diesen Namen mit „גרר"

Ibid. Vers 22.

Jesaias propheta scripsit: In anno quo mortuus est rex Ozias, vidi Dominum sedentem; eo anno illum mortuum fuisse describit, quo lepra percussus est. — Schon Targum zu Jesaias VI, 1. übesetzt die Worte בשנת מות המלך עזיהו mit בשתא דאיתנגע בה מלכא עזיהו: Im Jahre, als der Koenig Usia aussätzig wurde. Der Midrasch rechtfertigt diese Uebesetzung durch folgende Begründung: (1) וכי מת היה אלא שנצטרע ומצורע חשוב כמת „Starb er denn in diesem Jahre? Nein! Aber aussätzig wurd er in diesem Jahre, der Aussätzige est aber dem Toden gleich zu achten."

CAP. XXVII, Vers 3.

Im mura Ophel, hoc est in muro „nebulæ"

Eine schöne etymologische Leistung! Unserem Verfasser scheint der Unterschied zwischen ע und א gar nicht bekannt zu sein.

CAP. XXIII, Vers 9.

Quod dicit ipse causa notationis hoc facit. Notat enim ejus malitiam, sicut et crebro in laudem hoc pronomen poni solet.

Dieselbe Bemerkung finden wir auch im Talmud: הוא המלך אחז הוא ברשעו מתחילתו ועד סופו אברם הוא אבר' הוא

(1) Jalkut zu Ies. l. c.

בצדקתו מתחילתו ועד סופו (1) „*Selbiger* Koenig Achas, d. i. er war *derselbe* in seinem Frevel von Anfang bis zu Ende, desgl. I, Chron. 1, 27 Abram ist *selbiger* Abraham, d. i. er war *derselbe* in seiner Gerechtigkeit von Anfang bis zu Ende".

CAP. XXIX, Vers 3.

In Hebreæ linguæ idiomate, etiam primus dies regni ejus in hac descriptione subauditur.

Es ist absolut nicht einzusehen, wieso im hebraeischen Text auch der erste Tag seiner Regierung angedeutet sein soll. Unser Verfasser scheint eine haggadische Auslegung dieses Verses gekannt zu haben, die unseren Vers in diesem Sinne deutete. In unseren Midraschim fehlt jedoch jede Spur, einer diesartigen Haggada.

CAP. XXXII, Vers 21.

Tradunt Hebraei illi caput et barbam rasam ab angelo in ignominiam, et hoc fuisse quod per prophetam Isaiam dictum est: In die illa radet novacula acuta conducta in rege Assyriarum caput et barbam etc. Quem cum eadem ignominia pervenisse ad templum Dei sui Nesrath, quem dicunt in reliquiis arcae Noe culturam habuisse. Cum ergo quereretur deprecans cur se non adjuvisset, qui etiam filios suos Adramelech et Sarazar sibi offerret, si hoc ille ratum duceret, illi hoc audientes post tot clades, ruinas, et ignominias, timentes ab eo interfici, interfecerunt eum.

Diese Haggada ist wörtlich dem Talmud entnommen:
א׳ אב׳ אלמלא מקרא כ׳ אא׳ לאומרו ביום ···· אתא קבה׳ ואידמי

(1) Megilta 11 *b*.

ליה בגברא סבא אל׳ כי אזלת לגבי מלכי מזרח ומערב דאייתיתינהו
לבני׳ וקטלתינהו מאי אמרת להו אל׳ ההוא גברא כה׳ פחדא נמי יתיב
אל׳ היכי נעביד אל׳ זיל ושני נפשך ···· זיל אייתי לי מספרא ואגזינך···
···· אזל גזייה לרישיה ודיקניה ···· אשכח דפא מתבית׳ דנח····
אי אזיל···· ומצלח מקרב ב׳ בנוהי···· שמעו בנוהי וקטלוהו (1)

„R. Abuhu hat gesagt: Wenn dieser Vers nicht geschrieben stände, wäre es unmöglich zu sagen, nämlich es steht geschrieben, Jesaias 7, 20: Zur selbigen Zeit wird der Ewige... das Haupt und die Haare scheeren, auch den Bart rasiren. Der Heilige, gebenedeit sei er, kam nämlich zu ihm (dem Koenige Sancherib) in der Gestalt eines alten Mannes und sprach zu ihm: Wenn du zu den Koenigen der Morgen- und Abendseite kommen wirst, deren Söhne du mitgeführt und getötet hast, was willst du zu ihnen sagen? Er antwortete ihm: Ich sitze auch deswegen in Furcht. Gott antwortete ihm: Gehe hin und verstelle dich. Da fragte er wieder: Wie soll ich mich verstellen? Er sprach zu ihm: Gehe und hole mir eine Scheere, so will ich dich selber scheeren .... Da ging er (Gott) und schor ihm das Kopfhaar und auch den Bart.... Dann ging er (Sancherib) hin und fand ein Brett von der Arche Noachs und sprach: Das ist ein grosser Gott, der den Noach von der Ueberschwemmung gerettet hat..... Wenn ich hinziehe und Glück habe, so opfere ich dir meine zwei Söhne. Als seine Söhne das hörten, töteten sie ihn. — Die kleine Veränderung dieser Haggada durch unseren Verfasser, — er lässt im Gegen-

(1) Sanhedrin 96 *b*.

setz zum Talmud die Engel und nicht Gott selbst die Rolle des Barbiers spielen — ist von ihm mit Rücksicht auf seinen christlichen Leserkreis wohl absichtlich unternommen worden.

Ibid. Vers 33.

Et sepeliverunt eum super sepulcra filiorum David. Et hoc notandum, quia *excelsius* sepulcrum caeteris filiis David habuit meriti praerogativa. — Talmud: ואמר ר׳ אליעזר במעלה אצל מעולים שבמשפחה ומנ׳ דוד ושלמה (1) „Nach R. Eliaser bedeutet מעלה so viel als, bei den vorzüglichsten in der Familie. Wer sind dieselben? David und Salamo."

CAP. XXXIII, Vers 10.

Tradunt Hebræi eumdem Manassen filium fuisse filiæ Isaiæ, et ideo in hoc loco, quanquam matris scribatur, patris tamen illius non scribitur quia indignus erat profanus rex tanto avo. Tradunt Hebræi, idcirco occisum Isaiam, eo quod eos appellaverit principes Sodomorum et Gomorhae. Et quia dixit Vidi Dominum sedentem; cum per Moysen dixerit: Non enim videbit me homo et vivet. Et quia dixit: Addet Deus ad dies tuos quindecim annos; eo quod per Moysen dixerit: Et numerum dierum tuorum implebis. Et quia dixerit: Quaerite Dominum dum inveniri potest; invocate eum dum prope est, cum dicatur: Quis est tam propinquus, quomodo Dominus Deus noster, quando eum invocamus.--

Auf den ersten Theil dieser Haggada werden wir zu Jes. XXI, 1. näher eingehen und wollen wir hier

(1) Baba Kama 16*b*. Im Nhbr. bedeutet מעלה „Vorzug, Erhabenheit."

nur einige Worte über die Fassung der Sage, vom Martyrium Jesaias bei unserem Verfasser bemerken. Vergleichen wir nämlich. die Darstellung dieser Haggada bei unserem Verfasser mit der im Talmud so sehn wir sofort, dass sie den Talmud zur Quelle hat. Talm.:
מנשה הרג את ישעיה א׳ רבא מידן דייניה וקטליה א״ל משה רבך
א׳ כי לא יראני האדם וחי ואת אמרת ואראה את יי׳ משה רבך
א׳ מי··· בכל קראנו···· ואת אמרת דרשו יי׳ בהמצאו משה רבך
אמר את מספר ימיך אמלא ואת אמרת והוספתי על שנותיך וכו׳ (1)
„Manasse tötete den Jesaias. Rabba hat gesagt: Er (Menasse) hielt Gericht über ihn und tötete ihn. Er sprach nämlich zu ihm: Dein Lehrer Mosses hat gesagt (Exod. XXXIII, 20.): Der Mensch kann mich (Gott) nicht sehen und leben, du aber hast gesagt (Isaias VI, 1.): Und ich sah den Herrn.... Dein Lehrer Moses hat ferner noch gesagt (Deut. IV, 7): Wer ist wie der Ewige unser Gott, wann immer wir zu Ihm rufen ist Er nah, du aber hast gesagt (Jes. LV, 6): Suche den Ewigen, da Er sich finden lässt. Dein Lehrer Moses hat ferner gesagt (Exod. XXIII, 26): Und die Zahl Deiner Tage werde ich voll machen, du aber hast gesagt (II Kön. XX, 6.): Und ich werde zu Deinen Lebenstage 15 Jahre hinzufügen.

Es ist wohl unnöthig, ein Wort darüber zu verlieren, die Abhängigkeit unseres Verfassers von den jüdischen Quellen beweisen zu wollen. Wenn er aber trotzdem noch einen ferneren Grund für die Ermordung Jesaias angibt, der ganz und gar nicht zur Tendenz der jüdschen Haggada passt — quod eos appellaverit principes Sodomorum — so ist es eben eine

(1) Jebamoth 49b

Reminiscenz an die christliche Wiedergabe dieser Sage, wie sie sich z. B. bei Hieronymus findet.

Ibid. Vers 13.

Et cognovit Manasses quod Dominus ipse est Deus. Dum enim in Babylonem ductus fuisset, et in vase aeneo perforato missus, admoto igni, invocavit omnia nomina idolorum quae colebat; et cum non fuisset ab eis exauditus, neque liberatus, recordatum fuisse quod a patre crebro audierat: Cum invocaveris me in tribulatione, et conversus fueris exaudiam te, ut in Deuteronomio scribitur... exauditumque esse a Damino, et liberatum et reductum in regnum suum, et in modum Habacuc reductum sicut ille deductus fuerat in Babylonem. — Diese Haggada, die auch Targum zu unserer Stelle anführt, ist dem jerusalemischen Talmud entnommen: אמר ר׳ לוי מולר של נחושת עשו לו ונתנו אותו בתוכו והיו מסיקין תחתיו כיון שראה שצרתו צרה לא הניח ע״ז בעולם שלא הזכירה כיון שלא הועיל לו כלום א׳ זכור אני שה׳ אבי מקרא אותי הפס׳ הזה בצר··· הרי אני קורא אותו אם עונה אותי מוטב ואם לא הא כל אפיא שוין··· רש׳ ברוח השיבו (1)

R. Levi sagt: Sie machten einen kupfernen Kessel für ihn, setzten ihn darin, heizten darunter und als er so in der grössten Gefahr sich sah, rief er alle Götter an und da dies nichts half, sprach er: Ich erinnere mich, dass mein Vater mich den Vers im Lehrhause lesen liess, nämlich: Wenn Du in Noth bist und es treffen dich alle diese Dinge u. s. w.; jetzt rufe ich ihn an, erhört er mich, so ist es gut, wenn nicht, so sind alle

(1) Sanhedrin (jer.) 28c, Pesikta. pg. 67b.

Gesichter — alle Götter — gleich . . . „Er kehrte wieder nach Jeruzalem". R. Samuel sagt: dies geschah durch den Wind — in modum Habacuc. —

CAP. XXXIV, Vers 22.

Holda uxor fuit Sellum avunculi patris Jeremiae, et patris Ananeel. — In den jüngeren (1) Midraschim findet sich diese Behauptung mehrmals ausgesprochen, in Talm. dagegen wird nur behauptet: (2) חולדה קרובת ירמיה היתה „Hulda, die eine Verwandte Jeremias war", ohne nähere Angabe des Verwandtschaftsgrades.

CAP. XXXV, Vers 22.

Noluit acquiescere sermonibus Nechao ex ore Dei; quia per Jeremiam prophetam prophetaverat, quod ille ascensurus erat in Charcamis, et victoria potiturus.

Nach dem Talmud bestand Josias Sünde darin, dass er Jeremia's Rath nicht einholte: מפני מה נענש יאשיהו מפני שהיה לו לימלך בירמיה ולא נימלך (3) „Warum ist Josia bestraft worden? weil er sich mit Jeremia hätte berathen sollen und er hat es nicht gethan." Dieser Auffassung folgt auch Targum in seiner Paraphrase: בגלל דלא תבע יאשיה אולפן מן קדם יהוה „weil er keine Lehre von Gott — vom Propheten — einholte." Dagegen behauptet ein anderer Midrasch, in Ubereinstimmung mit Ps.-Hrnm. dass Josia trotz *directen* Abrathens vom Kriege, seitens Jeremia's, ins Feld zog:

(1) Vergl. z. B. Pirké d. R. Elieser. cp. XXXIII, pg. 35 (ed. Amst.)
(2) Megilla 14*b*.
(3) Taan. 22 *b*.

ולא שמע אל דברי נכו מפי אלה׳ זה ירמיה שאמר ליאש׳ כך מקובלני מישע׳ רבי וסכסכתי מצרים . . . ולא שמע (1)

Er hörte nicht auf die Worte Nechos aus dem Munde Gottes. Jeremia hat nämlich gesagt: Von meinem Lehrer Jesaia habe ich die Botschaft empfangen: (Jesaia 19, 2.) „Und ich wappne Aegypter gegen Aegypter — Quia iam prophetae Israel prophetaverant hoc quod ille ascensurus esset —, Josia achtete aber auf diese Prophezeiung nicht."

Ibid. Vers 25.

Eo quod scriptum est in Lamentatione Jeremiae: Spiritus oris Domini, Christus Dominus. — Dass der Vers „Der Odem unserer Nase" sich auf Josia bezieht, wird schon im Talmud behauptet: גחין ושמעיה דקא מצדק עליה דינא אנפשיה א׳ צדיק... פתח על׳ ההיא שעתא רוח.... (2) „Er (Jeremia) neigte sich über ihn (Jos.) und hörte, dass er das Gericht (Gottes) über sich anerkannte...; darauf begann Jeremia mit dem Verse Thren. 4, 18: „Der Odem unsrer Nase ist der Gesalbte des Ewigen." Diesen Midrasch hat auch Targum mit seiner Paraphrase im Auge: והא אינון כתיבין בספרא דכתב ברוך מן פום ירמיהו על אלייתא „Diese (Klagelieder) befinden sich in Buche, das Baruch nach dem Dictat Jeremias schrieb." Nach einem alten Midrasch nämlich, war es „Echa", das Baruch auf's Geheiss Jeremias schrieb; אמרו ליה ליהוקים כתב ירמיה ספר קינות אמר להם מה כתיב ביה איכה וכ׳ (3) „Sie sprachen zu Jehojakim: Jeremia hat das Buch der

(1) Echa R. I, 17. (2) Taanit 22*b*
(3) Moëd K. 21*a*

Klaglieder geschrieben. Darauf er: Was steht denn darin? Sie: Wie sitzt einsam die Stadt. . . . ."

CAP. XXXVI, Vers 8.

Et quae inventae sunt in eo. Inter caetera mala quae gessit, etiam hoc fecit in corpore suo, quod Dominus prohibuit, dum diceret . . . . neque stigma faciatis in corporibus vestris. Quae postquam mortuus est, in corpore ejus inventa sunt.— Die Worte: „Und das, was auf ihm *gefunden* wurde" gaben der Haggada zu mancherlei Deutung Anlass. Die Haggada fasste nämlich die Worte in diesem Sinne auf, dass manche Greuel dieses Königs erst *nach* seinem Tode sich *herausstellten*. Worin aber diese Greuel bestanden, differieren die Ansichten im Midrasch. Unser Autor folgt folgendem Midrasch.: שנמצאת כתובת קעקע חקוקה על בשרו (1) „Es stellte sich nach seinem Tode heraus, dass er Taetowierungen an seinem Körper hatte".

(1) Leviticus R. XVIIII, 6.



Anhang.

Die der rabbinischen Litteratur unbekannten Haggadoth in den Pseudo-Hieronymianischen „Quæstiones"

I. Samuel

I, 16. Belial enim interpretatur, absque jugo. Et, notandum quod omnes qui ebrietatem sectantur filii belial vocentur (1) — II, 4. Arcus fortium... Arcus Aegyptorum (2) i. e. fortitudo et potentia superata est, et infirmi scilicet Israelitae confortati sunt. Aliter: Arcus, i. e. superbia et fortitudo Phenennae... et Anna quae ob sterilitatem infirma erat, accincta est robore filiorum. — III, 15. Aperuitque ostia domus Domini.... non est intelligendum quod Samuel (3) aperuerit ostia domus Domini, sed sacerdos— VI, 18. Abel magnum idcirco vocatur quum antea Bethsamis vocitata sit, sive

(1) Teilweise findet sich diese Haggada auch in jüd. Quellen. Vergl. Midr. Sam. VI, 1 und Siphré Deutr. 73: בני בליעל בנים שפרקו עול שמים מעליהם. Kellermann (Midr. zum I. Buch Sam.) pg. 28. verweist auch auf Vulgata Jud. XIX, 22, wo für בליעל gleichfalls „absque jugo" geboten wird.

(2) Æhnlich Targum z. St: על מלכות יון איתנביאת ואמרת קשתת דגיבריא יתברון ודבית השמונאי וכו'

(3) Dies ist auf Conto des *christlichen* Verfassers zu setzen; nach der jüd. Tradition hatten grade die Leviten — Samuel war ja auch Levite — den Pförtnerdienst am Tempel zu versehn. Vergl. Midoth I, 1.

(1) propter luctum super viris Bethsamitibus ibi factum, sive propter distinctionem civitatis Abel Bethmoca. — VII, 2. .... multplicati sunt dies, i. e. viginti anni. A tempore quo reprobatum est sacerdotium Eli usque ad Samuelis ducatum, viginti fuerunt anni miseriarum referti. Peracto vicesimo anno, translata est eadem arca a Samuele in Masphat, et de Masph. transtulerunt eam Samuel et Saül in Galgala. Inde translata est a Saül in Nobe. De Nobe in Gabaa. De Gabaa translata est a David in Domum Obed Edom. De domo Obed Edom transtulit eam David in Sion. De Sion transtulit eam Salomon in Sancta Sanctorum (2) — IX, 20. Erat in corde Saül sicut Hebraei tradunt quod rex futurus esset, quia viderat per visum se in vertice arboris palmae colliocari. Quae Visio signum regale fuit. — X, 6. Prophetasse eum ibi *Judaei* dicunt de futuro saeculo, de Gog et Magog et de praemiis justorum et poena impiorum. (3) — X, 12. Et quis pater eorum? Ac si diceret: Et quis major illo in dignitate et sapientia? Optime enim potest inter prophetas versari et pater eorum id est magister vocari qui tam doctus et sapiens est. Pater magister vocari: sicut Elisaus Eliam patrem, i. e. magistrum vocat. — XII, 11 Jerubaal ipse est Gedeon et Bedan ipse est Samson — XIV, 35 Quaerendum itaque quum antea legatur aedificasse altare,

(1) Vergl. Kimchi und Raschi z. St.

(2) Diese Chronologie stimmt nicht mit den jüdischen Angaben überein. Vergl. Seder Olam R. cp. XIII.

(3) Vielleicht verwechselte Ps.-Hieron. die nicht näher bezeichnete Prophezeiung Sauls, mit der von Eldad und Medad (Num XI. 26.), die nach Siphré (Num. 95), mit dem von Ps.-Hieron. angegebenem Inhalt sich deckt.

quando a Samueli increpatus est cur hic dicatur *tunc* coepit.... sed quia inobedienter illud aedificavit, non Domino aedificasse intelligitur. Hic autem quia obedienter et recte illud aedificavit, Domino aedificasse perhibetur. — XIV, 38. Angulos populi, principes (1) populi vocat, quibus idem populus adhaerebat — XV, 6. Ceni ipse est Jethro cognatus Moysi.... Misericordiam vero Ceni cum filiis Israel fecisse dicitur, sive quia Moysen fovit in terra Median (2), sive quia consilium dedit Moysi qualiter multitudinem populi gubernaret — XVI, 13. Ideo directus in eum Spiritus Domini dicitur, eo quod tunc Psalmos canere coeperit — XVII, 12. Quaeritur cur hic octo filios habere dicatur, quum in Paralipom. non amplius quam septem legantur. Quod ita solvitur. Nathan Prophetam filium Samaa filii fuit, quem in loco filii educaverat et nutrierat, inter filios annumerat... qui et Jonathan vocatur. De quo in extrema parte Samuel dicitur percussit autem eum Jonathan filius Samaa fratris David. — XVIII, 21. Et quamvis non aperte dicatur pro Merob Saul praeputia Philistinorum David dedisse, tamen qui praecedentia et subsequentia, perlegerit et perscrutatus fuerit inveniet eum *bis* Sauli praeputia Philistinorum dedisse, — XIX, 24. Quaestio magna hic oritur, cum in praecedentibus legatur:

(1) Auch Targ. hat für Tw. פנות : רישי

(2) Vergl. Berach 63*b*: ואתה עשית חסד עם כל בני ישראל; והלא דברים קו"ח ומה יתרו שלא קרב את משה אלא לכבוד עצמו בך המארח תח' וכו' „Und du erwiesest Freundschaftt an *alle* Kinder Israels." Wenn dies von Jithro gilt, der in seinem eigenen Interesse sich freundlich gegen Moses benahm, wie viel mehr — muss es gelten — von dem, der Gelehrte aufnimmt...." Dasselbe mit einigen Varianten auch in den palästin. Midraschim, Lev. R. XXXIV, 9, Cant R. II, 16. und Midr. Sam. XVIII, 3.

Et non vidit Samuel ..... et hic prophetasse coram Samuele dicatur. Quam Quaestionem *Hebraei* his duobus modis solvunt. Aut non vidit eum, quia quando junctus est Saul cuneo Prophetarum, abscondit se Samuel ne videretur ab eo. Aut non vidit eum indutum habitu regio (¹) quo indutus erat quando dictum est: Non vidit eum ...... subauditur indutum habitu regio. Exspoliasse vero se non omnibus vestimentis, sed regalibus tantum intelligendum est — XXI, 1. Achimelech ipse est Aia filius Ahitob, filii Phinees. filii Heli. — XXI, 6. In Hebraeo legitur: porro via haec *laica* est: sic est intelligendum via haec laica est, ac si diceret: in lege praeceptum est, ut extraneus non comedat ex eis: et tu interrogas utrum mundi sint pueri, qui etiam si mundi essent, nequaquam eis vesci deberent. Idcirco via haec est laica, quia tu laicaliter interrogas. Quod vero sequitur: „Sed et ipsa hodie sanctificbitur in vasis": ipsa utique in vasis, id est, in mente sua sanctificari dicitur, quia nisi necessitate corporis et periculo vitale urgente, nequaquam vesceretur eis non tamen aperte eosdem legitur David panes comedisse. Tradunt Hebraei nequaquam David eos comedissi panes; sed aliter Dominus in Evangelio — XXI, 8. Obligatus idem Doech Idumaeus erat voto, quo se obligaverat aliquot diebus in tabernaculo Dom. immoraturum et orationi vacaturum. — XXVI, 6. Ahimelech ipse est Urias. — XXVIII, 6. Responde-

(1) Diese rationalistische Erklärung von עָרֹם finden wir auch in Commentar des R. Jesaia — zwölfte Jahrhundert? — z. St: ערום פ' נפל ערום מבגדי מלכותו ולבש כא' מן התלמידים „*Nackt.* d. i. entblösst von der königlichen Tracht; er kleidete sich wie ein Prophetenjünger.

bat Dominus per somnia sicut iidem *Hebraei* asserunt, eo quod orando et jejunando poscebant oraculum sibi fieri divinum et Deus illis per sommia revelebat... Hi Prophetae *dicitur* fuisse discipuli Samuelis quibus prophetantibus junxit se Saul et prophetavit — XXXI, 5. Armigerum istum *Hebraei* Doech [1] Idumaeum dicunt fuisse — XXXI, 6..... Saul quadraginta [2] annos regnasse. Quaerendum cur alibi legatur Jesui et alibi Abinadab? Jesui enim interpretatur aequalis. Aequalis ideo dicitur, quia aequalis meriti fuisse filii cum patre memorantur. Abinadab interpretatur pater meus sponte. Sponte etenim sua pater eius Saul male agendo acquisivit, ut taliter una cum filiis perimeretur.

II. SAMUEL.

I. 19. „Super excelsa tua" Et est Sensus: O Saul, gloriosi Israel super excelsa tua interfecti sunt: quia in peccato inobedientiae tuae una tecum perierunt. Inobedientia namque tua pro idolis, i.e. excelsis reputata est, sicut est illud in Libro Sam. (XV, 22, 23): Melior est enim obedientia ... — I, 12. Populum Domini, sacerdotes et domum Israel, generaliter omnem populum Israel dicit — II, 6. Misericordiam, in praesenti saeculo: veritatem in futuro:

---

(1) Vgl. die Quæst. in I, Paralip. IX, 39. Bucru enim interpretatur primogenitus. Tradunt enim cum armigerum Saul Doech Idumaeum fuisse, et puerum qui diadema et armillam Saul detulit ad David filium Doech fuisse. Ipsum etiam Doech *ferunt* puerum Saul fuisse, qui cum eo perrexerat ad requirendas asinas patris sui. — Dass der Sohn Doëgs, David die Nachricht vom Tode Sauls brachte ist eine alte Haggada, worüber unsere Ausführung pg. 38, 39 nachzusehn sind.

(2) Nach der rabbinischen Tradition herrschte Saul nur *zwei* Jahre Vgl. Seder Olam R. cp. XIII; mit Ps Hieronym. stimmen Josephus und N. T. überein.

quia misericordia quae in praesenti saeculo tribuitur, ad comparationem aeternae misericordiae mendacium est. (1) — V, 23. Quæ idola idcirco flentium vocantur, quia fletu digna sunt et eos qui ea colunt ad fletum miseriarum perducunt. Flentium itaque eorum idola ob blasphemiam hic sermo divinus vocat: sicut alibi vocatur idolum Moab, contaminatio Moab. — V, 24. „Et quum audieris . . . . ": hoc est: quum audieris a potestatibus angelicis eorum (2) idola (in quibus omnis fortitudo eorum est) conteri et conculcari, tunc inibis praelium: quia tunc egredietur Dominus ante faciem tuam, ut percutiat castra Philistiim. In eorum namque idolis Dominus judicia fecit, sicut et in diis Aegyptiorum. — VI, 8, 10. Quod *divisisset*. Divisisse illum Dominus dicitur, quia locus ubi erat Ozam vacuus apparuit. . . . Obed-Edom Gethaei, qui Gethaeus (3) ideo vocatur, eo quod in Geth pater eius habitaverit. —X, 2. Intelligendus est iste Achis (v. I Sam. XXVII, 2) filius fuisse illius Achis a quo fugit David. Unde et in subsequentibus Achis eum quo David in proelium contra Saul descendebat, filius dicitur fuisse Maoch. Non enim a patre hoc nomen patronymicum, sed a matre sumsit, quae Maacha vocabatur. Et idcirco non a patre hoc sumsit nomen,

---

(1) Gen. R. 96 Mitte: אם תעשה לי חסד לאחר מיתתי הוא חסד של אמת „Wenn du mir *nach* meinem Tode einen Freundschaftsdienst erweist, so ist es *wahre* Freundschaft".

(2) Raschi z. St. meint grade entgegengesetzt: הם מלאכים הצועדים בראשי האילנות אשר אני שולח לעזרתך „Die Engel, die ich dir zu Hülfe sende, schreiten auf den Wipfelen der Bäume."

(3) Ebenso Raschi und Kimchi z. St; der Grund für diese Umdeutung von הגתי liegt in der Behauptung von I Paralip. XXVI, 4., wo Obed-Edom, als Tempelpförtner bezeichnet ist.

eo quod David a se abjecerit. — XIV, 2. Putatur autem eadem vidua avia fuisse eiusdem Amos prophetae — XV, 7. „Quadragesimus" (1) agebatur annus ex eo tempore quo Saul Nobe civitatem cum sacerdotibus octogintaquinque propter David interemit. Et idcirco hic idem XL annus ponitur, ut monstretur divinam ultionem suscitari super David, eo quod Abimelech sacerdotem fefellerit et propter eum tot sacerdotum caedes facta fuerit. (2) — XVII, 17, 18. Haec ancilla quasi lavandi gratia cum pannis ad fontem Rogel ierat, ut penitus res non deprehenderetur. Puer autem qui rem indicavit Absalom, filius eiusdem ancillae parvulus dicitur fuisse. — XVII, 25. In Hebraeo legitur: Jethra ·Ismaelites (3). Unde et in Paralip. ita legitur: .... Jether Ismaelites. Ismaelites enim idem Jether vocatur, quia filius eius Amasa opera Ismaelites imitatus, David fugientem nequaquam est comitatus .... In libro vero Samuelis idcirco Jethra Jesraelites vocatur, quia peccatum Amasae filii eius, quod in David perpetraverat Joab, eum, i. e. Amasam percutiente deletum est. — XXI, 19. Gob enim interpretatur lacus. Idcirco lacus, quia sicut in lacum leonum quis mittitur, ita semetipsum conra Goliath David misit.... Et quia panis caussa Ruth a Booz nacta est, propterea idem locus (Bethlehem), domus panis vocatus est. — XXIII, 20, 21. „Ipse percussit duos leones

(1) Gegen die jüd. Tradition, die die 40 Jahre, von der Einsetzung des Königthums in Israel rechnet. Vgl. Seder Olam cp. 4: מ׳ שנה לקץ שאלו ישראל את המלוכה.

(2) Vgl. Sanhed. 95*a*, wo gleichfalls der Tod der Priester, David zur Sünde angerechnet wird.

(3) Die Behauptung, dass „in *Hebraeo* ישמעאלי" steht ist sehr auffällig. An eine Corruption des Textes der *Quæstiones* ist nicht zu denken, da dasselbe auch in den Quæst. in I Parlip I, 17. sich findet.

Moab", i. e. duos fortissimos viros (1) Moab. Quando enim David eosdem Moabitas bello aggressus est, et fecit tres funiculos, duos ad mortificandum, et unum ad vivificandum isti potentes Moabitas tuebantur. „Et ipse descendit....". Leo iste, Joab fuit; in media cisterna, i. e. in domo Domini. Cisterna ideo dicitur, quia sicut aqua cisternae munditiam affert, ita etiam nihilominus haec cisterna, i. e. sanctuarium Domini, peccata expiabat. „In diebus nivis". Quia per mortem expiavit peccatum, juxta illud Psalmistae: „Lavabis me", quod impletum est in media cisterna, „et super nivem dealbabor", quod impletum est in eo quod ait, in diebus nivis.... Vir iste Aegyptius Semei filius Jera fuit, qui maledixit David. Sciendum autem quod idem Semei de Bahurim fuit, i. e. electis. Idea Aegyptius dicitur, quia opera illius Aegyptii Deum blasphemantis quem Moyses jubente Domino interfecit in eremo, imitatus fuit. Ille enim blasphemavit Deum et iste maledixit prophetam et regem. „Dignum spectaculo", i. e. „dignum morte". Exspectabatur enim ut si egrederetur Jerusalem, interficeretur. „Habentem in manu hastam", i. e. legem Dei, quam si meditatus fuisset, permanendo in Jerusalem, non perimeretur. Quia ergo praeceptum regis irritum fecit, exeundo foras Jerusalem, idcirco in eum a Banaia in virga, i. e. rectitudine justitiae descensum est..... hasta enim sua interemtus est, quia non custodiendo legem, legis censura peremtus est. In lege enim ita scriptum est: „Diis non detrahes, et principes populi tui non maledices".

(1) Vgl. Targum z. St: רברבי = Tw. אראל.

I. KÖNIGE.

IV, 19. „Et praefectus unus". Iste praefectus Azarias filius Nathan erat de quo supra scribitur: Et Azarias filius Nathan super praefectos, (1) non operum sed simpliciter. — VI. 38, Mensis iste Aprilis est, qui et *Var* (sic!) vocatur (2). Zib enim interpretatur, vultus. Idcirco vultus, quia in dedicatione Templi, nubes gloriae vultus Domini texit templum. *Var* (2) autem interpretatur, pavor. Ideo pavor, quia timetur ne ea quae fruges terrae debent, in hoc mense aeris intemperantia infructuosa fiant.

I. CHRONIK. (3)

I. 32. Cethura ipsa est Agar (R.) (4) — II, 7. .... in Josua, *Achan*, i. e., coluber insidians, in Paralip. *Achar*.. i. e. turbator (R.) — II, 17. Filius Ismaelites vocatur, propter meritorum qualitatem (5) (R.) — II, 41. In Jeremia: Ismael... de genere regali. Quod vero dicit de semine regio. Moloch vult intelligi idolum Moab, quod in Hebraeo rex interpretatur. (6) (R.) —

(1) Vgl. Sanhedr. 12*a* ונציב א'... אחד ממונה על כולם, wozu Raschi an unsrer Stelle richtig bemerkt: הוא עזריה בן נתן.

(2) Gemeint ist אִיָר, das Ps.-Hieronym. von יָרָא fürchten ableitet.

(3) Um einen Gesammtüberblick über das Haggadische bei Ps.-Hier. zu ermöglichen haben wir hier auch die hagg. Elemente in den „*Quaest.* in I, Paralip." aufgenommen, deren rabbinische Parallelen A. Rahmer in seiner Schrift „Ein latn. Commentar aus den IX Jahrhundert" nachgewiesen hat und verweisen wir immer mit (R.) auf diese Schrift.

(4) Diese Haggada schon bei Hieronym. Quæst. in Gen. XXXV, 1.

(5) Vgl. oben pg. 121. Unsere Stelle wird erst mit Hülfe der von (R.) citierten Talmudstelle Jeb. 77*a* verständlich.

(6) Vgl. auch die *Quaestiones* in II. Parlip XXVIII, 7. Rahmer l. c p. 18. kennt die jüd. Quelle, wo diese Haggada sich findet nicht. Vgl. aber schon Megilla 15*a* oben, wo mit den alten Ausgg. — v. Var. lec — zu lesen ist: מזרע המלוכה שהעביר מזרעו למולך. Vgl. auch Jer. Horioth III, 5. pg. 48 b. אל תאמין בעבד עד יו' דורות und Kimchi zu Jer. XLI, 1.

II 50. Cariatharbe, civitas quattuor, quae omnia interpretari possunt in Patriarchis, qui ibi sepulti sunt. (R.) III, 1. In Paralip. Daniel, in Regum Chilaab, i. e. vindicans patrem, eo quod disceptans cum Miphiboseth quaestionibus legis et victor apparebat, et patrem ulcisci videbatur. (R.) — III, 3. Egla .... quam nonnulli putant Michal filiam Saul. (R.) (1) — III, 17 Assir, Salathiel, unum nomen est, ipse est Phadaia pater Zorobabel. Et interpretatur Phadaia redemtus Domini, Assir carceratus, Salathiel frutex Domini .... (R.) — IV, 7, 8. Aharhel, ipse est Obab,... Aran, ipse est Jethro .... Quia ergo Jabes docebat eos habitantes in tentoriis, sicut superius dictum est, ideo introducuntur in eius progenie, quasi a majoribus eius progeniti sint. — IV, 12. Quod vero dicit eum patrem urbis Naas, intelligi potest aut Bethleem, aut mater Isai, quia Isai in alio loco (2) *Naas* i. e. coluber vocatur .... Recha David nonnulli intelligi vollunt. Sic enim ipse ait (II Sam. III, 39): Ego sum *tener*. — IV 13. De Saraia dicitur prodisse Joab. Qui ideo dicitur pater vallis artificum, quia de filiis eius fuerunt architecti ad aedificandum donum Domino— IV, 17. Ezra ... ipsum enim dicunt Amram patrem Moysi et Aaron. Jether ... ipse est Aaron. Mared ipse est Moyses. Effer .... ipse est Eldad. Jalon ipse est Medad, idem duo qui prophetabant. Traditur enim Moysen post acceptam legem in eremo patri injunxisse ut matrem dimitteret, eo quod illius amita esset, filia enim fuit Levi. Post cujus dissidium, duxisse aliam uxorem Amram, ex qua suscepit duos filios hos, Eldad et Medad.

(1) Vgl. oben pg. 40, 41. (2) Vgl. oben pg. 57, 58.

Quod vero sequitur, genuitque Mariam et Samai et Jesba patrem Estemoa. Samai Moysen intelligi volunt... Jesba Aaron.... patrem Estemona, i. e. ignem manentem, eo quod filii Aaron in assiduis sacrificiis igne utebantur. Indaia, ipsa est Jachabeth mater Moysi. Nomina vero quae sequuntur pene omnia Moysi nomina intelligi volunt, quia ideo Jared vocatur.... (R.) — IV, 18... filiae Pharaonis, quam accepit Mared. Pharaonis filiam, idcirco in hoc loco matrem Moysi vocat.... (R.) — IV, 21,22 23. Vgl. über diese weitläufigen Namensdeutungen Rahmer l. c. pg. 24, 25. — V, 36. Josedech sacerdos ipse est Ezras.... Quod vero dicit Joanas genuit Azariam.... eumden Azariam restitisse Oziae regi, quando intravit in Templum Domini... Tradunt etiam eumden Ezram esse Malachiam Prophetam,.... ipsius filius est Jesus sacerdos magnus. (R.) — VII, 14. Ferunt hanc syram filiam fuisse filii Laban, quae in Aegyptum famis inopia ad venundandum a patre ducta, a Manasse qui horreis praeerat misericorditer suscepta, patri cibariis datis ab eodem *Mannasse* in conjugium sumta est. — VII, 17, 18... Bedan in Regum, (I Sam. 12 11) i.e. Samson (1). Bedan interpretatur, in Dan. Ista soror Regina est Debbora uxor Barach, qui alio nomine Laphidoth vocatur (R.) — VII, 21 „Suthala"... qui congregata multitudine de Israel ascendere nisi sunt ad terram repromissionis et in Geth Philistinorum interfecti sunt. (R.) — VII, 30. Sara filia Aser dicitur Prophetissa fuisse et meritorum praerogativis exuberasse. (2)

---

(1) Dies auch in den Quaest. in I. Sam. VII, 11. wie auch Targ. z. St. und Talmud Rosch Haschana 25b. בְּדָן für בן דָן = שמשון nehmen.

(2) Vgl. oben pag. 62, 63.

VII, 31. Berzaith"…. fuit ditissimus olei et caeterarum opum et tulit primitias Elizaeo Prophetae. — IX, 2 Nathinnei, i. e. donati. Sunt emin Gabaonitæ (R.) — IX, 11. Iste est Helchias sacerdos *magnus* qui librum legis invenit tempore Josiae, et dicitur fuisse pater Jeremiae (1) Prophetae. — IX, 20. Hic monstratur Phinees adhuc (2) in eo tempore vivere. — X, 10. In Regum vero scribitur in Bethsan. Bethsan enim tradunt vocatam domum dagon, quæ interpretatur domus dormientis — XI, 11. Jesbaam interpretatur sedens (3) in populo, filius Achamonni, i. e. sapientissimus, ipse est David. Hoc est quod in Reg. scribitur: Sedet in „cathedra spaientissimus" et minuitur de sapientia, quasi vermiculus ligni tenerrimus propter peccatum, quod commisit in Uriam. Et quum in Reg. volumine dicat 800 illum uno impetu interfecisse, propter ipsum peccatum in Paralip. hic dicit 300 eum interfecisse. Unde et in Reg. scribitur uno impetu. — XI, 18. Sacrificavit eam Domino…. et notandum, quod vinum, quod Deo in sacrificium offerebatur, aqua mixtum erat (R.) — XI, 22. In Reg. scribitur duos leones Moab ipse percussit, i. e. duos fortes de Moab. Idem Baanaias multa opera perpetravit de Cabseel. Cabs. nomen loci est. Hic opera eius laudat i. e. sapientiam, quia unus erat de 70 Senioribus (4) Israel. Cabseel congregatio Dei. — XII, 22, 27. „Exercitus Dei." Sexcentorum millium numerus, qui de Aegypto egressi

(1) Vgl. Kimchi zu Jer. I, 1. und Hieronym. in seinen Commentar zu derselben Stelle.

(2) Vgl. oben pg. 78.

(3) Vgl. oben pg. 65 und 66,

(4) Vgl. oben pg. 66.

sunt.. [1]. Joiada quoque princeps de stirpe Aaron, ipsum tradunt fuisse Phinees, ad cuius comparationem, Sadoch puer vocatur — XIII, 7— 11. Et quia nequa ipsi eam portaverunt, neque Chaatitis ad portandum dederunt, idcirco Oza mulctatus est morte. Fuit enim peccatum in non portando, in sustinendao arcam, jam poena peccati. Divisio enim Oza traditur quod *aruisset* [2] brachium ejus et humerus ubi arca Domini portanda erat, et in illius loco divisio quaedam facta est. [3] — XIII, 13. Obed-Edom levita erat, et ignorabat David ob quam causam indignatio Dei venisset in Ozam. — XIV, 14. *Tradunt* Philistaeos idolum habuisse, cui in lachrymis honimum [4] sacrificium parabatur — XVI, 39. Hic Gabaon, quidam locum quemdam arbitrantur esse in Jerusalem .... — XVI, 43. Quidam benecditionem hic per antiphrasin dictam putant. Domum vero Michol, filiæ Saul quam increpavit David.... — XVII, 8. Unus majorum aut Abraham, aut Isaac, aut Jacob [5] — XVIII, 17. Cerethi, exterminatores, Phelethi, admirabiles. Dicuntur enim fuisse 70 Judices [6] loco eorum substituti, quos Moyses in eremo Domino praecipiente delegerat. In Reg. filii David sacerdotes, propter nobilitatem et prioratum. — [7] XX, 2. „Melchom".... Melchom idolum Ammonitarum.... De simulacro enim illius idoli tulit David diadema. Illicitum erat de idolis ali-

(1) Vgl B. Kama 83*a*. שאין שכינה שורה על ישראל פחות מב׳ אלפים וב׳ רבבות

(2) Theilweise nach Tana d. Eliahu R. XXXI, pg. 49b: „ונתלשה ידו מן הארון‟ „Sein — Urias — Arm fiel aus den Gelenk beim Berühren der Arche".

(3) Vgl. oben pg. 121

(4) Anders erklären den Namen בכאים, die Quæst in II Sam. V, 23.

(5) Vgl. Pesachim 117*b*: .... כשם הגדולים זהו שאומרים מגן דוד

(6) Vgl. oben pn. 66. (7) Vgl. oben pg. 63.

quid auri appetere aut argenti, Judæis per legem. Sed ut ipsi tradunt Ethai Jethæus.... ipse diadema diripuit de capite Melchom.... (R.). — XX, 7. Jonathan ipse est Nathan Propheta, qui habuit duos fratres, Joel et Jonadab. (1) Idcirco ei hic nomen patris imponitur, quia inter præliatores describitur. Ubi vero de Prophetia eius scribitur, non ei annotatur pater, (2), eo quod pater eius Propheta non fuerit. — XXI, 15, Aiunt Sadoch sacerdotem magnum infulatum Dominum deprecatum fuisse et imitatum fuisse patrem suum Aaron— XXIII, 27. Quando tabernaculum Domini movebatur de loco ad locum, a triginta annis eligebantur. Postquam vero templum Domini aedificatum est, a viginti annus — XXVI, 15. Domum Consilii plerique intelligi volunt sancta sanctorum, in quo erat arcanum consilii. — XXVII, 23. Usus enim erat, ut si quando numeraretur a vigniti annis et supra, numerarentur hi qui poterant ad bella procedere, aut aliquo ministerio fungi. Quia vero David generaliter jussit *omnes* numerari ...idcirco indignationem Domini expertus.— XXVIII, 1. Tradunt *Hebræi* in hoc loco illos vocari Eunuchos, qui ab omnibus actibus sæculi alieni, orationi tantum et lectioni vacabunt et uxores non causa libidinis, sed suscipiendae gratia habebant, quos Josephus secundum eorum hæresim Esseos vocat.

---

(1) Vgl. Quæst. in I Sam. XVII, 21.

(2) Vgl. oben pag. 94, wo der Ausspruch des Talm. citiert wird, dass die Väter der Propheten in der H. S., nur dann genannt werden, wenn sie *selbst* Propheten waren.

II. CHRONIK.

VIII, 6. Hic in Libano templum [1] significatur juxta illud Ezechielis [l. Zacharia: XI, 1.] aperi *Libane* portas tuas — XI, 18. Iste Jerimuth non scribitur, neque in Reg., neque in Paralip., quia fuit de filiis concubinarum — XV, 1. Odeth (sic!) ipse est Jaddo, qui ad Jeroboam est missus — XV, 16. Idcirco non dixit matrem suam, quia non ambulavit viam rectam sicut filius eius..... Aiunt comminuisse illud et clam voluisse projicere, quod Dominus ut patefaceret, in torrente Cedron ex aqua ignis processit — XX 5. Atrium novum vocat, i. e. atrium, quod peccando vetus fecerant, et poenitendo ad pristinem novitatem reduxerant. — XX, 31. Silai interpretatur missus, ipse est Anani prophetes, filius Jaddo, de quo superius dictum est. Qui idcirco missus vocatus est, eo quod ad patrem Josaphat generum suum, ad prophetandum *missus* est — XX, 37. Dodahu intelligitur filius avunculi eius Josaphat fuisse. — XXI, 11. Plerique putant in domo Domini, illum excelsa fabricatum fuisse, quae sita est in monte Moria quod manifestius in gestis Manasse regis ostenditur. — XXI, 17. Quaestio valde perplexa oboritur. Dicit enim regnasse Joram 8 annis, et vixisse eum 40 annis, et dicit filium eius Achasiam quum regnare coepisset fuisse 42 anorum. Quod si ita est, 2 annis antequam ipse natus est, ipse illum genuit.... Ipse enim Joram, qui hic 40 annis vixisse describitur et octo annis

(1) Diese Deutung findet sich in der rabb. Litteratur und bei der Kvv. nicht selten, so z. B. Siphré Deutr. 25 und Hieronymus zu Zach. XI, 1.

regnasse, vixit annos 40 et regnavit 28. 8 enim anni qui ei in regno tribuuntur ipse sunt antequam fratres occideret, quum adhuc innocenter viveret. 20 vero anni quibus regnavit, ideo a numero eius auferentur, quia in languore et in tribulatione deduxit eos, ideo filio eius tribuuntur, qui non amplius quam 22 annos habens, regnasse perhibetur (1) ... — XXIV, 7. Destruxerant autem domum Dei, sive.... ut *ferunt*, terræ motu facto, sicut tempore Ozia, ut sicut illo intrante cum thuribulo, ita etiam Athalia idola in domum Domini mittere nitente, terræ motus factus est. —XXIV, 20... filii enim Zachariæ cum eo interfecti sunt et ideo dicit filiorum Jojadae sacerdotis. — XXV, 28 . . . illum portatum super equos, quia deos Edom qui in equis portabantur adoravit. Et idcirco non portatum super humeros, quia neglexerat servire Deo Israel, cujus mysteria super humeros Chaatitarum portari jusserat — XXVIII, 7. Masiam filium Moloch, i. e. filium idoli Amnon... Idcirco enim *filius* (2) eius dicitur, quod illi sacra instituebat et cultos. — XXVIII, 9. Obeth. [l. Odeth] Ipse est pater Azariae, qui Asa regi prophetavit. In hoc loco solo Achaz vocatur rex Israel, non quod super omnem Israel regnaverit, sed quia secutus sit opera regum Israel..... Unde et dicitur de eo quod nudasset Judam præceptis et auxilio Dei — XXIX, 1... filia Zachariae posthumi: Zachariae prophetae et sacerdotis, qui a Joa [l. Joas] rege interfectus erat. — XXX, 18. Aiunt neminem pollutun, potuisse Phase comedere, quin statim moreretur et in eo placatum Dominum cog-

(3) Eine ganz andere Lösung dieser Schwierigkeit bieten die jüd. Quellen. Vgl. Seder Olam R. cp. XVI. und Tosephta Sota XII, 2.

(2) Vgl. oben pg. 124.

gnoverunt, quia comedentes extincti non sunt — XXXIII, 3. . . . . militiam coeli. Duodecim signa quae in Zodiaco sunt, ut *tradunt.* — XXXIV, 19. Hic Ozai quidam Esaiam intelligere volunt. Ozai enim interpretatur, visio mea. Et ideo immutato nomine introducitur, quod manifestetur longe istius merita ab illius meritis distare, qui eum interfecit. — XXXV, 3. Notandum quod arca Domini elata de templo fuit, qnam modo in templum reduci Josias praecepit. Tempore enim Achaz . . . elata est inde et ducta in domum Sellum, viri Holdae avunculi Jeremiae, ubi permansit usque tempus Josiae. — XXXVI, 22 Hi *duo* per prophetiam antequam nascerentur, propriis nominibus vocati sunt, i. e. Josias et Cyrus.



☞ **Wir wollen noch bemerken, dass auch der zweite Teil dieser Arbeit, enthaltend „die Haggadoth zum Pentateuch bei den Kirchenvätern" der hohen Fakultät vorgelegen hat, und dass mit deren gütigen Genehmigung vorerst nur dieser Teil im Druck erscheint.**

VITA.

Ich bin als Sohn des Kaufmanns Isaak Ginzberg und dessen Ehefrau Cäcilie geb. Joffé zu Kovno (Russl.) am 28 November 1872 geboren.

Meine elementare wie gymnasiale Schulbildung erhielt ich, von Privatlehrern unterrichtet, in meinem Elternhause. Das früh begonnene Studium des Hebräischen und des Rabbinischen erweckten in mir die Neigung zum Studium der semitischen Sprachen. Ich liess mich daher im Jahre 1894 als Student der orientalischen Sprachen bei der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Strassburg i/E. inscribieren und verblieb daselbst bis zum Sommersemester 1898, um mich dann zum Doktorexamen zu melden, welches ich auch am 14 Juli desselben Jahres mit Erfolg bestand.

Während meiner Studienzeit hörte ich Vorlesungen bei den folgenden Herrn Professoren und Dozenten: Budde, Euting, Horn, Landauer, Nöldeke, Nowack, Schwally, Windelband und Ziegler, denen ich an dieser Stelle für den mir ertheilten Unterricht meinen innigsten Dank ausspreche.


UNIVERSITY OF CHICAGO
57 882 625